



EIN LEIB
EIN GEIST
EINE HOFFNUNG

DREIZEHENTE VOLLVERSAMMLUNG

LUTHERISCHER WELTBUND

2023 • KRAKAU, POLEN

VON
WINDHUK
NACH KRAKAU
2017-2023
SECHSJAHRESBERICHT

VON WINDHUK NACH KRAKAU 2017-2023 SECHSJAHRESBERICHT

Dreizehnte Vollversammlung des
Lutherischen Weltbundes,
Krakau, Polen
13.-19. September 2023



© Lutherischer Weltbund, 2023

Publié par :
Lutherischer Weltbund – eine Kirchengemeinschaft
Route de Ferney 150
Postfach 2100
1211 Genf 2, Schweiz

Mit Beiträgen von: Marcia Blasi, Yann Bovey, Julia Brümmer,
Maryssa Camaddo, Samuel Dawai, Philippa Hitchen,
Maria Immonen, Cornelia Kästner-Meyer, Katariina
Kiilunen, Sivin Kit, Leonard Kwelu, Dirk Lange, Philip
Lok, Szabolcs Lőrincz, Ireneusz Lukas, Chey Mattner,
Saname Oftadeh, Agnès Page-Livron, Chad Rimmer,
Sonia Skupch, Savanna Sullivan, Isaiah Toroitich,
Noemí Torrecillas, Caroline Tveoy

Redaktion: Kristine Greenaway, Pauline Mumia

Übersetzung: Katrin Knorr

Gestaltung: Kristen Opalinski

Layout: Stéphane Gallay

Chefredakteur: Árni Daníelsson

Gedruckt in Polen von Augustana Verlag & Druckerei

ISBN 978-2-940642-66-3

INHALT

UNSER WEG VON WINDHUK NACH KRAKAU	5
KURZFASSUNG	6
EINE GEMEINSCHAFT IN CHRISTUS: WER WIR SIND UND WAS WIR TUN....	10
DIE ZEIT, IN DER WIR LEBEN UND ARBEITEN	20
EINE KIRCHENGEMEINSCHAFT SEIN	27
DIE PRÄSENZ UND DAS LEBENDIGE ZEUGNIS DER MITGLIEDSKIRCHEN STÄRKEN	55
ENGAGEMENT FÜR MENSCHENWÜRDE, GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN	77
EINE NACHHALTIGE UND LEISTUNGSFÄHIGE ORGANISATION	105
ANHÄNGE	118
LWB-Mitgliedskirchen	118
LWB-Weltdienst	121
Öffentliche Erklärungen, Botschaften und Resolutionen von LWB-Ratssitzungen	122
LWB-Publikationen.....	123

UNSER WEG VON WINDHUK NACH KRAKAU

Der Weg des Lutherischen Weltbundes (LWB) von der Zwölften Vollversammlung in der namibischen Hauptstadt Windhoek bis zur Dreizehnten Vollversammlung im polnischen Krakau war ereignisreich.

Die weltweite Kirchengemeinschaft war auch in diesem Zeitraum stark in der Welt präsent, sie hat das Zeugnis und die Arbeit der Mitgliedskirchen unterstützt und sich für Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden eingesetzt.

Dieser Bericht soll Ihnen bei der Vorbereitung der Dreizehnten Vollversammlung Einblicke in diese Arbeit geben und zeigen, wie wir die Beziehungen zur Kirchengemeinschaft gefestigt, unsere Einheit vertieft, gemeinsam über Theologie nachgedacht, uns für Gerechtigkeit eingesetzt, die Kirchen gestärkt, die Führungskompetenz von Frauen und Jugendlichen, von Laien und Ordinierten mit Leidenschaft für die Kirche weiter verbessert und wie wir Menschen in Not unterstützt haben.

Den Mitarbeitenden, die diese Arbeit geleistet haben, denjenigen, die für die Arbeit im Büro der Kirchengemeinschaft verantwortlich sind, und den Tausenden, die die Arbeit in den Ländern vor Ort leisten, bin ich zutiefst dankbar. Dankbar bin ich auch für die unerschütterliche Unterstützung der vielen LWB-Finanzierungspartner, die Jahr für Jahr ihr starkes Engagement für unsere Partnerschaft und Zusammenarbeit zeigen. Nicht zuletzt gilt mein Dank den LWB-Mitgliedskirchen in der ganzen Welt, die sich heute noch genau wie vor 76 Jahren dafür stark machen, lutherische Kirchen in Gemeinschaft zu sein: befreit durch Gottes Gnade und von Christus berufen, gemeinsam für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt zu leben und zu arbeiten.

*Pfarrerin Dr. Anne Burghardt
Generalsekretärin*



Rev. Dr. Anne Burghardt.
Foto: LWB/Albin Hillert

KURZFASSUNG

Der Lutherische Weltbund (LWB) ist eine weltweite Gemeinschaft von 150 Kirchen in der lutherischen Tradition, der über 77 Millionen Menschen christlichen Glaubens in 99 Ländern weltweit vertritt.

Die Dreizehnte Vollversammlung findet 2023 statt, und der LWB blickt auf sein 75jähriges Bestehen zurück, das im Jahr 2022 mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert wurde. Die Vision, die der LWB bei seiner Gründung im Jahr 1947 formuliert hatte, ist noch immer gültig: Wir bemühen uns, unseren christlichen Glauben durch gemeinsames Zeugnis und Dialog, durch Anwaltschaft, humanitäre und Entwicklungsarbeit in die Tat umzusetzen. Das Thema der Vollversammlung, „Ein Leib, Ein Geist, Eine Hoffnung“, erinnert uns daher an unsere gemeinsame Gabe und Aufgabe: Kirchen in Gemeinschaft zu sein.

Wir kommen im polnischen Krakau zusammen, um unseren gemeinsamen Weg und unsere Vielfalt zu feiern, um gemeinsam über die Rolle des LWB nachzudenken. Er ist der Impulsgeber für die laufenden Bemühungen, das Evangelium in Zeiten des Wandels treu zu verkünden. Unsere gesamte Kirchengemeinschaft versammelt sich, nachdem die Mitgliedskirchen und unsere wichtigen Partner nach der COVID-19-Pandemie und der damit einhergehenden weltweiten Finanzkrise zu einer „neuen Normalität“ zurückgefunden haben.


Unsere Arbeit in den letzten sechs Jahren begann mit dem 500-jährigen Reformationsjubiläum, das uns geholfen hat, unser gemeinsames Ziel, unsere Ausrichtung und unsere Bereitschaft, eine Kirchengemeinschaft in stetiger Erneuerung zu sein, neu zu definieren. Die neue LWB-Strategie 2019-2024 - „Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt“, die auf der vorherigen Strategie aufbaut, ist der Kompass für unser gesamtes Handeln. Ihre zwei strategischen Prioritäten: „Unterstützung für der Präsenz und das lebendige Zeugnis

der Kirchen in der Welt“ und „Engagement für Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden“ bilden den Gesamtrahmen für unsere Rolle als Kirchen, die immer wieder der Erneuerung bedürfen.

Die Mitgliedskirchen des LWB haben sich weiterhin mit der Frage beschäftigt, was es aus lutherischer Sicht bedeutet, eine Gemeinschaft zu sein, und wie diese nicht um ihrer selbst willen lebt, sondern in der Welt dient und Zeugnis gibt. Das Büro der Kirchengemeinschaft begleitet die Kirchen ganz bewusst in ihrem Zeugnis und ihrer Arbeit und möchte damit das Bewusstsein schärfen, dass wir Teil einer weltweiten Gemeinschaft sind, in der jedes Mitglied mit seinem reichen Wissen und seiner Erfahrung einen unschätzbaren Beitrag leistet.

Gestärkt durch die positiven Impulse des Reformationsjubiläums haben wir den ökumenischen Dialog mit anderen kirchlichen Gremien und die Zusammenarbeit mit anderen Glaubenstraditionen weiter intensiviert. Laufende Gespräche, gemeinsames Beten und Nachdenken mit unseren römisch-katholischen, mennonitischen, pfingstkirchlichen, anglikanischen, orthodoxen, reformierten und methodistischen Partnerkirchen haben unsere Bereitschaft gestärkt, uns gemeinsam in dogmatischen Fragen auseinanderzusetzen, aufeinander zuzugehen und gemeinsam Zeugnis für unseren christlichen Glauben abzulegen. Zur Stärkung der Rolle der Kirchen als Friedensstifter hat der LWB zahlreiche Schulungen durchgeführt, bei denen die Kirchen in ihrer Fähigkeit gestärkt wurden, Gespräche mit anderen Religionen zu führen und zu gegenseitigem Verständnis und Vertrauen auf kommunaler, nationaler und globaler Ebene beizutragen.

In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Netzwerke neu belebt, die Ausbildung von Führungskräften gestärkt und Projekte und Initiativen gefördert werden, mit



„Befreit durch Gottes Gnade,
eine Gemeinschaft in Christus,
die gemeinsam lebt und arbeitet
für eine gerechte, friedliche
und versöhnte Welt.“

— *LWB-Vision*

**Bogotá, Kolumbien, Gottesdienst in der Kirche
San Lucas, Evangelisch-Lutherische Kirche
von Kolumbien. Foto: LWB/Albin Hillert**

denen die Mitgliedskirchen auf die Bedürfnisse lokaler Gemeinschaften reagieren und ihr öffentliches Zeugnis stärken können. Der LWB hat sich gemeinsam mit den Kirchen dafür eingesetzt, ihre Stimmen und Erfahrungen auf nationaler, regionaler und globaler Ebene einzubringen. Dabei ging es um Themen wie Zwangsvertreibung, gewaltsame Konflikte, die Klimakrise, Gendergerechtigkeit, die Rolle von Frauen und Jugendlichen in kirchlichen Leitungsgremien und die Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung der Agenda der Vereinten Nationen (UN) für nachhaltige Entwicklung.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit war die theologische Diskussion, an der Fachleute aus allen LWB-Regionen teilnahmen und die sich insbesondere mit Fragen der lutherischen Identität, der öffentlichen Theologie, der Ökotheologie, Frauen im ordinierten Amt und der theologischen Ausbildung befasste. Die Verpflichtung des LWB, seinen ganzheitlichen Missionsauftrag durch Verkündigung, Diakonie und Anwaltschaft umzusetzen, hat zur Einrichtung einer neuen Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit geführt. Mit der anschließenden Einrichtung des Referats "Aktion für Gerechtigkeit" konnte ein strategischeres Vorgehen mit den Mitgliedskirchen und Länderprogrammen in unserer lokalen und globalen Advocacy-Arbeit gefördert werden.

Über die Projekte der Mitgliedskirchen hat der LWB die Kirchen weiter dabei unterstützt, praktische Lösungen für die drängendsten Aufgaben in den Gemeinden und im weiteren Umfeld zu finden. Die von den Kirchen gesetzten Prioritäten reichen von der theologischen Ausbildung über das Eintreten für Menschenrechte, die Bereitstellung von Gesundheitsdiensten und Initiativen zur Existenzsicherung bis hin zur Stärkung von Frauen und Jugendlichen, die der LWB durch langfristige und kurzfristige Projekte wie den COVID-19-Soforthilfefonds unterstützt.

In den vergangenen sechs Jahren hat sich die Kirche auf lokalen, regionalen und globalen Plattformen für marginalisierte und gefährdete Menschen eingesetzt und Initiativen zur Bekämpfung der Klimakrise unterstützt.

Junge Menschen haben dabei eine zentrale Rolle gespielt, indem sie entsprechend dem Mandat der Zwölften LWB-Vollversammlung Verantwortung in der globalen Advocacy-Arbeit übernommen und lokale Projekte zur Eindämmung der Folgen der Klimakrise ins Leben gerufen haben.

Seit der Vollversammlung 1984 hat sich die lutherische Kirchengemeinschaft konsequent für die volle Einbeziehung von Frauen in das ordinierte Amt ausgesprochen, und inzwischen werden in über 90 Prozent der Mitgliedskirchen des LWB Frauen ordiniert. Dennoch bleibt die Anerkennung der Führungsrolle von Frauen in der Gemeinschaft eine Herausforderung. Wir können, wenn wir dieses Jahr auf zehn Jahre Verabschiedung des Grundsatzpapiers zur Gendergerechtigkeit zurückblicken, auf viele Meilensteine auf diesem Weg verweisen, erkennen aber auch an, dass noch mehr getan werden muss, um die Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern zu beseitigen. Für die Förderung von Frauen in Führungspositionen in Kirche und Gesellschaft leisten Programme wie der Hélène-Ralivao-Fonds, der Stipendien für Kandidaten und Kandidatinnen aus Afrika oder Postgraduierten-Studien und Kurzeitbildungen in der Forschung über die Schnittmenge von Theologie, Gendergerechtigkeit und Führungskompetenz anbietet, einen wichtigen Beitrag.

Der internationale humanitäre Hilfs- und Entwicklungsdienst des LWB ist seinem Ruf als einer der weltweit wichtigsten religiösen humanitären Akteure gerecht geworden. Unser zügiger, einfühlsamer und professioneller humanitärer Einsatz und unsere Präsenz auch in schwer zugänglichen Gebieten lenken den Blick auf die am meisten verwundbaren Menschen. Da die Zahl der Vertriebenen weltweit 100 Millionen übersteigt, ist unsere Zusammenarbeit mit wichtigen UN-Organisationen wie dem Hochkommissariat für Flüchtlinge und lokalen Regierungen nach wie vor von entscheidender Bedeutung.

Vor dem Hintergrund neuer Krisen wie dem Krieg in der Ukraine, Langzeitkonflikten und politischer Instabilität in mehreren Ländern wie der Zentralafrikanischen Republik,

Kolumbien, Äthiopien, Haiti und Myanmar setzt sich der LWB in fast 30 Ländern der Welt für Menschen auf der Flucht, Binnenvertriebene, Aufnahmegemeinschaften und andere gefährdete Bevölkerungsgruppen ein. Durch unsere Arbeit in den drei zentralen Programmbereichen Existenzsicherung, hochwertige Dienstleistungen sowie Schutz und sozialer Zusammenhalt versuchen wir, widerstandsfähige und handlungsfähige Gemeinschaften aufzubauen, die selbst Verantwortung für ihre nachhaltige Entwicklung übernehmen. Unser menschenrechtsbasierte Ansatz local to global and back to local (L2GL) stellt sicher, dass das strategische Engagement in internationalen Gremien wie dem UN-Menschenrechtsrat den lokalen Gemeinschaften Instrumente an die Hand gibt, um die Regierungen für die Verbesserung der Lage der Menschenrechte vor Ort in die Pflicht zu nehmen.

Die Zeit seit der Vollversammlung 2017 war von erheblichen Umbrüchen geprägt. Abgesehen von der Umstrukturierung des Büros wurde eine neue Generalsekretärin gewählt und die Möglichkeiten der Online-Zusammenarbeit, die während der COVID-19-Pandemie eingeführt wurden, verbessert. Zudem wurden neue Richtlinien eingeführt, um die globalen Vorgaben für Verhaltenskodizes und den

Schutz von Mitarbeitenden, Freiwilligen und der Menschen, für die wir im Einsatz sind, zu erfüllen.

Zu den Stärken des LWB gehören das Engagement und die großzügigen Zuwendungen der Geldgeber sowie der verantwortungsvolle Umgang des Büros mit den Finanzmitteln. Langfristige finanzielle Tragfähigkeit ist jedoch ein wichtiges Ziel, das eine Diversifizierung unserer Einnahmequellen erfordert. So wurde in der Schweiz kürzlich die Stiftung Olivenzweig gegründet, um die Mittelbeschaffung im Land unseres Genfer Hauptsitzes zur Unterstützung unserer weltweiten Aktivitäten zu erleichtern.

Wenn nun die Vollversammlung zusammentritt, um die Richtung für die nächste Phase der Arbeit des LWB vorzugeben, sind wir davon überzeugt, dass das Büro der Kirchengemeinschaft über die nötigen Kräfte verfügt und in der Lage ist, neuen Herausforderungen zu begegnen. Wenn wir jetzt als lutherische Gemeinschaft als ein Leib versammelt sind, mögen die in diesem Bericht dargestellten Geschichten einen Geist der Einheit inspirieren, um eine Zukunft voll Hoffnung für alle Menschen aufzubauen, denen zu dienen wir berufen sind.

EINE GEMEINSCHAFT IN CHRISTUS: WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

Der LWB ist eine weltweite Gemeinschaft von christlichen Kirchen in lutherischer Glaubenstradition. Als Mitglieder von lutherischen Kirchen stehen wir in Gemeinschaft und leben und arbeiten gemeinsam für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt.

Seit seiner Gründung vor 76 Jahren bilden der Aufbau von Beziehungen und die praktische Arbeit einen festen Bestandteil im Gefüge des LWB. Nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1947 sahen sich die lutherischen Kirchen in aller Welt gezwungen, zusammenzukommen, um zu bekennen, nachzudenken und sich zu versöhnen und gemeinsam auf die Not der Menschen zu reagieren. Der Zweite Weltkrieg war gerade zu Ende, und die Länder Europas waren mit den Folgen von Krieg, Antisemitismus, den kriegerischen Ideologien und einer großen Zahl arbeitsloser, verwundeter und entrechteter Menschen konfrontiert. Die vier Grundpfeiler des LWB - gemeinsame Anstrengungen in der Theologie, Unterstützung der Kirchen in der Mission, Engagement für die Einheit der Christen und Hilfe für Menschen in Not - leiteten den LWB damals und geben auch heute noch Orientierung für unser gemeinsames Zeugnis des Evangeliums und unseren Dienst am Nächsten.

Diese Verpflichtungen haben die LWB-Mitgliedskirchen einander näher gebracht. Seit seiner Gründung hat der LWB dazu beigetragen, lutherische Kirchen miteinander zu verbinden. Die Kontexte, in denen unsere Mitgliedskirchen leben und arbeiten, sind sehr unterschiedlich: Einige sind Mehrheitskirchen, andere Minderheitskirchen; einige können auf eine lange Geschichte zurückblicken, andere sind erst vor kurzem gegründet worden; einige legen Zeugnis in stark säkularisierten Ländern ab, andere in hochreligiösen Ländern, in denen Christen eine Mehrheit oder Minderheit sein können. Jede dieser Kirchen beschäftigt sich


mit unterschiedlichen Themen, entsprechend ihrem jeweiligen Kontext. Unsere weltweite Gemeinschaft bringt diese unterschiedlichen Perspektiven zusammen, so dass wir voneinander lernen können.

Gleichzeitig ist das, was die LWB-Mitgliedskirchen eint, wichtiger als das, was sie voneinander trennt: Der Glaube an Jesus Christus, der immer im Mittelpunkt dessen stehen sollte, was wir über Gott lehren. Wenn es darum geht, dem Nächsten zu dienen und als Kirchen ein glaubwürdiges Zeugnis abzulegen, gehören Worte und Taten zusammen: Wir leben, was wir sagen.

Luthers Theologie ist die Grundlage, auf der die Gemeinschaft aufgebaut wurde und sich noch immer weiterentwickelt.

„Der Lutherische Weltbund bekennt die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments als die alleinige Quelle und Norm seiner Lehre, seines Lebens und seines Dienstes,“ heißt es im zweiten Artikel der Verfassung des LWB. „Er sieht in den drei ökumenischen Glaubensbekenntnissen und in den Bekenntnissen der lutherischen Kirche, insbesondere in der unveränderten Augsburgischen Konfession und in dem Kleinen Katechismus Martin Luthers eine zutreffende Auslegung des Wortes Gottes.“

Eine Glaubensgemeinschaft zu sein bedeutet, dass der LWB an der Lehre von der Rechtfertigung durch Gnade allein durch Glauben festhält. Sie stellt den Kern der lutherischen Bekenntnisschriften dar. Wir als Lutheranerinnen und Lutheraner bekennen, dass Christus selbst durch den Glauben und in der Gegenwart des Heiligen Geistes in uns wirkt. Da Jesus Christus im Mittelpunkt dessen steht, was wir über Gott lehren und mit der Art und Weise, wie wir dies tun, verkünden wir, dass Gottes befreiende Gnade den Menschen wirklich frei macht. Durch die Befreiung von



„Im LWB gibt es keine Kirche, die so reich, so alt an Geschichte und so gut mit Ressourcen ausgestattet ist, dass sie nicht auf andere angewiesen wäre, und es gibt keine Kirche, die so neu ist und so knappe Ressourcen hat, dass sie den anderen nicht etwas anzubieten hätte.“
– Bischof Josiah Kibira, Tansania, ehemaliger LWB-Präsident

Eröffnungsgottesdienst der Europäischen Vorversammlung in Oxford, Vereinigtes Königreich. Foto: LWB/Albin Hillert

der Versenkung in sich selbst sind Menschen frei, ihren Blick von sich selbst auf Gott und den Nächsten zu richten.

Die lutherischen Bekenntnisschriften lehren, dass der Glaube immer in der Liebe und im Dienst an allen Nächsten tätig ist. Das Besinnen auf unsere Wurzeln in der Reformation und unsere Rolle in einer Welt im Wandel stärkt und prägt die Arbeit der Mitgliedskirchen im LWB in jeder Hinsicht.

Die Gemeinschaft erneuert sich ständig im Geiste der Reformation und wird sich auch weiterhin als Reaktion auf theologische Einsichten, diakonisches Engagement, gegenseitiges Lernen, gemeinsame Fürsprache und die Führungsrolle von jungen Menschen und Frauen weiterentwickeln, dabei aber fest im Gebet und in der Reflexion verwurzelt sein.

WAS BEDEUTET ES, EINE „GEMEINSCHAFT“ ZU SEIN?

Unsere Gemeinschaft ist ein weltweites Bündnis von lutherischen Kirchen. Wir hören das Evangelium von Gottes Gnade, empfangen die Taufe und nehmen am Heiligen Abendmahl teil. So sind wir in der Gemeinschaft mit Gott und untereinander verbunden. Wir werden der Leib Christi.

Mit der Zeit hat sich der LWB von einer Föderation zu einer engen Gemeinschaft von Kirchen entwickelt. Heute gehören ihm 150 Kirchen lutherischer Tradition an, die über 77,5 Millionen Christinnen und Christen in 99 Ländern vertreten.



Einweihung des Lund-Kreuzes in der Kapelle des Ökumenischen Zentrums, Genf, 2018. Foto: LWB/S. Gallay

Der Lutherische Weltbund ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die sich zu dem dreieinigen Gott bekennen, in der Verkündigung des Wortes Gottes übereinstimmen und in Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft verbunden sind. Der Lutherische Weltbund bekennt die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche und will der Einheit der Christenheit in der Welt dienen.

Der Lutherische Weltbund:

- fördert die einmütige Bezeugung des Evangeliums von Jesus Christus und stärkt die Mitgliedskirchen bei der Erfüllung des Missionsauftrages und in ihrem Bemühen um die Einheit der weltweiten Christenheit;

- fördert weltweit unter den Mitgliedskirchen diakonisches Handeln, Linderung menschlicher Not, Frieden und Menschenrechte, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung Gottes und gegenseitiges Teilen
- fördert durch gemeinsame Studienarbeit die Gemeinschaft und das Selbstverständnis der Mitgliedskirchen und hilft ihnen, Aufgaben miteinander wahrzunehmen.

– *Verfassung des LWB, Artikel III*

Unsere Kirchen sind zwar eigenständig, aber sie sind von Gott zu einem gemeinsamen Weg berufen, der von tiefer Solidarität und einem Gefühl der gegenseitigen Rechenschaftspflicht gegenüber der Gemeinschaft geprägt ist.

Dem Ruf Gottes folgend, leben und arbeiten die Mitgliedskirchen des LWB zusammen. Dieses Miteinander macht den LWB zu viel mehr als nur einer Organisation. Die Mitgliedskirchen treten in vielerlei Hinsicht in eine tiefere kirchliche Beziehung zueinander.

Wir haben Anteil an Gottes ganzheitlicher Mission, indem wir die frohe Botschaft von Gottes Liebe weitergeben. Inspiriert von dieser Liebe leben wir unseren Glauben und setzen uns für die Befähigung und Befreiung von Menschen ein, die an den Rand gedrängt werden und in Not sind. Wir setzen uns für Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen ein - wirtschaftlich, sozial und ökologisch - und bekräftigen die gottgegebene Würde eines jeden Menschen.

Für unser gemeinsames Zeugnis und unseren Dienst in der Welt legen wir unsere geistlichen und materiellen Ressourcen zusammen. Wir lernen besser zu verstehen, dass wir als Glieder des Leibes Christi aufeinander angewiesen sind. Wir lernen die Notwendigkeit der Solidarität und der gegenseitigen Abhängigkeit besser kennen.

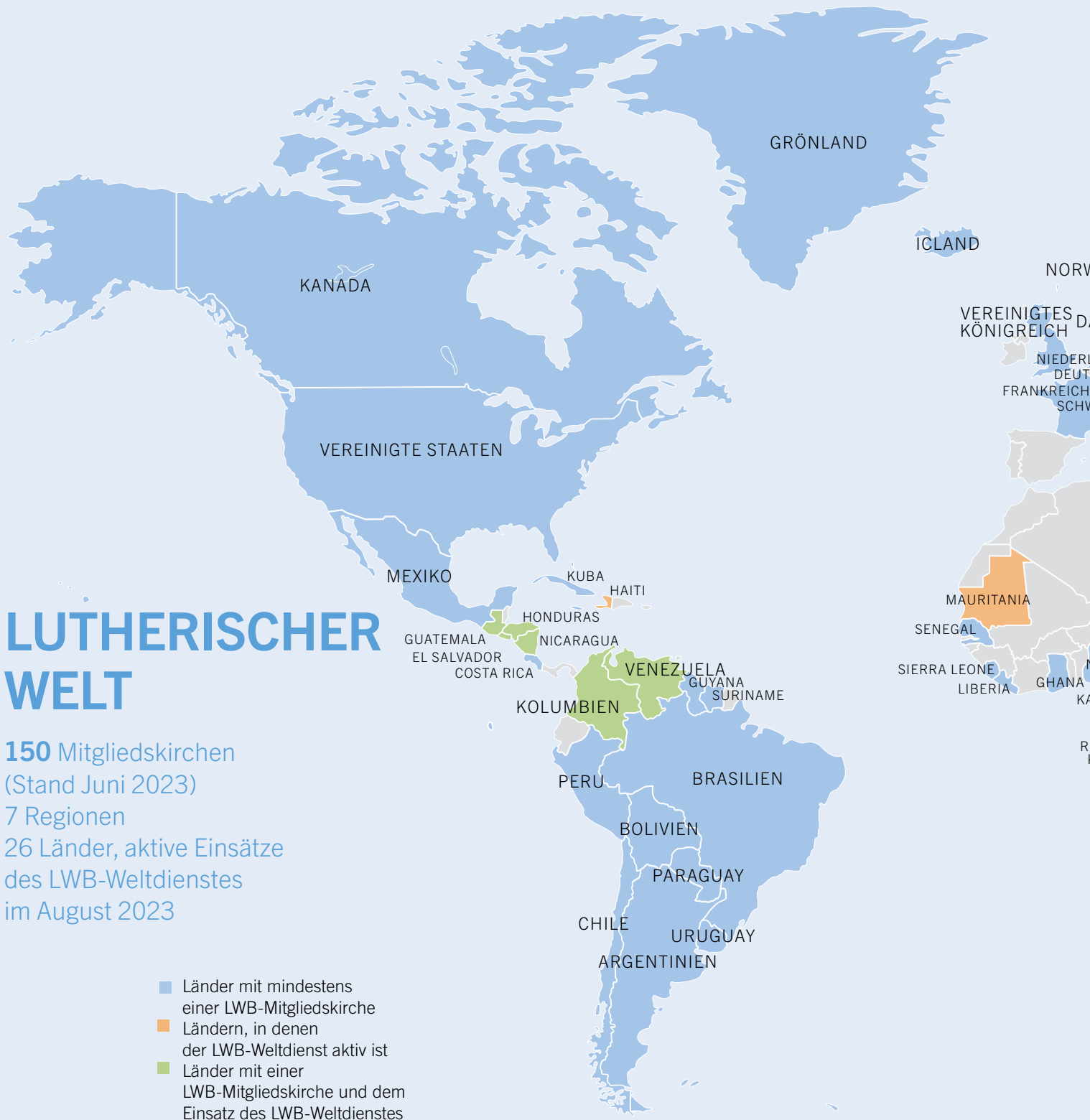
STRUKTUR UND BEZIEHUNGEN

Die Mitgliedskirchen des LWB sind über die sieben Regionen der Gemeinschaft verteilt: Afrika, Asien, Mittel- und Osteuropa, Mittel- und Westeuropa, Nordische Länder, Lateinamerika und Karibik sowie Nordamerika.

Die Mitgliederzahl des LWB ist seit 2017 gestiegen. Im globalen Süden ist ein kontinuierliches Wachstum der Mitgliederzahlen zu verzeichnen, während die Zahl der Kirchenmitglieder im globalen Norden – von einigen Ausnahmen abgesehen – weiter abnimmt.

Das oberste Entscheidungsorgan ist die Vollversammlung, die in der Regel alle sechs Jahre stattfindet mit Delegierten aus allen Mitgliedskirchen. Die Delegierten der Vollversammlung geben die allgemeine Ausrichtung der Arbeit des LWB und pflegen das Leben der Gemeinschaft durch Gottesdienst und gemeinsame Erfahrungen, Freuden und Herausforderungen. Die Vollversammlung beschließt über die Verfassung.

Die Vollversammlung wählt den Präsidenten oder die Präsidentin des LWB und die Mitglieder des Rates, die den LWB in der Zeit zwischen den Vollversammlungen leiten. Der Rat kommt jedes





SCHWEDEN
NORWEGEN FINNLAND

ESTLAND
LITAUEN
LETTLAND
BELARUS
POLEN
TSCHECHISCHE REPUBLIK
SLOWAKEI
ÖSTERREICH
UNGARN
UKRAINE
SLOWENIEN
RUMANIEN
KROATIEN
ITALIEN
SERBIEN

SYRIEN
IRAQ
JORDAN
PALÄSTINENSISCHE
GEBIETE

CHAD
ERITREA

SOMALIA
SOUTH SUDAN
ÄTHIOPIEN
NIGERIA
KAMERUN
DEMOKRATISCHE
REPUBLIK
KONGO
REPUBLIK
KONGO
UGANDA
KENIA
RUANDA
BURUNDI
TANSANIA

ANGOLA
SAMBIA
MALAWI
MOSAMBIK
NAMIBIA
SIMBABWE
BOTSWANA
SÜDAFRIKA
MADAGASKAR

RUSSLAND
KASAKHSTAN
USBEKISTAN
KIRGISISTAN
TADSCHIKISTAN
GEORGIEN
ASERBAIDDSCHAN
TURKMENISTAN

INDICIEN
NEPAL
BANGLADESCH
MYANMAR
THAILAND
LAOS
SRI LANKA

SÜDKOREA
JAPAN
TAIWAN
HONG KONG
PHILIPPINEN
MALYSIA
SINGAPUR
INDONESIEN
PAPUA-NEUGUINEA

AUSTRALIEN

NEUSEELAND

REGION	2017	2023
Afrika	31 Kirchen mit 26 Mio. Mitgliedern	31 Kirchen mit 28 Mio. Mitgliedern
Asien	54 Kirchen mit 11,4 Mio. Mitgliedern	55 Kirchen mit 12,4 Mio. Mitgliedern
Mittel- und Osteuropa	16 Kirchen mit etwas mehr als 1,2 Mio. Mitgliedern	18 Kirchen mit 1,1 Mio. Mitgliedern
Mittel- und Westeuropa	19 Kirchen mit 14,7 Mio. Mitgliedern	19 Kirchen mit 13,4 Mio. Mitgliedern
Lateinamerika und Karibik	17 Kirchen mit etwas mehr als 764.000 Mitgliedern	19 Kirchen mit über 755.000 Mitgliedern
Nordische Länder	6 Kirchen mit etwas mehr als 18,8 Mio. Mitgliedern	6 Kirchen mit etwas mehr als 18 Mio. Mitgliedern
Nordamerika	2 Kirchen mit 3,7 Mio. Mitgliedern	2 Kirchen mit 3,6 Mio. Mitgliedern
GESAMT	145 Kirchen, 75,6 Mio. Mitglieder	150 Kirchen, 77,5 Mio. Mitglieder

Jahr zusammen, mit Ausschüssen, die für die Arbeit der verschiedenen Programmbereiche zuständig sind.

Das Exekutivkomitee tritt zweimal im Jahr zusammen und behandelt die ihm vom Rat zugewiesenen Aufgaben. Es setzt sich zusammen aus den Hauptverantwortlichen des Rates - dem Präsidenten, sieben Vizepräsidenten, die jeweils eine LWB-Region vertreten, den Vorsitzenden des Finanzausschusses und des Ausschusses für den Weltdienst sowie der anderen Ratsausschüsse - und bis zu zwei weiteren Mitgliedern. Das Exekutivkomitee wird vom Rat gewählt, mit Ausnahme des Präsidenten, der von der Vollversammlung gewählt wird. Er ist gleichzeitig auch Personalausschuss und ernennt die Leiterinnen und Leiter der Abteilungen des Gemeinschaftsbüros. Dieses hat seinen Sitz in Genf und führt die Arbeit des LWB gemäß dem Mandat der Vollversammlung und des Rates aus und wird dabei von der LWB-Strategie geleitet.

Die Generalsekretärin leitet das Gemeinschaftsbüro als geschäftsführende Direktorin (CEO), sie ist oberste Ökumenebeauftragte des LWB. Sie leitet die Arbeit der Organisation, die vom Generalsekretariat, der Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit, der Abteilung für Weltdienst und der Abteilung für Planung und Koordination ausgeführt wird. Die Generalsekretärin berichtet an den LWB-Rat.

Die Mitarbeitenden des Gemeinschaftsbüros koordinieren die Arbeit in den LWB-Regionen

mittels Strukturen, die den Bedürfnissen und Kapazitäten der einzelnen Regionen entsprechen, wie z. B. globale und regionale Netzwerke und Länderprogramme. Der LWB unterhält Beziehungen und Partnerschaften mit verwandten Organisationen und anderen Partnern auf der ganzen Welt, mit anderen christlichen Gremien, anderen Religionen, der Zivilgesellschaft sowie staatlichen und internationalen Akteuren wie den Vereinten Nationen.

WER MACHT WAS IM BÜRO DER KIRCHENGEMEINSCHAFT?

Im Gemeinschaftsbüro des LWB arbeiten Mitarbeitende vom Genfer Büro und von verschiedenen anderen Ländern der Welt aus. Seit 2020 hat der verstärkte Einsatz von Online-Technologien den Austausch zwischen den Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten untereinander und mit Leitungsgruppen sowie mit den Mitgliedskirchen und anderen, die an der Arbeit des LWB beteiligt sind, erleichtert.

Das Gemeinschaftsbüro führt die Arbeit des LWB entsprechend dem von der Vollversammlung und dem Rat erteilten Auftrag aus. Es dient den Mitgliedskirchen und arbeitet mit ihnen sowie mit verwandten Organisationen, theologischen Einrichtungen, ökumenischen und anderen Partnern zusammen.

Entsprechend der Strategie des LWB für 2019-2024: „Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt“ wurde das Gemeinschaftsbüro im Jahr 2020 umstrukturiert, eine neue Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit wurde eingerichtet. Diese soll die Umsetzung der Zusammenarbeit des LWB mit seinen Mitgliedskirchen im Rahmen von Programmen, die gemeinsame Ziele verfolgen, besser koordinieren. Auch die Planungs- und Koordinierungsaufgaben wurden neu organisiert und in einer Abteilung zusammengefasst. (Weitere Informationen hierzu im Abschnitt „DIE PRÄSENZ UND DAS LEBENDIGE ZEUGNIS DER MITGLIEDSKIRCHEN STÄRKEN“).

DAS GENERALESEKRETARIAT

Das Generalsekretariat ist hauptsächlich dafür zuständig, die Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft zu pflegen und für die christliche Einheit einzutreten. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung der Beziehungen

mit den LWB-Mitgliedskirchen in den sieben Regionen sowie Zusammenbringen von örtlichen Anliegen mit globalen Initiativen. Dazu gehören verschiedene Begegnungen, um die Kirchen zu gegenseitigem Lernen und gegenseitiger Unterstützung zu ermutigen. Die Förderung ökumenischer Beziehungen durch Gespräche über die Überwindung historischer Unterschiede und das Streben nach Einheit mit anderen weltweiten christlichen Gemeinschaften ist eine vorrangige Aufgabe für den LWB und seine Mitgliedskirchen. Gemeinsam mit unseren ökumenischen Partnern fördern wir den theologischen Dialog, den gemeinsamen Gottesdienst und den gemeinsamen Einsatz für Menschen in Not.

ABTEILUNG FÜR PLANUNG UND KOORDINATION

Die Abteilung für Planung und Koordination ist verantwortlich für das strategische Ziel des LWB, Nachhaltigkeit, Rechenschaftspflicht und Wirksamkeit der Organisation zu stärken. Die Hauptschwerpunkte liegen

WELTWEITER PERSONALBESTAND

- Büro der Kirchengemeinschaft in Genf: 90
- Mitarbeitende international: 60
- Mitarbeitende national: 2.539
- Aufhilfspersonal und Freiwillige: 5.197
- Männer: 55%
- Frauen: 45%

LEITUNGSSTRUKTUR DES LUTHERISCHEN WELTBUNDS

- 1 Vollversammlung, das höchste Entscheidungsgremium

- 1 Rat
- 1 Präsident
- 7 Vizepräsidenten, die jeweils eine der sieben LWB-Regionen vertreten
- Die Generalsekretärin führt die Geschäfte des LWB in Verantwortung gegenüber dem Rat
- Büro der Kirchengemeinschaft, arbeitet entsprechend dem von der Vollversammlung und dem Rat erteilten Auftrag.
 - Generalsekretariat
 - Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit
 - Abteilung für Weltdienst
 - Abteilung für Planung und Koordination

bei der Koordinierung der Umsetzung der LWB-Strategie durch eine effektive und termingerechte Planung, Überwachung, Bewertung und Berichterstattung in der gesamten Organisation. Die Abteilung verwaltet auch die Finanzen und die Einnahmenentwicklung des LWB, das Personalwesen, die Archive und die Informationstechnologie (IT). Das Ressort Kommunikation sorgt für eine wirksame interne und externe Kommunikationsarbeit und erzählt die Geschichte der Kirchengemeinschaft auf informative und zum Handeln anregende Weise.

ABTEILUNG FÜR THEOLOGIE, MISSION UND GERECHTIGKEIT

Die Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit koordiniert vier Programme. Drei davon – Theologie zur Verwandlung; Führungskompetenz und institutionelle Leistung; Diakonie – stehen in direktem Zusammenhang mit dem strategischen Schwerpunkt der Unterstützung der Präsenz und des Zeugnisses der Mitgliedskirchen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Das vierte Programm, Handeln für Gerechtigkeit, steht in erster Linie im Zusammenhang mit dem zweiten strategischen Schwerpunkt, der Förderung von Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden, in Zusammenarbeit mit dem Weltdienst. Die Führungsverantwortung und die Befähigung von Frauen und Jugendlichen bilden einen besonderen Schwerpunkt, der mit verschiedenen Aspekten unserer Arbeit zusammenhängt

ABTEILUNG FÜR WELTDIENST

Die Abteilung für Weltdienst koordiniert die Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Priorität der Förderung von Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden. Mit ihrer Arbeit reagiert sie auf humanitäre Krisen und unterstützt Menschen in Not durch Länder- und Nothilfeprogramme zurzeit in 26 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas sowie in Europa. In ihrer Arbeit konzentriert sich

die Abteilung auf drei Programmbereiche: Lebensgrundlagen, Schutz und sozialer Zusammenhalt sowie hochwertige Dienste.

LWB-STRATEGIE 2019–2024

Der LWB ist entschlossen, organisatorische Nachhaltigkeit und Effektivität zu gewährleisten. Ein entscheidendes Instrument für eine solide Grundlage für strategisches Handeln ist die Erstellung einer in regelmäßigen Abständen erneuerten Strategie, die die Arbeit der weltweiten Gemeinschaft über einen festgelegten Zeitraum hinweg leitet.

Die derzeitige Strategie wurde vom Rat im Jahr 2018 genehmigt und gilt für den Zeitraum 2019-2024. Mit der Strategie reagiert der LWB darauf, wie die Mitgliedskirchen ihre Rolle in einer weltweiten Gemeinschaft verstehen. Die Strategie orientiert sich an der Vision des LWB „Befreit durch Gottes Gnade, eine Gemeinschaft in Christus, die gemeinsam lebt und arbeitet für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt“.

Die aktuelle Strategie *Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und für die Welt* formuliert die Prioritäten der Gemeinschaft für die Jahre 2019-2024 und dient dem LWB-Gemeinschaftsbüro als Leitfaden für seine Arbeit. Damit ist sie ein wichtiges Instrument, das alle Beteiligten über die Richtung informiert, die der LWB einschlägt.

Die Strategie gibt dem Rat und den Mitarbeitenden des Gemeinschaftsbüros die Möglichkeit, durch strategische Entscheidungen die Ressourcen so auszurichten, dass die festgelegten Ziele erreicht werden. Die Strategie dient als Richtschnur für die Entwicklung von Jahresarbeitsplänen und die wirksame Zuweisung von Mitteln, damit die erwarteten Ergebnisse erreicht werden können.

Die Strategie basiert auf den Beratungen und Diskussionen der Zwölften Vollversammlung des LWB in Windhoek und bringt zum

Ausdruck, was die LWB-Mitgliedskirchen als ihre gemeinsame Berufung als Kirchengemeinschaft verstehen. Sie erkennt an, dass sie sich sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene im Zeugnis und im Dienst engagieren. Gleichmaßen werden auch die Beschlüsse und Beratungen der Dreizehnten Vollversammlung in Krakau die Richtung für die nächste LWB-Strategie vorgeben.

Die in der Strategie für 2019-2024 formulierten Ziele und Schwerpunkte lauten:

- die Präsenz und das lebendige Zeugnis der Kirchen in der Welt unterstützen
- gemeinsam theologische Überlegungen anzustellen, die unser Verständnis davon zum Ausdruck bringen, was es heißt eine Gemeinschaft lutherischer Kirchen zu sein
- die gemeinschaftlichen Beziehungen der Mitgliedskirchen untereinander praktisch zu leben
- gemeinsam an Gottes ganzheitlicher Mission mitzuwirken
- Gendergerechtigkeit auf allen Ebenen sicherzustellen
- eine bedeutsame und sinnstiftende Teilhabe von jungen Menschen in Kirche und Gesellschaft sicherzustellen
- ökumenische Partner einzubeziehen und Beziehungen aufzubauen als Antwort auf den Ruf nach Einheit und gemeinsamem Zeugnis
- an interreligiösen Dialogen teilzunehmen und an interreligiöser Zusammenarbeit

mitzuwirken, was gegenseitiges Verständnis schafft und Zusammenarbeit fördert

- für Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden eintreten
- Menschen in Notlagen, insbesondere Geflüchteten, Rückkehrenden, Binnenvertriebenen, den Gemeinschaften, die diese Menschen aufnehmen sowie gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu helfen
- lokale Gemeinschaften in ihrem Bemühen um nachhaltige Entwicklung zu unterstützen und ihnen so ein Leben in Würde und mit vollumfänglicher Achtung ihrer Rechte zu ermöglichen
- LWB-Mitgliedskirchen für diakonisches Engagement zuzurüsten
- bei den Themen Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden mit ökumenischen Partnern, interreligiösen Akteuren und religiösen Leitungspersonen zusammenzuarbeiten
- unsere Anstrengungen für Klimagerechtigkeit zu stärken
- die lokale und globale Advocacy-Arbeit zu verstärken und so die Menschenrechte zu fördern und die Rechte marginalisierter Gemeinschaften zu schützen

Den Kern unserer Arbeit bildet unsere „Berufung, als Gemeinschaft von Kirchen in fortdauernder Reformation gemeinsam zu leben und zu arbeiten“ (*Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und für die Welt. LWB-Strategie 2019-2024*).

DIE ZEIT, IN DER WIR LEBEN UND ARBEITEN

Seit der Zwölften Vollversammlung in der namibischen Hauptstadt Windhuk haben sich der Lutherische Weltbund (LWB) und seine Mitgliedskirchen mit einer Reihe von herausfordernden Themen befasst: Konflikte in allen Regionen der Welt, wachsende Zahlen von Geflüchteten und Binnenvertriebenen, immer bedrohlichere Auswirkungen des Klimawandels, die rasante Entwicklung der Kommunikationstechnologien und die zunehmenden Herausforderungen für die globalen Rahmenbedingungen und Mechanismen, insbesondere den der Menschenrechte. Kennzeichnend für alle Bereiche ist, dass das Tempo des Wandels wesentlich schneller war als vorhergesagt.

Der Ausbruch von COVID-19 im Jahr 2020 hatte tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben der Menschen in allen Ländern der Welt und verschärfte gleichzeitig viele der Herausforderungen, vor denen der LWB und seine Mitgliedskirchen stehen. Die Pandemie machte die eklatanten Ungleichheiten deutlich zwischen denjenigen, die Zugang zu medizinischer Versorgung, Impfstoffen oder Online-Kommunikation hatten, und denjenigen, die während des Lockdowns ihr Leben, ihre Lebensgrundlagen oder ihre Hoffnung verloren haben. Strenge Quarantänebestimmungen führten auch zu so genannten Schattenpandemien: zunehmende geschlechtsspezifische Gewalt und psychische Krisen, insbesondere unter jungen Menschen.

Vor dem Ausbruch der weltweiten Pandemie gab es neue Hoffnung, dass der internationale Konsens über die Agenda 2030 der Vereinten Nationen durch die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu einer Verbesserung des Lebensstandards führen würde. Gleichzeitig gaben jedoch die zunehmende Ungleichheit infolge einer weit verbreiteten Wirtschaftskrise, die steigende Zahl von Geflüchteten und Vertriebenen

sowie der schwindende Spielraum für die Zivilgesellschaft in fast allen Teilen der Welt weiterhin Anlass zu wachsender Sorge.

Seit Anfang der 2000er Jahre haben zunehmender Nationalismus und fundamentalistische Ideologien zu einer weiteren Polarisierung und ausgrenzenden Politik geführt, die auch die Religionsgemeinschaften zu spalten droht. Das rasante Tempo der Digitalisierung, die Verbreitung von „Fake News“ und der Aufstieg von künstlicher Intelligenz haben es für kirchliche Führungspersonen schwieriger, aber noch wichtiger gemacht, eine alternative Botschaft der Inklusion und Solidarität mit denjenigen zu vermitteln, die am Rande der Gesellschaft stehen, und als Boten des Friedens und der Versöhnung zu agieren.

WEITREICHENDE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Seit der letzten Vollversammlung im Jahr 2017 war die COVID-19-Pandemie zweifellos die am stärksten spürbare und am wenigsten erwartete Krise, auf die der LWB und seine Mitgliedskirchen reagieren mussten. Regierungen auf der ganzen Welt hatten Mühe, die globalen Auswirkungen des Virus zu bewältigen, wobei einige besser ausgerüstet waren, um rechtzeitig zu reagieren und Leben zu retten, als andere. Die Pandemie hat bestehende Ungleichheiten offengelegt, sowohl zwischen Ländern, die über die nötigen Ressourcen verfügten, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Abriegelungen abzumildern, als auch in den einzelnen Ländern, in denen die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen jeweils am meisten vom Verlust von Menschenleben und



Frau Khin Myint Myint näht Gesichtsmasken im Dorf Tan Gyi in Sittwe, Myanmar. Foto: LWB/Nu Nu Aye



Gottesdienst während der Afrika-Vorversammlung in Nairobi, Kenia. Foto: LWB/Albin Hillert

Lebensgrundlagen betroffen waren. Während der Lockdowns kam es zudem zu einem starken Anstieg der Gewalt gegen Frauen und Kinder, die in ihren Häusern eingesperrt waren und keinen Zugang zu Hilfsnetzwerken hatten.

Ein positiver Aspekt ist, dass die Pandemie die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit von Gemeinden und Organisationen unter Beweis gestellt hat. Von heute auf morgen war man mit veränderten Arbeits- und Gottesdienstmodellen konfrontiert und musste dafür sorgen, dass die Menschen miteinander in Kontakt blieben. Bei der Einführung von Kommunikationsmöglichkeiten und der Unterstützung von älteren und schwächeren Mitgliedern der Gemeinden haben junge Menschen eine wichtige Rolle gespielt. Die Pandemie hat jedoch auch eine Verschärfung der Krise im Bereich der seelischen Gesundheit mit sich gebracht. Betroffen waren

vor allem jüngere Menschen, die bereits unter verschiedenen Problemen zu leiden hatten, wie z. B. Angst vor Arbeitslosigkeit, Mangel an sozialen Kontakten, Wohnungsnot und Ängsten im Zusammenhang mit dem Klimawandel.

Infolge der Pandemie hat sich die weltweite Wirtschaftskrise verschärft. Armut und Ungleichheit haben weiter zugenommen, und die hart erkämpften Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind weiter beeinträchtigt worden. Konflikte und Kriege, von der Ukraine bis Myanmar, von Haiti bis zum Sudan und Äthiopien, haben die internationale Gemeinschaft zusätzlich herausgefordert und Millionen von Menschen auf der Suche nach Sicherheit zur Flucht getrieben. Im Jahr 2022 gab das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge bekannt, dass die Zahl der gewaltsam aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen zum ersten

Mal in der Geschichte die 100-Millionen-Grenze überschritten hat.

Geltende Menschenrechte und andere rechtliche Rahmenbedingungen, die bisher unser Verständnis der Weltordnung geprägt haben, sind auch weiterhin durch Regierungen unter Druck geraten, die aus Angst die Spannungen eskalieren lassen und den Raum für die Zivilgesellschaft einschränken. Populistische Politiker haben zunehmend versucht, religiöse oder ethnische Überzeugungen auszunutzen, um ihre ausgrenzende nationalistische Agenda voranzutreiben und Angst zu verbreiten. Das Misstrauen gegenüber „westlichen“ Motiven, sowohl in Bezug auf die internationalen Beziehungen, den Außenhandel als auch die Menschenrechte, wurde genutzt, um die Identitätspolitik und Diskriminierung in anderen Teilen der Welt zu verstärken.

RELIGIÖSE DEMOGRAFIE IM WANDEL

In der religiösen Landschaft hat sich die demografische Entwicklung nach wie vor sehr schnell vom globalen Norden in den Süden verlagert, wobei in einigen Teilen der Welt ein Rückgang der institutionellen Religion und ein rascher Anstieg von evangelikalen und charismatischen Gruppierungen zu verzeichnen ist. Viele Menschen hatten zwar immer noch das Bedürfnis nach einer spirituellen Stärkung, doch zeigte sich eine wachsende Zahl von ihnen desillusioniert und distanzierte sich von den traditionellen Religionsgemeinschaften. Rückläufige Zahlen bei den traditionellen Kirchen, insbesondere in den westlichen Ländern, machten deutlich, dass eine stärkere ökumenische Annäherung in theologischer, pastoraler und praktischer Hinsicht erforderlich ist. Als die Kirchen nach der Pandemie zu Präsenzgottesdiensten zurückkehrten, war es für viele schwierig, die Menschen davon zu überzeugen, in ihre Gemeinden zurückzukehren und sich wieder am Gemeindeleben zu beteiligen.

Das Misstrauen gegenüber Institutionen, gepaart mit dem zunehmenden Einfluss von Fake News und Verschwörungstheorien, führte außerdem zu einer Manipulation der Theologie und einer Verzerrung biblischer Grundsätze durch religiöse Akteure. Technologisch versierte, neokonservative Meinungsmacher boten einfache Antworten auf Fragen zu komplexen ethischen Themen. Wachsende Meinungsverschiedenheiten in Fragen der menschlichen Sexualität spalteten die Gläubigen nicht mehr über konfessionelle Grenzen hinweg, sondern innerhalb ihrer eigenen Glaubensgemeinschaften. Der Bedarf an einer Stärkung der theologischen Ausbildung sowie an der Schaffung von Räumen zum Zuhören, Lernen und kritischen Denken in unterschiedlichen Gemeinschaften ist zunehmend dringlicher geworden.

Positiv zu vermerken ist, dass sich in der säkularen Welt die Erkenntnis durchsetzt, dass eine engere Zusammenarbeit mit Glaubensorganisationen notwendig ist. Die Pandemie und die anschließenden Lockdowns haben gezeigt, dass Kirchen

„Die Welt braucht dringend das Evangelium von der Rechtfertigung, die Verkündigung von Gottes Gnadenakt, der uns frei macht, unsere Nächsten und alles, was Gott geschaffen hat, zu lieben. Wir alle sind zu diesem Prozess aufgerufen, das Evangelium in unseren vielen verschiedenen Kontexten immer wieder neu in die Tat umzusetzen. Als Kirchengemeinschaft sind wir zu diesem gemeinsamen Dienst aufgerufen, sind berufen und in die Welt gesandt als ein Leib, mit einem Geist und einer Hoffnung.“
—*Studienbuch für die Dreizehnte Vollversammlung*


und andere Glaubensgemeinschaften in der Lage sind, die am stärksten ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen zu erreichen und wirksam zu unterstützen, und ihre Bedeutung als wertvolle Partner in humanitären Notsituationen und auch für die längerfristige Entwicklungsarbeit deutlich gemacht.

Auch der Wert des interreligiösen Dialogs und der interreligiösen Zusammenarbeit wurde zunehmend als wichtig erachtet, insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung. Die Pandemie hat viele Beispiele dafür geliefert, wie Menschen aus den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften Solidarität zeigen und eng zusammenarbeiten, um ihre Mitmenschen in Not zu unterstützen.

ZEUGNIS ABLEGEN FÜR EINEN LEIB, EINEN GEIST, EINE HOFFNUNG

In diesem herausfordernden globalen Zusammenhang erhält das Thema der LWB-Vollversammlung in Krakau Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung eine besondere Bedeutung und neue Dringlichkeit. In unserer globalisierten und doch zunehmend zerrissenen Welt, in der Unrecht und Diskriminierung unermessliches Leid über die Menschen und den Planeten bringen, ist die Kirche aufgerufen, eine Vision der Einheit zu verkörpern und Zeugnis von Gottes Liebe zu jedem Menschen abzulegen - unabhängig von Kultur, Herkunft, Religion, Geschlecht oder wirtschaftlichem Status. Wo nationalistische Machthaber Hass, Angst und Ausgrenzung schüren, sind die Kirchen aufgerufen, die Werte des Evangeliums, Dialog, -Liebe und Integration, zu leben und Wege zur Überwindung von Grenzen in Familien, Gemeinschaften und Nationen aufzuzeigen.





„Es liegt uns am Herzen, dass die Kirchen in ihrem jeweiligen Kontext ganzheitlich Zeugnis ablegen für Christus. Wir wollen einander zurüsten und mit dem Notwendigen ausstatten, um Zeugnis ablegen zu können für die befreiende Gnade Gottes.“
— *LWB-Strategie 2019-2024*

Die Vierte LWB-Vollversammlung fand 1963 in Helsinki, Finnland, statt und stand unter dem Thema „Christus heute“. Foto: LWB-Archiv

EINE KIRCHENGEMEINSCHAFT SEIN

Als weltweite Kirchengemeinschaft in lutherischer Tradition versammeln wir uns als Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen und Traditionen, und wir feiern die Stärke unserer Vielfalt.

Wenn wir zusammenkommen, haben wir Anteil an den vielen Ausdrucksformen unseres Glaubens, die in der Bibel verwurzelt sind und durch unsere kulturellen Kontexte geprägt sind. Gemeinsam lernen wir neue Wege des Miteinandersprechens, um sowohl Chancen wie Herausforderungen unserer Zeit anzugehen.

2017 rief die Zwölfte Vollversammlung des LWB dazu auf, „die LWB-Gemeinschaft [zu] einem zentralen Katalysator für die Kernanliegen der Kirchenleitungen und Synoden in ihren ständigen Bemühungen zu machen, treue Sachwalter des Evangeliums in Zeiten des Wandels zu sein“ und „Plattformen für kontextbezogene Beratungen, Austausch und Lernen für Kirchen zu schaffen, die sich dem Wandel stellen.“ (Resolution zu strategischen Prioritäten und Erneuerung der Kirchen).

Als Reaktion auf diese Resolution wurde in der LWB-Strategie 2019-2024 „Kirchen in Gemeinschaft sein“ als zentraler Schwerpunkt für diesen Zeitraum genannt. Konsultationen, Seminare, Workshops und Webinare haben den Mitgliedskirchen Gelegenheit gegeben, zu erkunden, was es aus lutherischer Sicht bedeutet, eine Gemeinschaft zu sein, und wie die Gemeinschaft nicht nur um ihrer selbst willen lebt, sondern um in der Welt zu dienen und Zeugnis zu geben.

Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedskirchen aus allen Regionen - Laien und Ordinierte, Frauen, Männer und Jugendliche - sind zusammengekommen, um sich gegenseitig kennenzulernen und von der Vielfalt der Kontexte zu hören, in denen sie leben, arbeiten und Zeugnis ablegen. Sie berichteten von den

Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind: wachsende soziale Ungleichheit, Druck auf die Menschenrechte, immer mehr Gewalt, Konflikte und Instabilität, Zunahme von Nationalismus, Fundamentalismus, Populismus und Rassismus sowie der sich beschleunigende Klimawandel.

Bei den Treffen zum Austausch über gemeinsame Anliegen haben die Mitgliedskirchen Erkenntnisse darüber gewonnen, wie diese Probleme angegangen werden können, und aus dem Wissen, dass sie Teil einer weltweiten Gemeinschaft sind, die reich an Wissen und Erfahrung ist, Kraft geschöpft.

Durch Besuche des Generalsekretärs bzw. der Generalsekretärin und der Regionalsekretäre hat der LWB die Kirchen bewusst in ihrem Zeugnis und ihrer Arbeit begleitet und so zur Stärkung der Gemeinschaft beigetragen. Die Begleitung durch die Regionalsekretäre ermutigt und befähigt die Mitgliedskirchen bei lokalen, regionalen und globalen Begegnungen zu einem offenen und wertschätzenden Austausch. Dazu gehört auch, dass sie sich gegenseitig zur Rechenschaft ziehen, wenn unterschiedliche theologische Perspektiven - beeinflusst durch die Entwicklung der jeweiligen Situation im Heimatland - zu Spannungen in der Gemeinschaft führen können. Zum Erfahrungsaustausch zwischen den Kirchen untereinander, um bewährte Praktiken auszutauschen, Herausforderungen in der Arbeit zu erörtern und das gottesdienstliche Leben in den Gemeinden kennenzulernen, ermutigt der LWB auch zu gegenseitigen Besuchen. Aufgrund von COVID-19 waren persönliche Besuche bei den Mitgliedskirchen fast drei Jahre lang nicht möglich, aber das Online-Engagement hat erheblich zugenommen.

Als Kirchengemeinschaft haben wir unser Verständnis für andere christliche

2017

Mai: Zwölfte Vollversammlung wählt Erzbischof Dr. Panti Filibus Musa zum LWB-Präsidenten und wählt neuen Rat.

Juli: Lutherisch-Römisch-Katholische Kommission für die Einheit begeht 50 Jahre Dialog.

Juli: Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen unterzeichnet Assoziierungsabkommen zur GER.

Dezember: Start der täglichen Video-Serie Hymns of Advent: A Singing Communion in den sozialen Medien.

November: Bischöfe und Präsidenten aus 12 Ländern nehmen an RoNEL-Klausurtagung teil.

September: Eröffnung der Zeit der Schöpfung: LWB nimmt am Ökumenischen Gebet für die Schöpfung in Assisi teil.

Juli: Luth.-Römisch-Kath. Kommission für die Einheit erstellt Bericht Taufe und Wachstum in der Gemeinschaft.

2019

Mai: Theologische Ausbildung Hauptthema bei der Africa Lutheran Church Leadership Consultation in Tansania.

Mai: Treffen von LWB-Mitgliedskirchen in LAK und Nordamerika in Peru, zu Gesprächen über ihre Missionsarbeit

September: Internationale Kommission für den lutherisch-pfingstkirchlichen Dialog trifft sich in Madagaskar.

November: Start der monatlichen Webinar-Reihe *Lutherisch sein* zur Erforschung lutherischer Identitäten.

November: Jährliche Kirchenleitungstreffen für Afrika, Asien, Europa und LAK werden online abgehalten.

September: Kirche sein in Zeiten des Wandels Thema der Europäischen Online-Kirchenleitungskonsultation.

Juni: LWB-Exekutivausschuss wählt Thema der Dreizehnten Vollversammlung: *Ein Leib, Ein Geist, Eine Hoffnung*.

2021

Juni: Online-Treffen der Kirchenleitungen Afrika, Asien, Amerika, Mittel- und Osteuropa und nordische Region.

Juni: LWB-Vizepräsidenten, Papst Franziskus und Caritas Internationalis bekräftigen diakonische Kooperation.

Juni: Estnische Theologin Pfarrerin Anne Burghardt am 19. Juni zur nächsten LWB-Generalsekretärin gewählt.

LWB kündigt am Reformationstag den Solidaritätsfonds der Gemeinschaft an und bittet Kirchen um Spenden.

Juni: Rat begrüßt Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche der Ukraine als neue LWB-Mitgliedskirche.

Juni: Fotoausstellung zum 75. Jubiläum des LWB während erster Ratstagung nach Pandemie.

Mai: „Kirchlicher Dienst nach dem Sturm“ ist Thema der Asiatischen Kirchenleitungskonferenz in Thailand.

2023

März-Juni: Vorversammlungen in Europa (UK), Amerika (Kolumbien), Afrika (Kenia) und Asien (Malaysia).

Juni: Der Rat nimmt die Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien als neue LWB-Mitgliedskirche auf.

Juni: Internationales Seminar für Laien in Leitungsämtern, Genf und Wittenberg, erstmals wieder in Präsenz.

September: Gipfel
lutherischer Kirchen in
Zentral- und Westafrika
mit Gottesdienst zum
Reformationsjubiläum.

Oktober: LWB und
katholische Kirche
nehmen Zustimmung
der Anglikanischen
Gemeinschaft zur GER
entgegen.

November: Lutheraner
und Orthodoxe diskutieren
in der Gemeinsamen
Kommission über „Erbe
der Reformation“.

November: „Gemeinschaft
am Scheideweg“ ist
Thema der regionalen
Versammlung in Asien.

Mai: Leitungskonferenz
für Nord- und Südamerika
erörtert Vertiefung
des theologischen
Verständnisses.

Mai: Lutherischer Rat
in Afrika diskutiert über
Stärkung der Beziehungen
auf regionaler und
globaler Ebene.

Januar: Das Lund-Kreuz
wird in der Kapelle des
Ökumenischen Zentrums
in Genf aufgestellt.

2018

Oktober: LWB und
PRFEC erarbeiten
eine gemeinsame
Gebetsliturgie zum
20-jährigen Bestehen der
GER.

Oktober: Vertretende
der Mitgliedskirchen
nehmen an Asiatischer
Kirchenleitungskonferenz
in Indonesien teil.

Oktober: Weltweite
Studie über lutherische
Identitäten startet bei
Konsultation in Addis
Abeba, Äthiopien.

Oktober: Thema der
Kirchenleitungs-
konsultation in Mittel-
und Osteuropa ist u.a.
Lutherische Identität.

Mai: Generalsekretär
Pfr. Dr. Martin Junge gibt
seinen Rücktritt zum 31.
Oktober 2021 bekannt.

Februar: Der
Generalsekretär leitet
eine LWB-Delegation zur
Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Simbabwe.

Januar: Institut für
Ökumenische Forschung
in Straßburg schreibt
Harding-Meyer-Preis für
Ökumene aus.

2020

Juni: Das 4. Internationale
LWB-Seminar für Laien in
kirchlichem Leitungsamt
findet online statt.

Oktober: *Lutherisch sein
heißt ökumenisch sein* ist
ein Kurs des Straßburger
Instituts für luth.
Pfarrpersonen

November: Erste
Präsenz-Tagung des
Planungsausschusses
der Vollversammlung in
Krakau.

November: Pfarrerin Dr.
Anne Burghardt tritt ihr
Amt als Generalsekretärin
an. Amtseinführung ist am
17. Nov.

Mai: „Ich hauche
euch den Atem des
Lebens ein“ ist Thema
der Amerikanischen
Leadership-Konferenz in
Chile.

April: LWB startet
Programm zu 500.
Jubiläum der Übersetzung
des Neuen Testaments
durch Martin Luther.

März: Am
Aschermittwoch, 2. März,
findet ein Online-Gebet
für die Ukraine statt.

2022

September: Jugend-,
Frauen- und (erstmalig
auch) Männer-
Vorversammlungen zu
LWB-Vollversammlung in
Krakau.

13.-19. September:
Über 800 Teilnehmende
versammeln sich zur
Dreizehnten LWB-
Vollversammlung LWB in
Krakau, Polen.

Traditionen durch die kontinuierliche Arbeit am ökumenischen Dialog und an der Zusammenarbeit gestärkt. Gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen der römisch-katholischen, mennonitischen, pfingstlichen, anglikanischen, orthodoxen, reformierten und methodistischen Kirchen haben wir gebetet, gelernt und unser kontinuierliches Engagement für eine gemeinsame Auseinandersetzung mit Fragen der Lehre gepflegt, um einander näher zu kommen und gemeinsam unseren Glauben zu bezeugen. In den letzten Jahren konnten wir ökumenische Meilensteine setzen und weiter daran arbeiten, Verständnis und Achtung unter allen Christinnen und Christen zu schaffen.

Als die COVID-19-Pandemie die Mitgliedskirchen vor erhebliche Herausforderungen stellte, konnte der LWB rasch reagieren, indem er theologische und seelsorgerliche Ressourcen bereitstellte und die Kirchen online begleitete.

Die Erfahrung mit Online-Treffen wird sich langfristig auf die Art und Weise auswirken, wie die Mitgliedskirchen miteinander umgehen, und die Möglichkeiten des LWB verbessern, auf praktische Weise präsent und für die Mitglieder der Gemeinschaft da zu sein.

Dieses Treffen ist eine „sehr wichtige Gelegenheit, unser Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Es ist eine Plattform, die den Kirchen die Chance bietet, „sich zur gegenseitigen Unterstützung über unsere Erfahrungen auszutauschen, uns von unseren Enttäuschungen zu erzählen und zu berichten, wie wir in unserem Leben Zeugnis ablegen für die Gnade Gottes.“
– Pfarrerin Dr. Jeanette Ada Maina, LWB-Vizepräsidentin für Afrika, bei der regionalen Konsultation im Juni 2022

AUSDRUCKSFORMEN DER GEMEINSCHAFT – WACHSEN UND GEDEIHEN

Der LWB setzt sich sehr dafür ein, unter den Mitgliedskirchen ein starkes Gefühl der Gemeinschaft untereinander zu fördern. Im Zentrum dieser Verpflichtung steht das theologische Nachdenken über ein gemeinsames Verständnis davon, lutherische Kirchen zu sein.

In den letzten sechs Jahren hat das Interesse der Mitgliedskirchen an der Erforschung der Gaben und Herausforderungen, die aus der Gemeinschaft heraus erwachsen, noch zugenommen. Begegnungen zwischen Kirchenleitenden und Theologen und Theologinnen zum gemeinsamen theologischen Diskurs haben das Verständnis vertieft und ein Forum geschaffen, das die Verständigung innerhalb der Gemeinschaft fördert.

UNSERE GEMEINSAME LUTHERISCHE IDENTITÄT ERKENNEN

Die Treffen der Kirchenleitungen in den verschiedenen Regionen spielten weiterhin eine wichtige Rolle im Leben der Gemeinschaft. Sie brachten Kirchenleitende - Männer, Frauen und junge Menschen - zusammen, um das Geschenk der Gemeinschaft durch den LWB zu würdigen und zu feiern. Lutheranerinnen und Lutheraner aus den verschiedenen Regionen tauschten Erfahrungen aus, lernten voneinander und erfuhren, welche globalen Anliegen die Gemeinschaft hat und wie sich diese auf den lokalen Kontext auswirken.

Wie ein roter Faden zog sich die Frage nach der theologischen Identität der

LWB-Mitgliedskirchen durch sämtliche Diskussionen. Durch das Kennenlernen und Erforschen der unterschiedlichen Kontexte, in denen die Mitgliedskirchen Zeugnis ablegen, und durch die eingehende Reflexion über die lutherische Theologie hatten die Kirchen die Möglichkeit, sich gegenseitig als Mitglieder der Kirchengemeinschaft wahrzunehmen.

Auf der Konferenz der Kirchenleitenden in Asien, die Ende 2017 in Manila (Philippinen) stattfand, erörterten die Delegierten die Notwendigkeit einer stärkeren lutherischen Identität unter den Kirchen. Gleichzeitig bekannten sie sich zu einer ganzheitlichen Mission, die Verkündigung, Diakonie und Fürsprache miteinander verbindet. Besorgt äußerten sie sich über die Ausbildung von Pfarrpersonen und die Auswirkungen von religiösem Fundamentalismus in der Region. Auf der Tagung 2019 in Indonesien unter dem Motto „Frieden durch interreligiösen Dialog“

wurden die Kirchen aufgerufen, sich gemeinsam mit anderen Glaubensgemeinschaften für Geschlechtergerechtigkeit, Umweltschutz und Armutsbekämpfung einzusetzen.

Bei der Tagung des Lutherischen Rates in Afrika (LUCA) 2018 in Accra (Ghana) standen die Stärkung der Zusammenarbeit und der Beziehungen auf dem Kontinent und weltweit sowie die Vertiefung der Einheit im Mittelpunkt, wie es das Thema „Es sind viele Glieder, aber der Leib ist einer“ zum Ausdruck bringt. Mit dem Auftrag der Kirche und ihrer prophetischen Stimme und was dies für die theologische Ausbildung bedeutet, beschäftigte sich die Konsultation lutherischer Kirchenleitender in Afrika (ALCLC) 2019 in Moshi (Tansania).

Die Versammlung der europäischen Regionen - Mittel- und Osteuropa, Mittel- und Westeuropa sowie die nordischen Länder - diskutierte



Bischof Alexis Salgado (links) von der Lutherischen Kirche in Chile und Bischof Izani Bruch (rechts), Evangelisch-Lutherische Kirche in Chile, während der Amerikanischen Leitungskonferenz 2022 in Santiago. Foto: LWB/Eugenio Albrecht



Friedensgebet auf der Asiatischen Kirchenleitungskonferenz 2019. Foto: LWB/Rev. Melina Agustina

Ende 2018 in Slowenien über die Umsetzung der LWB-Strategie. Als entscheidend für den Umgang mit den Auswirkungen von Flucht und Migration in ganz Europa sowie mit der Zunahme von Populismus und Säkularisierung wurden dabei die theologische Ausbildung, der Aufbau von Gemeinschaft und die Stärkung der lutherischen Identität angesehen.

Bei ihrer Tagung im Mai 2019 verfassten die Kirchenleitenden aus Lateinamerika und der Karibik (LAK) und Nordamerika (NA) eine gemeinsame Erklärung. Darin verpflichteten sie sich zur Stärkung der regionalen Zusammenarbeit durch LAK-Netzwerke und zur Teilnahme der beiden LWB-Mitgliedskirchen in NA an der jährlichen regionalen Leitungskonferenz, die in „Leadership Conference of the Americas“ umbenannt wurde. Die Gespräche konzentrierten sich auch hier auf die LWB-Strategie für 2019-2024.

Nach einer Phase von Online-Treffen aufgrund von COVID-19 wurde die Reihe der regionalen Kirchenleitungstreffen im Jahr 2022 wieder aufgenommen. Die Kirchenleitungskonferenz der Region Asien, ausgerichtet von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thailand, fand im Mai 2022 in Bangkok statt. Passend ausgewählt war das Thema „Der kirchliche Dienst nach dem Sturm“: Führungskräfte aus der Region hatten Gelegenheit, einander zuzuhören und gemeinsam zu überlegen, wie sie sich nach dem Sturm der Pandemie gegenseitig unterstützen können.

Im selben Monat richteten die beiden LWB-Mitgliedskirchen in der chilenischen Hauptstadt Santiago die „Leadership Conference of the Americas“ aus. Delegierte aus Lateinamerika und der Karibik sowie aus Nordamerika trafen sich unter dem Motto „Ich will Odem in euch bringen“ und betonten damit den Neubeginn nach der Krise. Trotz der immer noch

bestehenden strengen Reisebeschränkungen gab es eine große Zahl von Teilnehmenden. Bischof Alexis Salgado von der Lutherischen Kirche in Chile (ILCH) betonte, diese Botschaft für die Konferenz der Leitungspersonen richte sich an alle, die sich über die postpandemische Situation Gedanken machen, an all jene, die sich mutlos, heimgesucht und ausweglos fühlen. „Ich spreche auch zu denjenigen, die berufen sind, das Wort Gottes zu verkünden. Wir brauchen Führung, Rat und Aufmunterung.“

Im Juni trafen sich die Delegierten zur Konsultation lutherischer Kirchenleitender in Afrika (ALCLC) in Addis Abeba (Äthiopien). Sie diskutierten über die Notwendigkeit einer Stärkung der theologischen Identität der Kirchen in der Region, das Erkennen von irreführenden Theologien und ein mutigeres Engagement der Kirchen im öffentlichen Raum im Interesse von Frieden und Gerechtigkeit.

Auf der Kirchenleitungskonsultation für Mittel- und Westeuropa im Oktober in Eisenach (Deutschland) berieten die Delegierten über gemeinsame Chancen und Herausforderungen für die Kirchen des LWB in der Region. „Es ist der Auftrag der Kirchen, das, „was uns aufgrund unseres Glaubens Halt, Hoffnung und Orientierung gibt, wahrnehmbar und glaubwürdig einzubringen,“ sagte Pröbstin Astrid Kleist, LWB-Vizepräsidentin für Mittel- und Westeuropa. In der historischen Wartburg fand während der Tagung eine Feier zum 75-jährigen Bestehen des Deutschen Nationalkomitees des LWB statt.

Die Tagung für Mittel- und Osteuropa fand im selben Monat in der slowakischen Hauptstadt Bratislava statt. Hauptthemen waren der Krieg in der Ukraine und die damit zusammenhängende regionale Flüchtlingskrise, der durch die COVID-19-Pandemie verschärfte den Rückgang der Gottesdienstbesuche und die anhaltende Herausforderung, eine gemeinsame Basis für Minderheitskirchen mit jeweils unterschiedlichen historischen, theologischen und sprachlichen Traditionen zu finden. An sämtlichen Leitungskonsultationen im Jahr 2022 hat auch die Generalsekretärin teilgenommen. Für sie waren diese Treffen eine gute Gelegenheit, mit Kirchenleitenden in den verschiedenen Regionen in Kontakt zu kommen.

GEGENSEITIGES KENNENLERNEN UND ZUSAMMENARBEITEN

DIE GEMEINSCHAFT UNTER DEN MITGLIEDSKIRCHEN LEBEN

Durch den Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken für die theologische Ausbildung, den diakonischen Dienst und das Engagement im öffentlichen Raum zwischen den Mitgliedskirchen trägt der LWB zur Stärkung der Gemeinschaft bei. Dieser Austausch findet auf persönlichen und Online-Veranstaltungen statt, die Laien und ordinierte Männer und Frauen sowie Jugendliche zusammenbringen. Zusätzlich werden sie durch Publikationen, Toolkits, Nachrichten und Videos auf der LWB-Website und in den sozialen Medien unterstützt.

Im Rahmen des Programms „Durch den Austausch von Führungspersonen voneinander lernen“ haben 2018 Austauschbesuche zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn (ELKU) und der Lutherischen Kirche Christi in Nigeria (LKCEN) stattgefunden. In Yola im Osten des Landes konnten die Ungarinnen und Ungarn sehen, wie die Gesundheitsdienste des Wakka Community Health Program Familien in ländlichen Siedlungen unterstützen. Bei ihrem Besuch in Budapest nahmen die nigerianischen Gäste am Sonntagsgottesdienst teil und lernten die dortige Arbeit der Diakonie kennen. Dieser Besuch hat zu einem Kooperationsabkommen zwischen den beiden Kirchen geführt, das im Juni 2023 unterzeichnet wurde. Im Jahr 2021 unterzeichneten die Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus (ÄEKMY) und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELKT) im Anschluss an ein von der ELKT veranstaltetes Seminar in Arusha eine gemeinsame Initiative zur Förderung von gemeinsamem Lernen und Erfahrungsaustausch. Im selben Jahr veranstaltete die nordische Region eine Reihe von Webinaren zum Thema „Taufe in Zeiten des Wandels“ für die Mitgliedskirchen des LWB

in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden.

Im Jahr 2022 förderte der LWB ein Treffen mit dem LWB-Nationalkomitee in Indonesien (LWB-NKI), bei dem alle 13 Mitgliedskirchen des Landes vertreten waren. Da acht der 12 teilnehmenden Bischöfe während der Pandemie gewählt worden waren, war das Treffen eine gute Gelegenheit für den Aufbau von Beziehungen untereinander und die Vertiefung ihres Verständnisses von Vision und Auftrag der LWB-Gemeinschaft.

Die gegenseitigen Beziehungen zwischen ordinierten und Laien-Kirchenleitenden aus verschiedenen Regionen werden durch Plattformen wie die jährlichen Klausurtagungen für neu gewählte Führungskräfte (RoNEL) und Seminare für Laien in kirchlichen Leitungsbereichen weiter gefördert. (Weitere Informationen unter DIE PRÄSENZ UND DAS LEBENDIGE ZEUGNIS DER MITGLIEDSKIRCHEN STÄRKEN.)

COVID-19-DIENSTE UND UNTERSTÜTZUNG IN KRISENZEITEN

Um die Ausbreitung des neuen Coronavirus COVID-19 zu stoppen, verhängten die Länder im März 2020 massive Ausgangsbeschränkungen. Diese Zeit der eingeschränkten sozialen Beziehungen und der Unterbrechung des kirchlichen Lebens zeigte, wie wichtig es ist, durch eine weltweite Gemeinschaft verbunden zu sein. Sie bewies, dass der LWB in der Lage ist, sich an eine bisher nie dagewesene globale Notlage anzupassen.

Bei der Bewältigung der Pandemie hat die Gemeinschaft deutlich gemacht, dass sie auch unter schwierigen Umständen gut funktioniert. Innerhalb kürzester Zeit konnten Verfahren für die Online-Entscheidungsfindung und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen geschaffen werden. Neue Systeme wurden entwickelt, um die Arbeit aus der Ferne zu ermöglichen, und es etablierte sich bald eine

Kultur der Online-Treffen. Der LWB richtete Online-Netzwerke ein und nutzte sie für Online-Treffen zum Informationsaustausch, zur Kontaktpflege und zum gemeinsamen Gebet.

Die Mitarbeitenden des Gemeinschaftsbüros arbeiteten während des Lockdowns vollständig von zu Hause aus und haben auch danach teilweise noch das Home-Office genutzt. Eine COVID-19-Task-Force traf sich regelmäßig, um die Bestimmungen entsprechend den Vorgaben der Schweizer Behörden zu aktualisieren. Richtlinien für die vom LWB-Gemeinschaftsbüro organisierten globalen und regionalen Tagungen, wie z.B. Tagungen des Exekutivkomitees und des Rates, wurden entwickelt.

In seinem Bericht an den Rat im Jahr 2021 verwies Generalsekretär Junge darauf, dass die Unterstützung durch den LWB trotz der Pandemie auf vielen Ebenen weiterhin gut funktioniert, u.a. in den Bereichen Advocacy, strategisches Vorgehen mit verschiedenen UN-Gremien, Gender, Zusammenarbeit mit den Kirchen bei der Notfallvorsorge und humanitären Hilfe, Lösung von Problemen und Bereitstellung von Hilfe in vielen Ländern sowie bei der gemeinsamen Entwicklung von Initiativen zum Kapazitätsaufbau und zur Mittelbeschaffung. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Oberkirchenrat Olaf Johannes Mirgeler, bekräftigte diese Botschaft in seinem Bericht an den Rat. „Auch in diesen schwierigen Zeiten ist es dem LWB gelungen, jederzeit wirtschaftliche und finanzielle Stabilität zu gewährleisten. Durch die enge Zusammenarbeit der Leitungsgremien des LWB mit dem Gemeinschaftsbüro in Genf war es möglich, schnell und effizient auf die aktuellen Herausforderungen zu reagieren“, sagte er.

KIRCHE SEIN IN ZEITEN DER PANDEMIE

Auch wenn es nicht möglich war, sich persönlich zu treffen, machten es die Online-Sitzungen, -Seminare und -Veranstaltungen möglich, dass mehr Menschen teilnehmen konnten. Das bedeutete aber auch, dass viele andere, die keinen Zugang zu moderner Technologie hatten, nicht einbezogen werden konnten. Die



Bischof Emmanuel Murye von der Diözese Kajo-Keji, Südsudan, während einer vom LWB koordinierten ökumenischen Straßenkampagne im Frühjahr 2022. Diese Aktionen dienten der Sensibilisierung südsudanesischer Geflüchteter für die Bekämpfung von COVID19-Infektionen in Lagern und Siedlungen. Foto: LWB/K. Logi

Kirchen bemühten sich nach Kräften, auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder einzugehen.

Die europäischen Regionen trafen sich 2020 online unter dem Thema „Kirche sein in Zeiten des Wandels“. Ein Hauptziel war die Förderung der Gemeinschaft und des Bewusstseins, zu einem größeren Ganzen zu gehören, eine aktuelle Erinnerung an die Stärke und Unterstützung, die sich aus der Zugehörigkeit zu einem globalen Kirchennetzwerk ergibt.

Auch die afrikanische Region traf sich in diesem Jahr online und beschäftigte sich mit einem ähnlichen Thema: „Kirche sein angesichts großer Herausforderungen“. Unter den Teilnehmenden waren Koordinierende der regionalen Frauen-, Jugend-,

Kommunikations-, Theologie- und Diakonie-Netzwerke.

In der Region Asien entschied man sich für eine Reihe von Treffen zum gemeinsamen Gebet, zur gegenseitigen Unterstützung und als Atempause von den Anforderungen der Kirchenleitungen während einer Pandemie. Dies ermöglichte die Teilnahme von mehr Kirchenleitern und stärkte die Verbindungen innerhalb der Gemeinschaft.

Unter den Kirchen in Lateinamerika und der Karibik wurden zahlreiche Online-Treffen abgehalten, bei denen sich die Kirchenleitenden gegenseitig unterstützen konnten. Die Kirchen in der Region einigten sich auf die Erstellung von Protokollen, wie sie jeweils fürsorglichere und

offenere Kirchen werden und alternative Wege finden können, um mit den Gemeindegliedern in Verbindung zu bleiben. „Kirchen sensibilisieren (= informieren praktisch) über die in der Pandemie geltenden Regeln und das Eintreten gegen Gewalt“. So lautete das Thema ihrer ersten Online-Sitzung. Im Juni 2021 fand die erste Online-Konferenz der amerikanischen Regionen unter folgendem Thema statt: „Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat und hat den Zaun abgebrochen.“

Die Pandemie brachte die Kirchen in eine Situation, in der sie sich fragen mussten: Wie soll Gemeinschaft aussehen? Wie wirken sich die heute getroffenen Entscheidungen über virtuelle oder hybride Gottesdienste auf die Art und Weise aus, wie wir in naher Zukunft Gemeinschaft leben werden?

DIE FOLGEN FÜR DIE MITGLIEDSKIRCHEN

COVID-19 hatte enorme Auswirkungen auf die lutherischen Kirchen in der gesamten Gemeinschaft und hat Kirchen in allen Regionen betroffen. Die Statistiken waren überwältigend: Bis Ende November 2020 gab es mehr als 10 Millionen COVID-19-Fälle. Bei Online-Treffen konnten sich Kirchenleitende aus den LWB-Regionen über Probleme und Erfahrungen bei der Aufklärungsarbeit, der Unterstützung von Kirchenmitgliedern und der Bewältigung der Herausforderungen durch die Pandemie austauschen. Bei den Diskussionen ging es auch um den Umgang mit Gewalt als Reaktion auf pandemiebedingte Einschränkungen. Die Mitgliedskirchen hatten so die Möglichkeit, in einer schwierigen Zeit



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Venezuela (IELV) stellt während der COVID-19-Pandemie Kits zur Überlebenssicherung bereit. Foto: IELV

voneinander zu lernen und sich gegenseitig im Gebet zu unterstützen.

Da die Einschränkungen durch COVID-19 bis ins Jahr 2020 andauerten, verstärkte der LWB seine Begleitung der Mitgliedskirchen. Es fanden weiterhin Online-Treffen mit einzelnen Kirchenleitenden und anderen Führungskräften statt, und die Kirchengemeinschaft bot Beratungsgespräche, gemeinsame Gebete, Liturgie, biblische Botschaften und schriftliche Ermutigungen an.

In einem gemeinsamen Hirtenbrief riefen LWB-Präsident Musa und Generalsekretär Junge die Mitgliedskirchen dazu auf, „alles zu widersprechen und es abzulehnen, was einzelne Personen oder Gruppen für COVID-19 verantwortlich macht. Dies ist jetzt die Zeit, zusammenzustehen und einander zu unterstützen. Die Welt braucht keine Stigmatisierung und Gewalt, sie braucht Zusammenarbeit und Solidarität.“

Es wurden Materialien über die Bedeutung von Online-Gottesdiensten und den Umgang mit den Sakramenten während der Einschränkungen angeboten. Pfarrer Prof. Dr. Dirk Lange, stellvertretender LWB-Generalsekretär für ökumenische Beziehungen, schrieb in einer Reflexion über „Digitale Gottesdienste und sakramentales Leben in Zeiten der Pandemie“ (in engl. Sprache) über die Sehnsucht nach physischer Zusammenkunft und dem Teilen der Sakramente: „In der Pandemie sagt uns Gott zu, dass uns kein Geist der Furcht gegeben wurde, sondern ein Geist „der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim. 1,7). Wir sind eingeladen, uns in der spirituellen Disziplin der Zurückhaltung zu üben. Unsere Sehnsucht - unser aller Sehnsucht - kennzeichnet und nährt eine wachsende Verbundenheit innerhalb der Glaubensgemeinschaft. Diese Sehnsucht ist für viele von uns eine neue geistliche Realität. Sie ist aber auch eine alte Realität in der Gemeinschaft der Heiligen.“

Die Online-Pastoralbesuche waren Momente, in denen der LWB den Kirchen, die mit anderen weitreichenden Krisen konfrontiert waren, seine Begleitung anbot. In Asien zum Beispiel „besuchte“ der Regionalsekretär

die vier Mitgliedskirchen in Myanmar, als das Land nach dem Militärputsch im Februar 2021 in Aufruhr war. Diese Begegnung war eine wichtige Zeit des Austauschs und des gemeinsamen Gebets und außerdem ein Zeichen der Solidarität des LWB mit unseren leidenden Mitgliedern in Myanmar.

Der Präsident und der Generalsekretär des LWB haben sich dem Aufruf von Papst Franziskus und dem Großimam der Al-Azhar-Moschee an die Gläubigen aller Religionen zu einem weltweiten Gebet am 14. Mai angeschlossen. In einer gemeinsamen Erklärung sagten die religiösen Führer: „Die Welt braucht Eintracht und Solidarität über Grenzen hinweg, um mit dieser COVID-19-Pandemie fertig zu werden. Unser Glaube veranlasst uns, demütig zu beten und Gott anzuflehen, er animiert uns aber auch, nicht nachzulassen, uns gegenseitig beizustehen und alle Angestellten im Gesundheitswesen und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu unterstützen, die unermüdlich nach medizinischen Lösungen suchen.“

SOFORTHILFE-FONDS

Besonders schwierig war die Situation für Kirchen, die nicht über die technischen Mittel verfügten, um Gottesdienste online abzuhalten und Spenden per elektronischer Überweisung zu empfangen. Dadurch wurden die Mittel, die Pfarrpersonen und Laien für die Gemeindegearbeit zur Verfügung standen, drastisch reduziert - zumal in einer Zeit, in der diese dringend benötigt wurden.

In diesem kritischen Moment setzten sich Geber und Mitgliedskirchen, die über finanzielle Mittel verfügten, mit dem LWB-Gemeinschaftsbüro in Genf in Verbindung und boten Unterstützung für pandemiebezogene Projekte an. Anfang April 2020 richtete der LWB den COVID-19 Soforthilfe-Fonds (Rapid Response Fund, RRF) ein, der in den kommenden zwei Jahren zu einem Instrument wurde, das Solidarität greifbar macht. Auch der LWB-Weltdienst hat einen Soforthilfe-Fonds eingerichtet, der einen ähnlichen Zweck für seine Länderprogramme verfolgt.

Mit Beiträgen von führenden LWB-Geberkirchen und verwandten Organisationen unterstützte der Fonds die zahlreichen LWB-Mitgliedskirchen, die besonders betroffen waren. Erfolgreiche Antragstellerinnen und Antragsteller erhielten einen Zuschuss von bis zu 5.000 Euro für Soforthilfemaßnahmen wie die Verteilung von Lebensmittelpaketen, für medizinische Hilfe und Hygienekits.

Zwischen der Einrichtung des Fonds im April 2020 und Anfang Dezember 2022 wurden über 1,3 Millionen Euro an 90 LWB-Mitgliedskirchen ausgezahlt, die in 199 Projekten in weltweit 57 Ländern zum Einsatz kamen.

Mit dem Erfolg des Fonds hat sich gezeigt, dass es von Vorteil ist, Teil einer globalen Gemeinschaft zu sein, die in der Lage ist, in akuten Notlagen Ressourcen umzuverteilen.

So hat beispielsweise die Protestantisch-Christliche Batak-Kirche in Indonesien dank der finanziellen Unterstützung aus dem Fonds ein Fischzuchtprojekt gestartet, um die Ernährungssicherheit für die vom wirtschaftlichen Einbruch durch COVID-19 betroffenen Familien zu verbessern. Beteiligt an den Aktivitäten waren Jugend- und Frauengruppen aus den christlichen und muslimischen Gemeinschaften. In Kamerun verteilte die Lutherische Brüderkirche im Rahmen einer COVID-19-Aufklärungskampagne Handwasch-Sets an Kirchengemeinden, Kirchen und Kirchenbüros, Moscheen und andere öffentliche Einrichtungen. Das Projekt erreichte mehr als 50.000 Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion und war gleichzeitig ein starkes Zeugnis für interreligiöse Solidarität und ökumenische Zusammenarbeit.

In Guatemala startete die Augustinische Lutherische Kirche eine 12-tägige Mission zur Lieferung von Nahrungsmitteln in abgelegene Dörfer. Diese standen drei Monate lang unter einer selbst auferlegten Quarantäne und Ausgangssperre, um eine Ansteckung mit dem Coronavirus (COVID-19) zu vermeiden. Mehr als 360 Familien erhielten über 31.700 Kilogramm Lebensmittel und Hygieneartikel.

Im März 2021 verlagerte der LWB den Schwerpunkt seines COVID-19-Soforthilfefonds

von der kurzfristigen Notfallhilfe auf die eher langfristige Unterstützung für Wiederaufbau und Existenzsicherung. Gleichzeitig erhöhte er den Betrag, den die Kirchen pro Projekt beantragen konnten, von 5.000 auf 10.000 Euro. Ziel war es, die langfristigen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die Kirchen und die Gemeinden, in denen sie arbeiten, anzugehen.

LÄNDERPROGRAMME: ANPASSUNGSFÄHIG UND ENGAGIERT

Die Auswirkungen der Pandemie auf die Länderprogramme des Weltdienstes waren erheblich. Bereits vorhandene Krisen dauerten an, aber die Herausforderungen wuchsen, und so mussten die Programme entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie einbeziehen. Oftmals waren dafür verstärkte oder neu ausgerichtete Anstrengungen erforderlich. Für Geflüchtete und Binnenvertriebene machten die Einschränkungen durch die Pandemie die ohnehin schon bestehende Isolation in den Flüchtlingssiedlungen und Lagern noch schlimmer. So stiegen die Preise für Brennstoffe, Materialien und Lebensmittel dramatisch an. Die Auswirkungen auf die Armen waren schwerwiegend, da sie Einkommensverluste hinnehmen mussten und weniger Zugang zu Nahrungsmitteln und medizinischer Versorgung hatten.

An allen Standorten stellten sich die Mitarbeitenden den Herausforderungen. Ihrer Erfahrung und ihrem guten Ruf ist zu verdanken, dass sie die schwierigen Aufgaben bewältigen konnten. Gute Beziehungen zwischen der Regierung und den Mitarbeitenden vor Ort waren ebenfalls wichtig. Der LWB war in der Lage, rasch Wasser-, Sanitär- und Hygienesets (WASH) zu beschaffen und das Bewusstsein der Menschen für die Notwendigkeit von Vorsorgemaßnahmen zu schärfen.

Über eine spezielle Task Force zur koordinierten Reaktion auf die Pandemie hat jedes Land



Händewaschen im Flüchtlingslager Kakuma, Kenia. Foto: LWB/Pauline Kwamboka

einen Notfallplan für die möglichen kurz- und langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die gesamte Arbeit erstellt. Als Teil einer globalen Anstrengung erhielten fast eine halbe Million Menschen in 22 Ländern Hilfe durch den COVID-19 Soforthilfe-Fonds des Weltdienstes. Mit diesem Fonds wurden Personal und Lehrkräfte geschult, Gemeinden sensibilisiert, die Wasser- und Sanitärversorgung verbessert und Seife, Masken und andere Schutzausrüstung verteilt. In Kolumbien beispielsweise reagierte der LWB auf die dringendsten Herausforderungen: Mangel an Nahrungsmitteln, Wasser, medizinischer Versorgung und persönlicher Schutzausrüstung (PSA). In Nepal lag der Schwerpunkt auf der Verbreitung von COVID-19-Informationen durch Textnachrichten und Radiosendungen in den lokalen Sprachen.

„Wir sind so dankbar zu wissen, dass andere an uns denken und sich in dieser schwierigen Zeit um unsere Sicherheit sorgen.“ Phatima Hemrum, Vorsitzende einer vom LWB unterstützten Spar- und Kreditgruppe im Bezirk Morang in Nepal.

In den jordanischen Flüchtlingslagern Za’atari und Zarqa boten LWB-Mitarbeitende psychosoziale Aktivitäten für Kinder durch Online-Treffen und Chat-Gruppen an. Ehrenamtliche gaben sogar Zumba-Tanzkurse für Kinder, die während der Ausgangssperre zu Hause bleiben mussten.

Im Jahr 2020, als immer mehr Menschen aufgrund der Corona-Maßnahmen ihr Einkommen verloren, verteilte der LWB Lebensmittelpakete und unterstützte Aktivitäten zur Sicherung des Lebensunterhalts zu Hause. Im Rahmen von Bildungsprojekten wurden Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt, um die Schülerinnen und Schüler zum Durchhalten zu bewegen, als immer mehr Schulen geschlossen wurden. Darüber hinaus wurden fast 5 Millionen Euro für die COVID-19-Maßnahmen bereitgestellt. Dies war möglich durch Umwidmungen von Haushaltsmitteln und Zuschüssen. Gleichzeitig wurde die Sensibilisierung für die langfristigen Auswirkungen der Pandemie fortgesetzt, und bei Anlässen wie dem Weltflüchtlingstag wurde auf die Auswirkungen von Lockdowns auf diejenigen aufmerksam gemacht, die ihr Zuhause verloren haben. Am Internationalen Tag

des Mädchens wies der LWB auf die Besorgnis erregende Zunahme von Schwangerschaften im Teenageralter, Frühverheiratung und geschlechtsspezifischer Gewalt hin und berichtete über Mädchen, die entschlossen sind, ihre Schullaufbahn fortzusetzen. Am Welttag der humanitären Hilfe war die psychische Gesundheit ein wichtiges Thema.

Die Auswirkungen der immer noch andauernden Pandemie waren im Jahr 2021 besonders spürbar, da die Beeinträchtigung der Wirtschaftssysteme besonders die armen Menschen traf. Bei den am stärksten gefährdeten Menschen legte der LWB daher verstärktes Augenmerk auf zusätzliche Unterstützung zur Sicherung des Lebensunterhalts. In Duhok (Irak) beispielsweise konnte eine Gruppe von Frauen und Mädchen aus dem Bezirk Zawita, die im Nähen ausgebildet wurden, neue Einkommensquellen schaffen. In der gleichen Region schulte der LWB über 100 Bäuerinnen und Bauern in der Anwendung neuer landwirtschaftlicher Technologien mit dem Ziel, die Ernteerträge zu steigern. In den Bezirken Hamdaniya, Sinjar und Mossul verteilte der LWB in Zusammenarbeit mit seinen lokalen Partnern landwirtschaftliche Geräte, 10 Gewächshäuser mit Tropfbewässerungssystemen sowie Saatgut, Dünger und Pestizide und Startkapital an 35 kleine, mittlere und Mikro-Unternehmen.

„Die Pandemie hat die Widerstandskraft der Flüchtlinge und der ohnehin instabilen Aufnahmegemeinschaften überstrapaziert. Ihre Ersparnisse werden immer weniger im Kampf gegen die Auswirkungen der Pandemie, gleichzeitig verdienen sie kaum noch etwas aufgrund des eingeschränkten Zugangs zu den Märkten.“ Philbert Habonimana, Vertreter des LWB-Länderprogramms in Kamerun

Gemeinsam mit ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen setzte sich der LWB auf internationaler Ebene für den Schutz der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen von COVID-19 ein und konzentrierte sich dabei vor allem auf das Thema Impfstoffgerechtigkeit.

Die Auswirkungen der Pandemie wirkten auch nach der Aufhebung der Beschränkungen noch

nach. Im Februar 2023 stellte der LWB einen neuen Bericht mit dem Titel „Niemand ist sicher, solange nicht alle sicher sind“ vor. Bei einer Veranstaltung in New York, die von der Vertretung des LWB bei den Vereinten Nationen ausgerichtet wurde, stellte die Generalsekretärin, Pfarrerin Dr. Anne Burghardt, den Bericht vor.

„Die traurige Wirklichkeit ist: niemand ist sicher. Es gibt noch immer Millionen Menschen, die keinen Zugang zu Impfungen, korrekten Informationen oder Unterstützung haben“, so Burghardt.

Der Bericht befasst sich mit den Konsequenzen der COVID-19-Pandemie und den entsprechenden Maßnahmen von Kirchen und Partnerorganisationen. Er enthält abschließend Empfehlungen für politisch Verantwortliche, Geber, Kirchen und andere religiöse Akteure, die die negativen Auswirkungen der Pandemie überwinden helfen wollen.

Die Studie zeigt, dass religiöse Organisationen im Kampf gegen Fehlinformationen eine ganz besondere Rolle spielen. Als Beispiele nannten die Teilnehmenden bei der Vorstellung der Studie religiöse Verantwortliche, die sich öffentlich impfen ließen und über Hygiene sowie über Ursache und Folgen der Pandemie sprachen.

Die weitreichenden Veränderungen, die die pandemiebedingten Lockdowns für kirchliche Organisationen wie den LWB mit sich gebracht haben, waren unter anderem eine verstärkte Lokalisierung von Aktivitäten und dementsprechend mehr Vertrauen zwischen Programmverantwortlichen und lokalen Akteuren vor Ort.

LWB GRÜNDET SOLIDARITÄTSFONDS DER KIRCHEN- GEMEINSCHAFT

Im Laufe der letzten Jahre stellte sich im Austausch mit den Mitgliedskirchen heraus, dass die traditionellen langfristigen Projekte

und Finanzierungsmechanismen nicht geeignet waren, um auf akute und dringende Bedürfnisse zu reagieren. Nach vermehrten Bitten der Mitgliedskirchen um Unterstützung bei der Bewältigung von Notsituationen wurde 2019 erstmals die Einrichtung eines Solidaritätsfonds der Kirchengemeinschaft (Communion Solidarity Fund, CSF) vorgeschlagen. Der Ende 2022 eingerichtete Fonds hat sich als ein wichtiges Werkzeug der Solidarität in schwierigen Zeiten erwiesen. In den kommenden Jahren wird dem CSF die Stärke zugutekommen, die der LWB in seiner Projektarbeit aufgebaut hat, um auf die vielen anderen dringenden Bedürfnisse einzugehen, die sich ergeben, wenn rasch und kurzfristig auf neue Entwicklungen wie Konflikte, Naturkatastrophen, Gesundheits- oder andere Notsituationen in den LWB-Mitgliedskirchen und ihre jeweiligen Gemeinden reagiert werden muss.

KIRCHEN IN IHREM KONTEXT BEGLEITEN

Sowohl der LWB-Präsident als auch die beiden Generalsekretäre, die in diesem Zeitraum im Amt waren, haben sich in

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE MISSION UND DAS ZEUGNIS DER KIRCHEN IN DER WELT

Die jeweiligen Regionalsekretariate der sieben LWB-Regionen unterstützen die Beziehungen der Gemeinschaft, bieten Begleitung an und koordinieren auf nationaler, regionaler und globaler Ebene. Sie unterstützen außerdem Kirchen bei der Konfliktmediation und der Friedensförderung, beim Krisenmanagement und bei der seelsorgerlichen Betreuung. Ihre Präsenz in der Region und ihr Verständnis für die vielfältigen Gegebenheiten in den Kirchen sind von unschätzbarem Wert für die wirksame Mission und das Glaubenszeugnis der Ortsgemeinden und der regionalen kirchlichen Einrichtungen.

Begleitung von regionalen Verantwortlichen wie Vizepräsidenten und LWB-Ratsmitgliedern während des gesamten Sechsjahreszeitraums persönlich und online mit den Mitgliedskirchen getroffen.

Im Jahr 2017 besuchte der Generalsekretär die Lutherische Kirche in Australien, der auch die Lutherische Kirche in Neuseeland angegliedert ist. Während seines Besuchs drückte Pfarrer Dr. Junge seine Wertschätzung aus für die Arbeit der Kirche unter den Aborigines und für die besondere Art und Weise, wie eine lutherische Gemeinde „Fremde willkommen“ heißt.

Besuche erfolgten auch oft aus Anlass von dringenden Situationen in der Region, mit denen die Mitgliedskirchen konfrontiert sind. Im Januar 2018 besuchte LWB-Präsident Erzbischof Dr. Panti Filibus Musa Mitgliedskirchen in Myanmar, wo der LWB humanitäre Hilfe und Entwicklungsarbeit leistet.

Bei einem Besuch in Nepal im Jahr 2019 anlässlich der Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Nepalesischen Evangelisch-Lutherischen Kirche hatte der Generalsekretär die Gelegenheit, sich ein Bild von der Arbeit des Weltdienstes und den Entwicklungsprojekten der Kirche zu machen. „Als Menschen christlichen Glaubens sind wir aufgerufen zu dienen, und auch wenn einige Organisationen sich jetzt nach Beendigung des Resettlement-Programms aus Damak zurückziehen, so sieht der LWB seine Pflicht darin, im Land zu bleiben und diesen Prozess bis zum Ende zu begleiten“, sagte Junge beim Besuch eines Camps für Geflüchtete aus Bhutan.

Als die Evangelisch-Lutherische Kirche in Simbabwe mit einer langanhaltenden Dürre und Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, besuchte Anfang 2020 eine Delegation unter Leitung von Pfarrer Dr. Junge das Land, um Solidarität mit der dortigen Kirche zu bekunden. Eine Woche nach der Rückkehr der Delegation wurden in der Schweiz und weltweit COVID-19-Sperren verhängt.

2022 besuchte LWB-Präsident Musa Deutschland, Ungarn und Island und traf dort jeweils mit Kirchenleitenden zusammen. In seiner Rede auf der Arctic-Circle-Versammlung

in der isländischen Hauptstadt Reykjavík sagte er: „Als gläubige Menschen haben wir ein einzigartiges Verständnis und eine besondere Wertschätzung für die Natur und die Schöpfung. Wir wissen, dass wir gerufen sind, in Harmonie mit der Schöpfung zu leben und sie nicht zu missbrauchen, zu misshandeln oder auszubeuten. Wir glauben, dass die Schöpfung ein Geschenk Gottes ist und dass wir dazu aufgerufen sind, gute Verwalter zu sein und die Erde und ihre wertvollen Ressourcen für unsere Kinder und Enkelkinder zu schützen.“

Von 2021 bis 2022 besuchte Generalsekretärin Burghardt fünf Kirchenleitungskonferenzen in Afrika, Asien, Mittel- und Osteuropa, Mittel- und Westeuropa sowie auf dem amerikanischen Kontinent. Außerdem besuchte sie Mitgliedskirchen in Polen, den Niederlanden, Tansania und das Länderprogramm in Uganda. In Uganda traf Generalsekretärin Burghardt mit mehreren Menschen zusammen, die in vom LWB unterstützten Siedlungen und Lagern leben. Sie sprach in den Lagern mit minderjährigen Müttern, und hörte sich deren Sorgen an. „Die Mädchen zu sehen, denen in immer stärkerem Maße ihr Recht auf eine Kindheit genommen wird und die stattdessen selbst Mütter werden, zerbricht mir das Herz“, sagte sie. „Es ist schwierig, diese Geschichten anzuhören, aber wir müssen sie hören, weil das Problem Realität ist und vor unseren Augen geschieht. Wir müssen verstehen, wie wir mit Hilfe eines ganzheitlichen Handlungsansatzes diese Mädchen unterstützen und Teenager-Schwangerschaften in Zukunft verhindern können“, so Burghardt.

In ihrer Ansprache auf der Kirchenleitungskonferenz für Nord-, Mittel- und Südamerika im Mai 2022 wies Generalsekretärin Burghardt auf die Bedeutung des gemeinschaftlichen Engagements für Gottes Mission in der Welt hin. „In Gemeinschaft lernen wir, unsere Sorgen und Ängste in konkretes Handeln zu verwandeln. In Gemeinschaft rüstet uns der Heilige Geist zu, Botschafterinnen und Botschafter der Hoffnung zu sein – insbesondere in scheinbar hoffnungslosen Situationen“, erklärt sie.

Begegnungen zwischen den Mitgliedskirchen finden in der Gemeinschaft auf ganz vielfältige Weise statt. Als Vorbereitung auf die Dreizehnte



**Ökumenischer Gottesdienst während der Notre-Dame-Konsultation im Jahr 2019.
Foto: Peter Ringenberg/University of Notre Dame**

Vollversammlung im polnischen Krakau, initiierte die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen (EAKP) im Jahr 2022 eine Gebetsreihe für die LWB-Mitgliedskirchen. So entstand der erste Fürbittenkalender für LWB-Mitgliedskirchen: Die EAKP-Gemeinden schließen darin alle Mitgliedskirchen des LWB in ihr Gebet ein.

FÜRBITTENKALENDER

„Wir möchten unsere Gemeinden vor Ort mit den anderen LWB-Mitgliedskirchen und der lutherischen Gemeinschaft in der ganzen Welt in Verbindung bringen“, erklärt Anna Wrzesińska, die Vorsitzende des Lokalen Planungsausschusses für die Vollversammlung.

**ZUR EINHEIT
ALLER CHRISTEN
VERPFLICHTET**

Das Gedenken an 500 Jahre Reformation, das den Auftakt zu unserem Weg von Windhuk nach Krakau bildete, fand in einem ökumenischen Geist statt. Und dieser Geist fand seinen Widerhall in der immer breiter werdenden Akzeptanz und Zustimmung zur Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre (GER). Im Juli 2017 unterzeichnete die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) in Wittenberg (Deutschland) eine Beitrittserklärung zur GER. Das „Wittenberger Zeugnis“ ist eine Erklärung, in der der gemeinsame Aufruf zur weiteren Erneuerung und Zusammenarbeit bekräftigt

wird. Der Anglikanische Konsultativrat hatte der GER 2016 zugestimmt. Am 31. Oktober 2017 fand in der Westminster Abbey ein Festgottesdienst statt, bei dem diese Bekräftigung gewürdigt und der 500. Jahrestag der Reformation gefeiert wurde. Im März 2019 trafen die fünf weltweiten christlichen Gemeinschaften, die die GER unterzeichnet haben, zu Beratungen an der Notre Dame University in den USA zusammen. Diese ökumenischen Beratungen, an denen Katholiken, Lutheraner, Methodisten, Anglikaner und Reformierte teilnahmen, mündeten in die Erklärung der Notre-Dame-Konsultation, in der das Bekenntnis zur GER und die dringende Notwendigkeit bekräftigt wurden, die Botschaft der Rechtfertigung so zu vermitteln, dass sie auch heute noch verstanden werden kann.

Im Jahr 2019 jährte sich auch das 20-jährige Bestehen der GER. Im Rahmen der LWB-Ratstagung im Juni wurde dieser ökumenische Meilenstein mit einem ökumenischen Gebetsgottesdienst in der Kathedrale Sankt Peter in Genf gefeiert. Führende Vertreterinnen und Vertreter des LWB, der katholischen, methodistischen, anglikanischen und reformierten Kirche erinnerten an das, „was uns eint, und nicht an das, was uns voneinander trennt.“ Eine Sonderausgabe der GER wurde in den vier offiziellen Sprachen des LWB sowie auf Italienisch veröffentlicht.

SELBSTVERPFLICHTUNG AUF DEM WEG ZUR KIRCHLICHEN EINHEIT

2018 verabschiedete der LWB-Rat die „Die Selbstverpflichtungen des Lutherischen Weltbundes auf dem ökumenischen Weg hin zur ekklesialen Gemeinschaft“. Das Dokument enthält theologische Überlegungen zur Ökumene aus lutherischer Sicht: sechs Erklärungen, die jeweils eine starke Selbstverpflichtung zur Ökumene sowie Vorschläge für die praktische Umsetzung umfassen. Diese Verpflichtungen bringen zum Ausdruck, dass wir uns auf lokaler Ebene und weltweit für die Einheit einsetzen müssen, und zwar durch einen ganzheitlichen Ansatz in der Ökumene, zu dem theologische Dialoge,

diakonisches Zeugnis, Fürsprache und ein gemeinsames spirituelles Leben gehören. Einheit ist immer zugleich ein Geschenk und eine Aufgabe, und diese ökumenischen Selbstverpflichtungen erinnern daran, dass das Ziel christlicher Einheit nicht nur eine Einheit in der Lehre ist, sondern auch eine Einheit in Dienst und Gebet.

Dieser Text hat die ökumenische Arbeit des LWB geprägt, vor allem hinsichtlich der Verpflichtung zur Rezeption und Umsetzung von Konsenserklärungen. Jetzt gilt es, dafür sorgen, dass die gemeinsamen Erklärungen und Konsenserklärungen auf lokaler Ebene in die Praxis umgesetzt werden.

LAUFENDE DIALOGE

Trotz der zahlreichen Herausforderungen, die COVID-19 mit sich brachte, wurden die bilateralen Dialoge mit anderen weltweiten christlichen Gemeinschaften ebenfalls fortgesetzt.

Die fünfte Phase des Dialogs, die von der lutherisch/römisch-katholischen Kommission (2010-2018) durchgeführt wurde und die bereits den Bericht „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“ hervorgebracht hatte, schloss 2018 mit dem Bericht „Taufe und Wachstum in der Gemeinschaft“ ab. Der LWB-Rat hat diesen Bericht im Jahr 2019 geprüft und entgegengenommen. Der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen (jetzt: Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen) und die vatikanische Glaubenskongregation äußerten Bedenken und bezeichneten den Bericht als „ein nicht abgeschlossenes Studiendokument, das so noch nicht angenommen werden kann.“ In einer gemeinsamen Präambel wurde diese Tatsache erwähnt, aber auch darauf hingewiesen, dass der Bericht „wichtige pneumatologische Impulse für die fortlaufende theologische und ekklesiologische Diskussion“ enthält. Mit dem Vorschlag eines differenzierten Konsenses zur Taufe machte „es einen bedeutenden Schritt“. Der LWB und der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen haben den Bericht 2022

auf ihren jeweiligen Websites veröffentlicht. Übersetzungen in die Amtssprachen des LWB sind in Arbeit.

In den Jahren seit der Zwölften Vollversammlung in Windhuk wurde der LWB zweimal von Papst Franziskus im Vatikan empfangen. Bei einer Audienz mit Papst Franziskus im Vatikan im Dezember 2017 bedankte sich LWB-Präsident Musa für die ökumenische Unterstützung des Papstes und sprach seine Hoffnung aus: „Nicht aus menschlichen Plänen, sondern aus der Gnade Gottes keimt und erblüht das Geschenk der Einheit unter den Gläubigen“. Im Juni 2021 traf Erzbischof Musa gemeinsam mit Generalsekretär Junge und den LWB-Vizepräsidenten erneut mit Papst Franziskus zusammen und überreichte ihm ein Geschenk aus der Gemeinschaft von Taizé: Tongefäße mit einer Glasur aus Ton, der aus Flüchtlingslagern stammt, die vom LWB-Weltdienst betreut werden. Papst Franziskus rief die Delegation dazu auf, den ökumenischen Weg fortzusetzen: „Gehen wir also mit solcher Passion auf dem Weg der Krise unseren Weg vom Konflikt zur Gemeinschaft weiter. Im nächsten Schritt wird es um das Verständnis der engen Verbindung zwischen Kirche, Amt und Eucharistie gehen.“

Während des Treffens in Rom im Juni 2021 wurde zudem eine gemeinsame Vision zwischen dem LWB-Weltdienst und Caritas Internationalis diskutiert und vereinbart. Diese Erklärung baut auf der anlässlich des gemeinsamen Reformationsgedenkens 2016 im schwedischen Malmö unterzeichneten Absichtserklärung auf und konsolidiert diese. In der gemeinsamen Vision heißt es: „In den von Caritas Internationalis und dem LWB-Weltdienst durchgeführten Projekten ist unser Handeln nicht einfach nur zweckorientiert. Sie sind Zeugnisse der Hoffnung aus dem Evangelium, befreit durch Gottes Gnade, schaffen Gerechtigkeit und Frieden und geben den Ärmsten ein Gefühl des Grundvertrauens in das Leben.“ Diese Zusammenarbeit wird im untenstehenden Kapitel ENGAGEMENT FÜR MENSCHENWÜRDE, GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN näher beleuchtet.

2017 schloss auch die trilaterale Kommission, bestehend aus dem LWB, dem Mennonitischen

Weltrat und der Römisch-Katholischen Kirche, ihre Arbeit mit dem Bericht „Die Taufe und die Eingliederung in den Leib Christi“, die Kirche ab. Der Bericht ist in vier Sprachen veröffentlicht worden. Er fasst die intensiven Diskussionen zu folgenden grundlegenden Themen zusammen: das Verhältnis der Taufe zu Sünde und Gnade, die Feier der Taufe und die Vermittlung von Gnade und Glauben im Kontext der christlichen Gemeinschaft sowie das Leben der Taufe in der christlichen Nachfolge. Dieser wichtige Text fordert die drei Partner auch auf, ihre Tauflehre und -spiritualität zu vertiefen.

Die erste Phase des offiziellen Dialogs zwischen dem LWB und der Weltgemeinschaft der Pfingstkirchen wurde im Jahr 2022 mit der Erklärung mit dem Titel „Der Geist des Herrn ist auf mir“ abgeschlossen. Sie wurde vom LWB-Rat im Juni 2023 entgegengenommen und empfohlen, ihre Veröffentlichung wird derzeit vorbereitet.

„Die Dialogkommission hat die Einleitung einer zweiten Dialogphase zu Gottesdienstformen und christlicher Bildung in lutherischen und pfingstlichen Kirchen dringend empfohlen“, so Generalsekretärin Burghardt in ihrem Bericht an den Rat.

„Der Rezeptionsprozess ist zudem ein kontinuierlicher und dauerhafter Prozess. Selbst Kirchen, die untereinander bereits in ekklesialer Gemeinschaft stehen, sind ständig von Gott aufgerufen, ihre Gemeinschaft sichtbarer werden zu lassen, nach noch mehr und besserer Zusammenarbeit zu streben, kraftvolleres Zeugnis abzulegen und wo immer möglich, ihren Auftrag gemeinsam auszuführen.“
– *LWB-Ökumenische Selbstverpflichtungen*

Die offiziellen Gespräche zwischen Lutheranern und Pfingstlern sollen zu einem besseren Verständnis zwischen den beiden Partnern beitragen. Sie beruhen auf einer neuen Methode des Dialogs, bei der Fallstudien und gemeinsame Kontextuntersuchungen vorgesehen sind. Jährliche Treffen fanden auf den Philippinen, in Deutschland, Chile, Madagaskar, online während der Pandemie und schließlich 2022 wieder persönlich in Pasadena, Kalifornien, USA, statt.

Die 17. Vollversammlung der Gemeinsamen Internationalen Lutherisch-Orthodoxen Theologischen Kommission fand in der zweiten Jahreshälfte 2017 in Finnland statt und befasste sich mit dem Thema „Erbe der Reformation - lutherische und orthodoxe Herangehensweisen“. Bei der Tagung wurde eine Erklärung zum ordinierten Amt/Priestertum verabschiedet. Die 18. Vollversammlung der Gemeinsamen Theologischen Kommission fand 2019 in der albanischen Hauptstadt Tirana statt. Gastgeberin war die orthodoxe Kirche. Das Thema lautete „Der Heilige Geist in Kirche und Welt“, und es wurden das Wirken des Heiligen Geistes im Licht des Glaubensbekenntnisses und die liturgische Dimension der Anrufung des Heiligen Geistes (Epiklese) sowie das Wirken des Heiligen Geistes in der Schöpfung untersucht. Der 40. Jahrestag des lutherisch-orthodoxen Dialogs wurde auf der 19. Vollversammlung im Frühjahr 2023 in Wittenberg, Deutschland, begangen. Die Kommission strebt für 2025 eine Erklärung anlässlich des 1700-jährigen Jubiläums des Konzils von Nicäa an. Die Arbeit mit der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen zur Stärkung und Umsetzung des Wittenberger Zeugnisses läuft weiter, „um von einer anderen Welt zu träumen, einer Welt, in der Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung herrschen.“ (Wittenberger Zeugnis §20)

Die Beziehungen zur Anglikanischen Kirchengemeinschaft werden weiter vertieft. Im Jahr 2018 beauftragte der LWB-Rat die Internationale Anglikanisch-Lutherische Kommission für Einheit und Mission (ALICUM) mit der Arbeit an der Umsetzung und Rezeption der zahlreichen von LWB und Anglikanischer Gemeinschaft erarbeiteten

Dialogkonsensberichte und Vereinbarungen zur vollen Kirchengemeinschaft. Ein erstes persönliches Treffen fand im Jahr 2023 in Costa Rica statt. Bei der Suche nach neuen Wegen für Mission und Zeugnis wird diese Arbeit von zentraler Bedeutung sein.

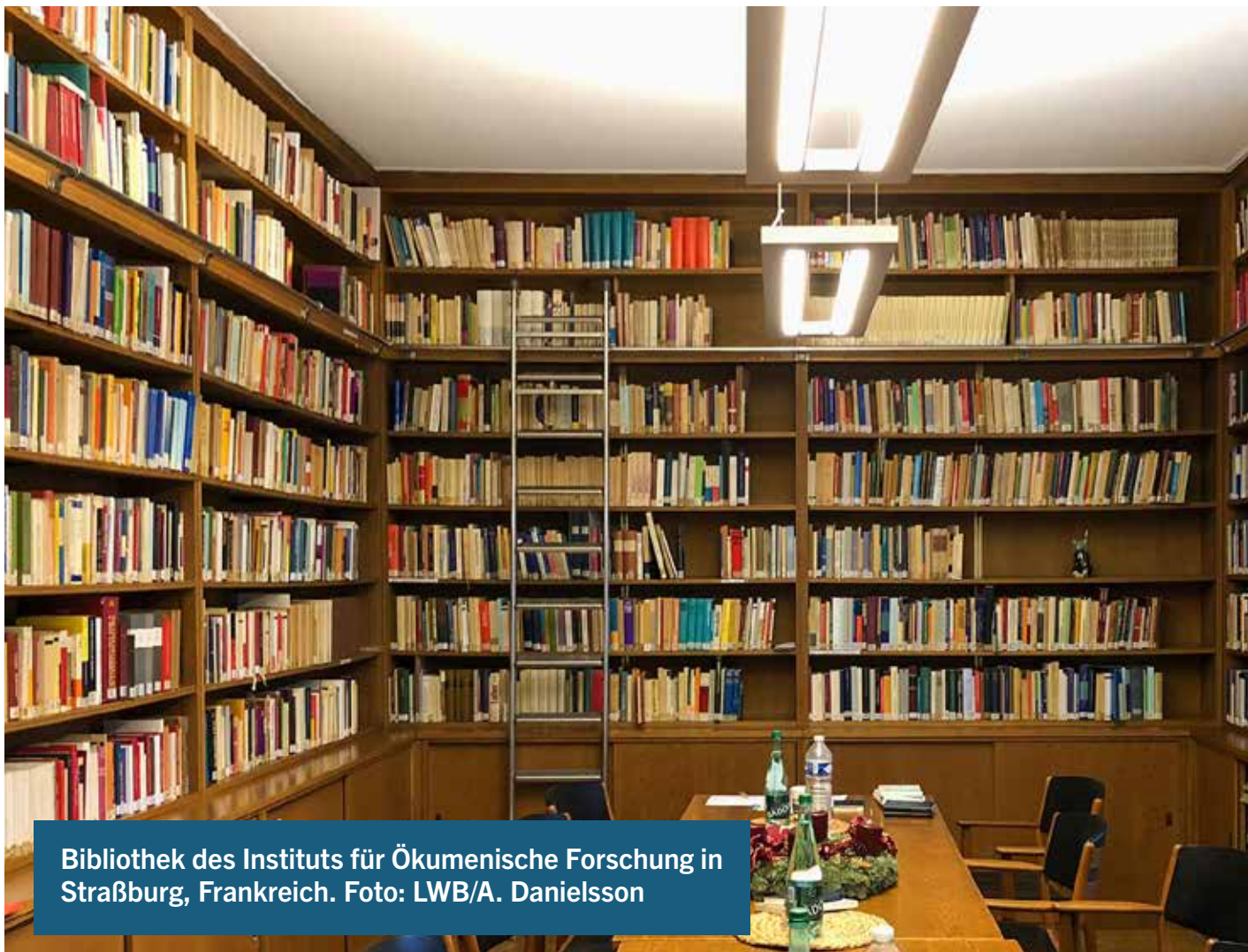
Mit der Heilsarmee wurden weitere Sondierungen durchgeführt. Bei einem Treffen im Hauptquartier der Heilsarmee in London 2022 wurde deutlich, dass der beste Bereich der Zusammenarbeit in unserer gemeinsamen humanitären Arbeit liegt. Neue Formen der ökumenischen Zusammenarbeit wurden auch bei Themen entdeckt, die sowohl für den LWB als auch für die Heilsarmee von Bedeutung sind.

MULTILATERALES ÖKUMENISCHES ENGAGEMENT

Nach dem Ende der COVID-19-Pandemie hat die Zahl der persönlichen ökumenischen Treffen, Begegnungen und Dialoge wieder deutlich zugenommen. Der Assistierende LWB-Generalsekretär für Ökumenische Beziehungen, Prof. Dr. Dirk Lange, hat sich im Globalen Christlichen Forum (GCF) engagiert und dort die Vorbereitungen für ein globales ökumenisches Treffen im Jahr 2024 in Accra (Ghana) unterstützt. Das GCF bringt viele neuere Konfessionen oder Konfessionen, die normalerweise nicht am ökumenischen Dialog beteiligt sind, zusammen, darunter z.B. auch Kirchen von Migrantinnen und Migranten.

Der LWB war außerdem auf der Konferenz der Generalsekretäre der weltweiten christlichen Gemeinschaften vertreten. Generalsekretär Junge hatte von 2016 bis 2020 den Vorsitz bei dieser Konferenz inne.

Die intensive Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) wurde fortgesetzt, sowohl durch die Beteiligung an dessen ökumenischer Arbeit, z.B. an Glauben und Kirchenverfassung, als auch durch die programmatische Arbeit in allen Bereichen des gemeinsamen Zeugnisses, wie z.B. Anwaltschaft und theologische Ausbildung. Die Zusammenarbeit mit anderen multilateralen ökumenischen Akteuren, wie u.a. dem ACT-



Bibliothek des Instituts für Ökumenische Forschung in Straßburg, Frankreich. Foto: LWB/A. Danielsson

Bündnis und Globethics, war in verschiedenen programmatischen Bereichen auch weiterhin intensiv.

INSTITUT FÜR ÖKUMENISCHE FORSCHUNG IN STRASSBURG

In den vergangenen Jahren hat sich eine wertvolle Zusammenarbeit mit dem Institut für Ökumenische Forschung (IER) in Straßburg entwickelt, die sich in gemeinsamen theologischen Projekten und Seminaren auf eine Theologie der Gemeinschaft konzentriert. Das IER unterstützt auch weiterhin die ökumenische Arbeit des LWB, indem es Fachkräfte für verschiedene bilaterale Dialoge zur Verfügung stellt. Mit Blick auf die Zukunft und die sich verändernde ökumenische Landschaft lotet das IER auch aus, wie seine

Arbeit tiefer im Leben und Zeugnis der LWB-Mitgliedskirchen im globalen Süden verwurzelt werden kann.

Ökumene ist kein Zustand oder eine „Beschaffenheit“, sondern vielmehr ein dynamischer, nachhaltiger Impuls, der Gottes Plan für die Menschheit und die Schöpfung zu verwirklichen sucht. Diese Dynamik wird durch den Brief an die Epheser unterstrichen, in dem es heißt, dass alle in dem einen Leib Christi zusammenkommen, also in einer Gemeinschaft, die Gott schafft und bestimmt, und nicht eine, die wir selbst definieren oder konstruieren. Das Lund-Kreuz vom Gemeinsamen Reformationsgedenken stellt diese Bewegung sehr schön dar. Ein umfassenderes Verständnis von „gelebter Gemeinschaft“ ist eine ständige Herausforderung, die sich im gegenwärtigen kirchlichen Klima immer intensiver stellt.



Ein Wasserkomitee in Arauca, Kolumbien, klärt über die Notwendigkeit von sauberem Trinkwasser auf. Foto: LWB Kolumbien

ANWÄLTE FÜR FRIEDEN UND VERSÖHNUNG

Friedensförderung, Konfliktlösung und Versöhnung werden in der heutigen Zeit der Polarisierungen immer wichtiger. Im Bewusstsein, dass die Kirchen dazu berufen sind, Frieden zu stiften und Brücken zu bauen, hat der LWB eine Reihe von Schulungen organisiert, die dazu beitragen sollen, diese Fähigkeiten in den Mitgliedskirchen zu entwickeln.

Wir werden lutherische theologische Sichtweisen in die interreligiösen Gespräche einbringen, werden interreligiöses Lernen und interreligiöse Kompetenzen in den Gemeinschaften und bei religiösen Leitungspersonen fördern [und] die LWB-

Mitgliedskirchen zurüsten, um interreligiöse Beziehungen in ihren jeweiligen Kontexten aufbauen zu können. (LWB-Strategie 2019-2024)

Gespräche zwischen Menschen unterschiedlicher Glaubenstraditionen und die Zusammenarbeit zwischen ihnen leisten einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und Vertrauen zwischen Glaubensgemeinschaften, Gesellschaften und Nationen. Der Dialog zwischen den Religionen ist somit ein Schlüsselement für die Schaffung von Bedingungen für den Frieden. Um interreligiöse Diskussionen zur Förderung des Friedens zu unterstützen, hat der LWB einen Reader herausgegeben, der von Lutheranerinnen und Lutheranern auf der ganzen Welt genutzt werden kann, in der Hoffnung, dass diese Publikation und andere LWB-Ressourcen unsere Fähigkeiten, „eine aktive Kraft für

Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung“ zu sein, stärken können. „Loving your neighbor - Encouraging constructive interfaith dialogue - A Reader“ (2020) unterstreicht die Idee, dass Religion und religiöse Organisationen eine aktive Kraft für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung sein können - eine Quelle für Lösungen und nicht eine Quelle für Konflikte. Der Reader wurde im Jahr 2022 veröffentlicht.

Im November 2022 brachte der LWB Mitgliedskirchen aus Äthiopien und Kolumbien zur gegenseitigen Begleitung und Unterstützung zusammen mit dem Ziel, seelsorgerliche Führung in der Friedensarbeit zu stärken. Im Mai 2023 fanden Workshops für Führungskräfte mit Schwerpunkt auf Friedensförderung und Dialog statt, an denen alle Synodenvorsitzenden und weitere Führungskräfte der ÄEKMY teilnahmen.

Ähnliche Bemühungen laufen auch über die Jugendnetzwerke. (Siehe Jugend als Friedensbotschafter in Kapitel DIE PRÄSENZ UND DAS LEBENDIGE ZEUGNIS DER MITGLIEDSKIRCHEN STÄRKEN)

EINE SINGENDE GEMEINSCHAFT

Seit der Reformationszeit gehören Kirchenlieder und Choräle zum festen Bestandteil der lutherischen Tradition. In einer neuen Initiative, die 2018 begann, lädt der LWB seine Mitgliedskirchen ein, bei einer Liederreihe zum Advent mitzuwirken. In jedem Advent sind ausgewählte LWB-Mitgliedskirchen eingeladen, Lieder aus ihren Gemeinden aufzunehmen. Diese werden dann täglich auf den sozialen Medienplattformen des LWB veröffentlicht und geben einen Einblick, wie lutherische Kirchen den Advent musikalisch gestalten.

Die Lieder wurden weltweit mit großem Interesse aufgenommen und sind eine Möglichkeit, die Verbundenheit zu pflegen und Solidarität durch Glauben und Hoffnung zu zeigen. Für einige Menschen sind die Lieder zu einer Möglichkeit geworden, gemeinsam mit

ihren Familien und Gemeinden jeden Tag im Advent zu feiern.

„Advent: A Singing Communion“ hat in den letzten fünf Jahren fast 130 Lieder aus Kirchen in den sieben LWB-Regionen und einigen Länderprogrammen des Weltdienstes zusammengetragen. Mit diesen Liedern können wir vom ersten Advent bis zum Weihnachtsabend an den vielen fröhlichen Ausdrucksformen des Glaubens teilhaben.

„Wir sind sehr dankbar, an dieser Reihe mitwirken zu dürfen! Wir freuen uns, einen Eindruck von der Musik und den Gottesdiensten lutherischer Kirchen in anderen Teilen der Welt zu bekommen, – das ist insbesondere für Kinder sehr wichtig“, sagte Andrea Baxtor, die für die Erneuerung der Gottesdienste zuständige Verantwortliche der Trinity Lutheran Church, einer Gemeinde der ELKA, 2021.

EIN BESONDERER JAHRESTAG WIRD GEFEIERT

Das 75-jährige Bestehen des LWB im Jahr 2022 war Anlass zum Feiern und eine Möglichkeit, auf die beständige Präsenz und das Zeugnis der Mitgliedskirchen der Kirchengemeinschaft in sieben Weltregionen seit ihrer Gründung 1947 im schwedischen Lund aufmerksam zu machen.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres war eine Fotoausstellung mit den wichtigsten Momenten des LWB, die auf der Ratstagung im Juni eröffnet wurde. In ihrer Eröffnungsrede betonte Generalsekretärin Burghardt die Verpflichtung des LWB, auf dem Bestehenden aufzubauen. „Heute ernten wir die Früchte der Arbeit unserer Vorgängerinnen und Vorgänger und säen die Saat für die Zukunft, damit die kommenden Generationen die Früchte ernten können,“ so Burghardt.

Ergänzend zur Ausstellung erschien das Jubiläumsbuch „In Communion“, das

all jenen gewidmet ist, die die Arbeit der Kirchengemeinschaft mitgetragen haben. Enthalten sind fünfundsiebzig Fotos mit Bildunterschriften, die die wichtigsten Momente der vergangenen siebeneinhalb Jahrzehnte festhalten. Das Buch ist entsprechend den vier Säulen des LWB gegliedert: gemeinsame Anstrengungen in der theologischen Arbeit, gemeinsame Anstrengungen in der Mission, Arbeit für die Einheit und Dienst an den Bedürftigen. Die Bilder zeigen alle bisherigen Vollversammlungen, angefangen von der ersten in Lund (Schweden) 1947, die Unterstützung des LWB-Weltdienstes für palästinensische Flüchtlinge in Syrien 1951, die erste gesamtafrikanische lutherische Konferenz in Marangu (Tansania) 1955 und die Gründung des Instituts für Ökumenische Forschung in Straßburg (Frankreich) in den frühen 1960er Jahren. Weitere Themen sind ein 1975 in Ecuador aufgenommenes Bild eines von 300 LWB-Stipendiaten, eine Feier zum 450-jährigen Jubiläum des Augsburger Bekenntnisses in Deutschland im Jahr 1980, die Unterzeichnung der GER im Jahr 1999, ein interreligiöses Treffen in Bangladesch im Jahr 2009 und schließlich die Reaktion des LWB auf den Krieg in der Ukraine im Jahr 2022.

VORBEREITUNG AUF DIE DREIZEHENTE LWB-VOLLVERSAMMLUNG

Mit Freude und Dankbarkeit hat der Rat des LWB im Juni 2019 einstimmig das Angebot der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen angenommen, die Dreizehnte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes auszurichten. Unmittelbar nach der Ernennung des Planungsausschusses für die Vollversammlung begannen die Vorbereitungsarbeiten für das große Ereignis. Im Jahr 2020 hat der Rat das vom Ausschuss empfohlene Vollversammlungsthema beschlossen und mit den Vorbereitungen für die Erstellung verschiedener Studien- und Gottesdienstmaterialien sowie von Berichten für Mitgliedskirchen und Delegierte der Vollversammlung begonnen.

„Das Thema der Vollversammlung ‚Ein Leib, Ein Geist, Eine Hoffnung‘ hat eine große Bedeutung, weil die Welt tief gespalten ist“, fügte Bischof Fabiny hinzu. „Es herrscht ein starkes Bedürfnis nach Hoffnung in unserer Welt. Überall beobachten wir Ungerechtigkeit, Armut und Diskriminierung und sehen die katastrophale Lebenssituation von Flüchtlingen und den vielen Menschen, die leiden. Es ist wichtig, ihnen Hoffnung zu schenken, über Hoffnung zu sprechen und uns aktiv für mehr Hoffnung einzusetzen.“

Im Oktober 2021 veröffentlichte der LWB die Broschüre „Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung“ und verteilte sie an die Mitglieder der Kirchengemeinschaft als Einladung, sich mit dem Thema der Vollversammlung zu beschäftigen. Im Jahr 2023 hat der LWB den Studienbuch zur Vollversammlung veröffentlicht, der bei den regionalen vorbereitenden Konsultationen verteilt wurde. Auf der europäischen Vorversammlung in Oxford sagte Generalsekretärin Burghardt über den Studienbuch zur Vollversammlung: „Als Kirchen geben wir unser Zeugnis in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen ab, und darin liegt unsere Stärke. Der Studienbuch für die Vollversammlung ist ein hilfreiches Instrument, das uns hilft, in einer gespaltenen und leidenden Welt zu wirksameren Botschaftern von Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit zu werden.“

Die Vorfreude auf die Dreizehnte Vollversammlung wuchs, als die Delegierten der Mitgliedskirchen zwischen Februar und Juni dieses Jahres zu den regionalen vorbereitenden Konsultationen in Europa, in Lateinamerika und der Karibik sowie in Nordamerika, und in Afrika und Asien zusammenkamen. Auch Frauen und Jugendliche kamen zu Vorversammlungen zusammen. Die geknüpften Bande und das gemeinsame Engagement für das Vollversammlungsthema sowie die Begegnungen und Diskussionen auf den regionalen Vorversammlungen haben die Teilnehmenden gut auf die Versammlung der weltweiten Kirchengemeinschaft in Krakau, Polen, im September 2023 vorbereitet.



Das Logo der Dreizehnten Vollversammlung auf der vorbereitenden Konsultationen in Asien. Foto: LWB/Jotham Lee

„Wir freuen uns darauf, hier Menschen aus aller Welt zu begegnen. Von Menschen, die schon einmal eine Vollversammlung mitgemacht haben, höre ich immer wieder, dass diese ihr Leben und ihre Einstellungen verändert habe. Wir hoffen, dass das auch hier Krakau der Fall sein wird“, sagte Anna Wrzesińska, die Leiterin des Lokalen Planungsausschusses für die Vollversammlung.

„Luther schreibt in seinem Großen Katechismus: ‚Darum hat jeder Christ sein Leben lang genug zu lernen und zu verwirklichen an der Taufe.‘ Der vorliegende Studienbuch ist eine Einladung an alle Getauften, über unser gemeinsames Vollversammlungsthema nachzudenken und uns zu fragen, wie wir unsere Berufung in der Taufe und den damit gegebenen Auftrag unserer Taufdisziplin konkret leben können.“

— *Studienbuch zur Vollversammlung*



„Wir verstehen Gottes Mission als ganzheitlich, das heißt sie umfasst die Verkündigung des Evangeliums, das diakonische Engagement (unseren Nächsten zu dienen) sowie den Einsatz für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit und für Frieden.“
— LWB-Strategie 2019-2024



Freude bei den Teilnehmenden an der Gedenkfeier zum 500. Jahrestag der Reformation in Windhuk, Namibia.
Foto: LWB/Johanan Celine Valeriano

DIE PRÄSENZ UND DAS LEBENDIGE ZEUGNIS DER MITGLIEDSKIRCHEN STÄRKEN

Seit der engagierten und inspirierenden Zwölften LWB-Vollversammlung in Windhoek 2017 hat der LWB neue Initiativen ins Leben gerufen und andere weiterentwickelt, um die Präsenz und das Zeugnis der Mitgliedskirchen in ihrem jeweiligen lokalen und regionalen Kontext und auch auf globalen Plattformen weiter zu stärken.

Geprägt war diese Arbeit von der *LWB-Strategie 2019-2024*, die als Reaktion auf entsprechende Resolutionen und Handlungsauftrufe der letzten Vollversammlung erarbeitet wurde.

In Zeiten, wo klare Visionen, ein festes Fundament und starke Netzwerke für das Sprechen und Handeln in unserem Glauben entscheidend sind, haben sich die Unterstützung durch die Gemeinschaft und ihre Ressourcen als entscheidend für unsere Arbeit und unser Zeugnis als Lutheranerinnen und Lutheraner erwiesen. Bei vom LWB organisierten Begegnungen sind die Kirchen zusammengekommen, um ihre Sicht der Dinge zu den Fragen unserer Zeit auszutauschen.

Seit 2017 hat die Kirchengemeinschaft verschiedene Netzwerke neu belebt, die Weiterbildung von Personen in kirchlichen Leitungsbereichen gestärkt und Projekte und Initiativen gefördert, mit denen die Mitgliedskirchen lokalen Gemeinschaften dienen, Kapazitäten aufbauen und kirchliche Standpunkte in der Öffentlichkeit wirksam vertreten konnten. Die Stimmen der Mitgliedskirchen waren zu hören, wenn es um Zwangsvertreibung, Gewaltkonflikte, die Klimakrise, Geschlechtergerechtigkeit, die Rolle von Frauen und Jugendlichen in kirchlichen Leitungsbereichen und die Bedeutung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN) ging. Diese Arbeit war noch stärker in den Regionen

angesiedelt. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des LWB waren theologische Gespräche unter Beteiligung von Fachleuten aus Mitgliedskirchen in allen Regionen des LWB, die sich insbesondere mit lutherischen Identitäten sowie den Themen öffentliche Theologie, Ökonomie, Frauen im ordinierten Amt und theologische Ausbildung befassten.

Insgesamt waren diese Initiativen erfolgreich, obwohl die Einflüsse von Fundamentalismus und Populismus sowie in manchen Regionen auch veränderte Kirchenmitgliedschaft und -engagement die Mitgliedskirchen vor manche Herausforderung stellten. Zu verdanken sind diese Erfolge der Stärke, die aus der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft erwächst und Austausch und gemeinsames Lernen möglich macht.

Die neu geschaffene Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit hat eine strategischere und besser koordinierte Unterstützung für die Mitgliedskirchen und die Zusammenarbeit mit ihnen ermöglicht. Diese Umstrukturierung im Jahr 2020 entstand aus der Verpflichtung des LWB heraus, seine ganzheitlichen Bemühungen um Missionsarbeit durch Verkündigung, Diakonie und Anwaltschaft eng miteinander zu verknüpfen. Sie soll die Mitgliedskirchen noch wirksamer in ihrem Bestreben unterstützen, ein treues Zeugnis abzulegen und einen treuen Dienst zu leisten, der in gemeinsamer theologischer Reflexion verwurzelt und mit ihren lokalen Kontexten verbunden ist.

In den vergangenen sechs Jahren wurden die Stimmen der Kirchen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene deutlich gehört, wenn es darum ging, marginalisierte und gefährdete Menschen zu schützen und Initiativen zur Bewältigung der Klimakrise zu unterstützen. Junge Menschen haben dabei, wie von der

2017

Juli: Kurs für junge Reformatorinnen und Reformatoren in Führung und Ökumene-Wissen bei Weltausstellung der Reformation in Wittenberg.

August: LWB und DNK veranstalten internationales Treffen von Frauen in kirchlichen Leitungsgremien.

September: Erstes Treffen des interreligiösen LWB-Jugendprogramms „Friedensbotschafter-Training“, Jerusalem.

Dezember: Diakonie-Fachleute aus Europa sprechen in Rumänien über *Menschen unterwegs - Brücken oder Mauern?*

November: 18. Internationales Theologisches Seminar, Wittenberg, zu Spiritualität lernen mit Luther

Oktober: Globale LWB Jahrestagung *Waking the Giant* in Genf zum Beitrag der Kirchen zur UN-Agenda 2030.

Juli: Asien-Frauenkonferenz diskutiert in Medan, Indonesien, über geschlechtsspezifische Gewalt.

2019

Februar: LWB-Generalsekretär Junge besucht Projekte von ÄEKMY und *Symbols of Hope*.

März: Tagung von LWB und Partnern zu *Waking the Giant* am Rande der UN-Frauenrechtskommission in New York.

August: Internationaler Jugendtag von LWB, ÖRK und Christlichem Studentenweltbund zu *Transforming Education*.

August: Bewerbungsphase für das Ökumenische Governance-Seminar ist eröffnet.

August: „Bilden und Informieren“ ist Thema des zweiten *Being Lutheran*-Webinars.

Juni: *Global Young Reformers Space* wird monatliche Online-Diskussion über COVID-19 und andere Themen.

April: Einrichtung von COVID-19-Vorsorge- und Reaktionsfonds für den Weltdienst mithilfe von LWB-Partnern.

2021

März: COVID-19 Soforthilfe stellt von Nothilfeprojekten auf Wiederaufbau- und Existenzsicherungsprojekte um.

Juni: Online-Dialog zur Zeit der Schöpfung 2021: *Ein Zuhause für alle? Erneuerung des Oikos Gottes*

Juni: Erste Stipendien aus Hélène-Ralivao-Fonds für Theologieausbildung von Frauen in Afrika.

Dezember: Vierter internationaler Workshop der Friedensbotschafter findet in Ruanda statt.

November: Treffen der Diakonie-Fachleute aus LAK über Kirchen im Einsatz für Gerechtigkeit, Brasilien.

November: LWB und *Faith to Action Network* bei digitaler Genfer Friedenswoche, „Frieden ist möglich!“

Juni: Internationale Konferenz von LWB, IRW und HIAS in Genf „Fremde willkommen heißen, Zukunft gestalten“

2023

März: 32-köpfige LWB-Delegation bei Gesprächen auf 67. UN-Frauenrechtskommission in New York.

Mai: Konsultation „Er erquicket meine Seele“ in Prag für Menschen in Ukraine-Flüchtlingshilfe.

August: LWB eröffnet die Bewerbungsphase für Stipendien in den Bereichen Theologie und Diakonie

Oktober: Ein achtwöchiger Pilotkurs in lutherischer Theologie beginnt in diesem Monat.

Mai: LWB und Partner veranstalten weltweite Konferenz zu Kirchen in Zeiten des Populismus

April: Mitgliedskirchen diskutieren online im Globalen Netzwerk junger Reformatorinnen und Reformatoren über Erneuerung der Kirche.

März: Erstes Treffen der Strategischen Beratungsgruppe für theologische Bildung und Ausbildung in Genf.

2018

Oktober: Asien-Konsultation der Frauen zur Überwindung von Gewalt und für Gendergerechtigkeit, Indonesien.

November: Globale Konsultation *Frauen in der Theologie* für feministische lutherische Theologie (Polen).

November: LWB stellt Publikation *Resisting Exclusion - Global Theological Responses to Populism* vor.

November: Opfer sexualisierter Gewalt aus fünf Ländern sprechen bei LWB-Veranstaltung an der Universität Genf.

April: LWB richtet COVID-19-Soforthilfe zur Unterstützung von stark gefährdeten Mitgliedskirchen ein.

März: Infolge der Pandemie und zum Schutz von Mitarbeitenden und Menschen vor Ort: Weltdienst passt Arbeit an

Februar: Neue LWB-Publikation: *Loving your neighbor: Ermutigung zu konstruktivem interreligiösem Engagement.*

2020

August: Nach Überschwemmungen im Mekane Yesus Seminar in Äthiopien mobilisiert LWB die Hilfe seiner Partner.

September: Online-Start der LWB-Jugendfriedensprojekte

Oktober: LWB und Partner in Deutschland und Südafrika starten frei zugängliche Public-Theology-Materialien.

Oktober: Online-Treffen von LWB-Theologiestipendiaten zur Vielfalt des Glaubens und *Lutherisch sein.*

Juni: Treffen von Diakoniefachleuten Europas in Finnland. Thema: Ressourcen zur Förderung von Konvivenz.

Januar: Globales LWB-Young Reformer-Netzwerk 2.0 erklärt das Jahr 2022 zum Jahr des Friedens.

Januar: 500. Jahrestag der NT-Übersetzung durch Martin Luther, LWB erklärt 2022 zum „Jahr der Bibel“.

2022



**Treffen der Strategischen Beratungsgruppe des LWB für theologische Bildung und Ausbildung in Genf, 2020.
Foto: LWB/S. Gally**

Zwölften LWB-Vollversammlung gefordert, eine zentrale Rolle gespielt.

Gestärkt durch unseren Glauben und das Leben in Gemeinschaft können wir unsere Stimme erheben und bezeugen, was wir als Lutheranerinnen und Lutheraner für Gottes Welt tun.

Es liegt uns am Herzen, dass die Kirchen in ihrem jeweiligen Kontext ganzheitlich Zeugnis ablegen für Christus. Wir wollen einander zurüsten und mit dem Notwendigen ausstatten, um Zeugnis ablegen zu können für die befreiende Gnade Gottes. Die Herausforderungen, vor denen die Kirchen stehen, können aufgrund der verschiedenen Kontexte ganz unterschiedlicher Natur sein. Indem wir miteinander in Dialog treten und zusammenarbeiten, stärken und fördern wir einander. (*LWB-Strategie 2019-2024*)

THEOLOGISCHE AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Resolution der Zwölften Vollversammlung zur theologischen Lehre unterstreicht die Bedeutung der theologischen Bildung und Ausbildung bei der Schaffung eines lutherischen Selbstverständnisses und für das Zeugnis der Kirche. „Die theologische Ausbildung muss die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Dimensionen sowie die sich verändernde Landschaft der Theologie“ berücksichtigen, so die Resolution.

Theologische Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung von Leitungspersonen, die für die Komplexität und die sich verändernden Realitäten der heutigen Welt gerüstet sind. „Bildung, die ein differenziertes Denken

fördert, hilft, vereinfachende Ansätze und vorschnelle Kategorisierungen zu vermeiden“, so Generalsekretärin Anne Burghardt in ihrem ersten Bericht an den LWB-Rat im Jahr 2022. In der heutigen Welt, in der allzu einfache Antworten auf komplizierte Fragen weit verbreitet sind, sei Bildung, die die Fähigkeit zu differenzierterem Denken fördere, ein wichtiges Instrument, um simplifizierende Antworten und Schnellschüsse zu vermeiden, betonte sie.

Als Reaktion auf den Aufruf der Vollversammlung, der auf die Bedeutung der theologischen Ausbildung für die Entwicklung eines lutherischen Selbstverständnisses hinwies, hat der LWB eine Reihe von Veranstaltungen und Angeboten ins Leben gerufen, um im Kontext der vielen Regionen und Länder, in denen die Mitgliedskirchen vertreten sind, über die Frage nach der lutherischen Identität nachzudenken. Das Netzwerk für theologische Bildung und Ausbildung (TEF) ist zu einem wichtigen Teil in diesem Prozess geworden, da es die Aufgabe hat, das Studium der Theologie zu verbessern, die gemeinsame Reflexion zu fördern und auf dem Selbstverständnis des LWB als Gemeinschaft lutherischer Kirchen aufzubauen. Auf einer TEF-Tagung im Jahr 2020 betonte Dr. Ulla Morre Bidstrup von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Dänemark, dass es dringend notwendig sei, sicherzustellen, die Arbeit des LWB in der theologischen Reflexion zu verwurzeln – „nicht um unserer selbst willen, sondern um Zeugnis abzulegen und um in der Zukunft eine glaubwürdige Stimme zu sein“. Das Netzwerk, dem Vertreterinnen und Vertreter aus allen sieben LWB-Regionen angehören, hat bereits kleinere Projekte in Einrichtungen wie beispielsweise dem Faculdade EST Sustainability Institute in Brasilien, dem Lutherischen Studienzentrum in Indonesien und dem Mekane Yesus Seminary in Äthiopien begleitet.

Jedes Jahr vergibt der LWB rund 90 neue Stipendien in den Bereichen Theologie und Diakonie. Damit sollen Menschen mit Wissen, Fähigkeiten und Selbstvertrauen ausgestattet werden, um die Kapazitäten der Kirchen für eine ganzheitliche Mission zu stärken und die nächste Generation von Führungskräften in der lutherischen Gemeinschaft darauf vorzubereiten. Das Interesse an einer theologischen Ausbildung ist groß. Die Zahl der Bewerbungen um LWB-

Stipendien für Theologie hat zugenommen, was sich auch in der wachsenden Zahl der Zusagen widerspiegelt. Im Jahr 2017 vergab der LWB 10 Stipendien für Theologie-Studierende; 2018 stieg die Zahl auf 28, 2020 auf 42 und 2023 wurden 52 Stipendien vergeben. Darüber hinaus hat der LWB Online-Plattformen eingerichtet, um Studierende zusammenzubringen, damit sie sich gegenseitig unterstützen, für Fachdiskussionen mit Mitarbeitenden des LWB in verschiedenen Bereichen und für die gemeinsame Nutzung akademischer Ressourcen.

Die Vollversammlung hat die Kirchengemeinschaft außerdem dazu aufgerufen, sich dringend damit zu befassen, dass die lutherische theologische Aus- und Weiterbildung Pfarrpersonen und diakonisches Personal auf ihren Dienst in der zunehmend komplexen Welt von heute vorbereitet. In dem Aufruf wird auch betont, dass der LWB in der Lage ist, die Mitgliedskirchen zum Dialog und zum gemeinsamen Lernen über die durch neue demographische, soziale und kulturelle Gegebenheiten verursachten Herausforderungen zusammenzubringen.

Eine erste Reaktion auf den Aufruf erfolgte in Form eines achtwöchigen Online-Pilotkurses in lutherischer Theologie, der im Oktober 2017 im Rahmen der Gedenkfeiern des LWB zum 500-jährigen Reformationsjubiläum begonnen hat. Der Kurs richtete sich an Studierende im Grundstudium, aber auch an Pfarrpersonen und kirchliche Mitarbeitende, die über verschiedene Aspekte der lutherischen Theologie nachdenken wollten. Die einzelnen Module bestanden aus Videovorträgen, Pflichtlektüren sowie Online- und Video-Tutorials. In der Hochphase der COVID-19-Pandemie passte sich der LWB schnell an die Tatsache an, dass keine persönlichen Treffen möglich waren, und veranstaltete verschiedene Webinare, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Die Webinare zu den Themen „Lutherisch sein“, „Öffentliche Theologie“, „Interreligiöser Dialog“ und anderen Fragen konnten ein breites Publikum erreichen und die Verbindungen zwischen der lokalen und der globalen Ebene sowie zwischen den Regionen stärken. Weitere Informationen dazu in Kapitel EINE KIRCHENGEMEINSCHAFT SEIN.

Die theologische Arbeit des LWB zielt darauf ab, das Selbstverständnis und die Transformationsfähigkeit seiner Mitgliedskirchen zu stärken, indem kreative, kritische und kontextbezogene Reflexion in konkretes Handeln umgesetzt wird. In diesem Sinne haben seit 2017 über 20 Pfarrpersonen aus LWB-Mitgliedskirchen in 17 Ländern am jährlichen Internationalen Theologischen Seminar im LWB-Zentrum Wittenberg in Deutschland teilgenommen und dabei theologische Facharbeit mit dem Besuch historischer Stätten in der Lutherstadt verbunden. Da während der Pandemie kein persönliches Treffen möglich war, nutzte die Gruppe von 20 Pfarrpersonen aus 17 Ländern, die an dem Seminar 2019 teilnahmen, das aus ihrer Begegnung entstandene Netzwerk, um ihre Sorgen zu teilen, sich gegenseitig zu ermutigen und neue Ideen für die kirchliche Arbeit auszutauschen. „Es war sehr ermutigend, sich auf diese Weise global zu vernetzen, aber gleichzeitig erschreckend zu sehen, welche Ausmaße die [COVID-19-Krise hat“, sagte Damaris Grimmsmann von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

Zusätzlich hat die Kirchengemeinschaft in Brasilien, der Tschechischen Republik, Indien, Mexiko, Rumänien, Russland, Südafrika und Tansania Projekte zum kontextuellen Lernen vor Ort unterstützt. Eine wachsende Zahl von Kursen und Seminaren wird online angeboten und ist damit für theologische und diakonische Fachkräfte weltweit zugänglich. Die Umstellung auf Online-Sitzungen und -Schulungen während der COVID-19-Pandemie hat diesen Trend noch beschleunigt. Ein Beispiel dafür ist die Vortragsreihe zur öffentlichen Theologie, die im Oktober 2021 auf der Open-Access-Ressourcenplattform gestartet wurde. Diese Plattform wurde in Kooperation zwischen dem LWB, dem Berlin Institute for Public Theology (Deutschland) und dem Beyers Naudé Center for Public Theology (Südafrika) entwickelt. Im Rahmen der Reihe kommen führende Fachleute aus der ganzen Welt zusammen, die Vorträge zu verschiedenen Aspekten des Beitrags der Theologie im öffentlichen Raum halten.

Bereits 2018 hatte der LWB einen Online-Kurs über lutherische Theologie angeboten. Die erste Gruppe bestand aus 28 Studierenden

aus allen LWB-Regionen. Der Kurs richtete sich an Studierende, Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie kirchliche Mitarbeitende, die über verschiedene Aspekte der lutherischen Theologie nachdenken wollten, und diente als Plattform für kontextübergreifendes Lernen. Teilnehmende waren Jugendliche und Erwachsene aus aller Welt und aus unterschiedlichen kirchlichen Kontexten, darunter Laien und Ordinierte aus der ganzen Gemeinschaft. Pfarrer Dr. Chad Rimmer, LWB-Studiensekretär für lutherische Theologie und Praxis, merkte an: „Das Ziel ist es, gute theologische Fragen aus lutherischer Perspektive und aus den verschiedensten Kontexten heraus zu stellen. Wenn wir das gemeinsam tun, können wir herausfinden, wer Gott für uns ist und warum das heute wichtig ist. Und das ist eine theologische Aufgabe, die uns als weltweite lutherische Gemeinschaft in die nächsten 500 Jahre für unseren Glauben führen kann.“

Im Jahr 2021 begann der LWB einen Online-Kurs zum Thema Klimagerechtigkeit und Glaube. Der Online-Kurs, der gemeinsam mit dem Pacific Lutheran Theological Seminary angeboten wurde, brachte Teilnehmende aus der ganzen Welt zusammen, die etwas über vom Glauben inspirierte Klimaschutzmaßnahmen in ihren lokalen Kontexten erfahren konnten. Die Themen umfassten Theologie, Ethik und Spiritualität im Zusammenhang mit Klimagerechtigkeit, Grundlagen der Klimaforschung und Praxis des sozialen Wandels, die ökologisches Wohlergehen mit ethnischer, wirtschaftlicher und geschlechtsspezifischer Gerechtigkeit verknüpft.

Eine intensive Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten der theologischen und diakonischen Studiengänge ist nun dank der Online-Treffen systematischer möglich. So finden seit 2021 vierteljährliche Online-Treffen statt, bei denen die Teilnehmenden mehr über die Arbeit des LWB erfahren, Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen und über ihr Studium sprechen können. Eine kürzlich veröffentlichte Zeitschrift über die transformativen Aspekte der Theologieausbildung für die Studierenden selbst ist eines der Ergebnisse dieses Austauschs.

Dank der schnellen Entwicklung von Online-Treffen infolge der Pandemie konnte 2023 in Ghana eine hybride ökumenische

ANDUNG-ANDUNG: A GRACE OF THEOLOGICAL AESTHETICS

- ▶ God is radically immanent in space, also in the smallest conceivable events, including in the event of grieving or mourning. In the event of the listening, sounds and voices are transformed into messengers of meaning and sensual-spiritual presence. In the event of the mourning, the wounds are transformed into grace.

Vortrag von Novriana Gloria Hutagalung bei der Konsultation „Wir glauben an den Heiligen Geist: Lutherische Identitäten aus weltweiter Perspektive“ in Addis Abeba, Äthiopien, 2019. Foto: LWB/Albin Hillert

Konsultation organisiert werden, bei der mehr als 80 Theologinnen und Theologen sowie Akademikerinnen und Akademiker in Online- und Präsenzsitzungen über Lehre im Wandel einer postpandemischen Welt diskutierten. Unter dem Motto „Pädagogik und Pandemie“ wurde erörtert, wie sich die theologische Ausbildung durch die Erfahrungen von Lockdowns und Isolation verändert hat und wie Seminare und andere Lernorte die Möglichkeiten nutzen können, die sich durch Online- und hybride Konzepte für die Ausbildung bieten. „Corona hat uns gelehrt, unsere gemeinsame Erfahrung der Hilflosigkeit zu benennen und zu erkennen, dass unsere Aufgabe eher darin besteht, Menschen, die mit Fragen kämpfen, zu begleiten, als alle Antworten parat zu haben“, sagte Dr. Karla Koll, Leiterin der Schule für Theologie an der Lateinamerikanischen Biblischen Universität in San José, Costa Rica.

Um die theologischen und anderen Materialien des LWB für Mitgliedskirchen und interessierte Privatpersonen zugänglich zu machen, arbeitet der LWB seit dem Jahr 2022 an einer Lernplattform. Sie soll noch vor Ende des Jahres 2023 online gestellt werden und Kurse und andere Online-Materialien enthalten. Über die Plattform will der LWB auch verstärkt mit den Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen zusammenarbeiten, um wertvolle Ressourcen auch einem breiteren Publikum zur Verfügung zu stellen.

DIE LUTHERISCHE IDENTITÄT VERSTEHEN

Wir glauben an den Heiligen Geist lautete der Titel einer Konsultation im Jahr 2019 in Addis Abeba (Äthiopien), mit der ein mehrjähriger Prozess eingeleitet wurde, der die Mitgliedskirchen dabei unterstützen soll, die Identität der lutherischen Kirche in ihrem jeweils eigenen Umfeld zu definieren, zu verstehen, was es bedeutet, lutherisch zu sein, und den sich wandelnden soziokulturellen Kontext zu verstehen, in dem die Mitgliedskirchen dienen und Zeugnis ablegen. Das Hauptaugenmerk der Konsultation lag

auf der Vielzahl der in der Gemeinschaft vertretenen Sichtweisen über den Heiligen Geist. In Diskussionen über die Präsentationen unterschiedlicher Fachleute kam es zu einem fruchtbaren Austausch über die Auswirkungen von Pfingstbewegung und Fundamentalismus auf die lutherischen Kirchen. Ein Ziel war es, die gemeinsamen Merkmale der lutherischen Identität in der Vielfalt der kontextuellen Identitäten in der Gemeinschaft zu erkennen.

Auf die Konsultation folgte eine Reihe von Webinaren zum Thema *Lutherisch sein*. Diese boten einen kreativen Raum für den Dialog und die gemeinsame theologische Betrachtung der Kirchen darüber, was lutherische Identität für die Menschen in ihrem jeweiligen regionalen und nationalen Kontext bedeutet. Behandelt wurde eine Vielzahl von Themen wie u.a. die Freiheit eines Christenmenschen, indigene und lutherische Traditionen sowie der Begriff des Priestertums aller Getauften.

Eine Umfrage zu den Ansichten über die Taufe, den Glauben und die Gottesdienstpraxis wurde 2021 an die Kirchenleitungen mit der Bitte versandt, sie an Laien und ordinierte Mitglieder ihrer Kirchen weiterzuleiten. Der Umfrage war auch ein Diskussionsleitfaden beigefügt, der Pfarrpersonen bei Gesprächen und Überlegungen auf Gemeinde- oder Diözesanebene helfen soll. Mehr als 2000 Antworten sind eingegangen, und die aus der Umfrage gewonnenen Informationen werden bei der Vollversammlung in Krakau vorgestellt. Die Veröffentlichung des Studiendokuments zur lutherischen Identität bringt die Befragungsergebnisse mit theologischen Überlegungen ins Gespräch, sodass sich unser Verständnis davon erneuert, was Lutherischsein in den heutigen Kontexten bedeutet.

ÖFFENTLICHE THEOLOGIE ZUM WOHL DER ALLGEMEINHEIT

In einer zunehmend fragmentierten Welt möchte die lutherische Kirchengemeinschaft ihre Mitgliedskirchen weiterhin dazu

ermutigen, danach zu streben, im Zeugnis und im Dienst an Gott eins zu sein.

Im Mai 2018 veranstalteten der LWB, die Evangelische Akademie Berlin, Brot für die Welt und die Schwedische Kirche eine globale Konferenz über die Rolle der Kirchen als Akteure für Gerechtigkeit im Angesicht des Populismus. Die Referierenden und Teilnehmenden aus 25 Ländern tauschten Perspektiven aus der Sicht von Kirchenleitenden, der Politikwissenschaft und der Theologie aus. Sie untersuchten Mechanismen von ausgrenzenden populistischen Bewegungen und erläuterten theologische Argumente gegen Politik, die spaltet. Ziel dabei war es, partizipatorische Prozesse in Kirche und Gesellschaft zu stärken.

Die Konferenz war Teil der Studienreihe des LWB zum Thema *Resisting Exclusion - Global Theological Responses to Populism* im Jahr 2019. Diese umfasste Analysen und theologische Perspektiven zur Rolle der Kirche im Hinblick auf eine Politik der Ausgrenzung.

Im Anschluss an die Konferenz veröffentlichte der LWB-Rat bei seiner Sitzung im Juni 2018 eine Botschaft an die Mitgliedskirchen, in der er sie aufforderte, Kirchen der Hoffnung zu sein und den Kräften des ausgrenzenden Populismus zu widerstehen. Das Leitungsgremium rief zum Dialog und Austausch innerhalb und zwischen den Kirchen auf und forderte sie dazu auf, die Geister zu unterscheiden, sich in die Gesellschaft einzubringen und Widerstand zu leisten - auf der Grundlage des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, zu denen Christus uns berufen hat. Die Kirchen wurden ermutigt, „Widerstand zu leisten gegen unterdrückerische, ausgrenzende Systeme und Strukturen und unsere Gemeinschaften zu verwandeln in gewaltfreie Räume, an denen alle in vollem Umfang gerecht und sicher teilhaben.“

Bei dieser Sitzung hat sich der LWB-Rat in einer Resolution tief besorgt darüber geäußert, wie politische, ethnische und religiöse Faktoren die eskalierende Gewalt in Nigeria anheizen. Erst kurz zuvor waren bei einer erneuten Welle von Angriffen von Fulani-Hirtennomaden auf

sesshafte bäuerliche Gemeinschaften auch Frauen und Kinder in Gotteshäusern getötet worden.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützte der LWB gemeinsam mit dem Rat für Weltmission, der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, dem Weltrat methodistischer Kirchen und dem ÖRK aktiv die ökumenische Initiative „Neue Internationale Finanz- und Wirtschaftsarchitektur“ (NIFEA). Der LWB nahm an Sitzungen der Beratungsgruppe teil, stellte personelle Unterstützung zur Verfügung und leistete einen Beitrag zum „Ökumenischen Seminar für Leitung, Wirtschaft und Management“ (Ecumenical School on Governance, Economics and Management) für eine Ökonomie des Lebens in Berlin mit lutherischen Teilnehmenden im Jahr 2022 sowie zur Wiederbelebung der Zachäus-Steuer-Kampagne in Südafrika im Mai 2023.

STÄRKUNG DER FÜHRUNGSKOMPETENZ IN DEN KIRCHEN

Mit dem Leitungsprogramm will der LWB die Mitgliedskirchen dazu anregen, auf allen Ebenen Führungskapazitäten zu entwickeln, um die Nachhaltigkeit der Kirchen zu verbessern. Dazu gehören Themen wie gutes Leitungshandeln und Management, Gender- und Klimagerechtigkeit und Frieden sowie die Förderung des Prinzips der Inklusivität als Teil der lutherischen Kirchenidentität.

Die jährliche Klausurtagung für neu gewählte Kirchenleitende (RoNEL), ein 2015 eingeführtes Programm, hat die Teilnehmenden weiterhin mit der Arbeit des LWB vertraut gemacht und Raum für den Aufbau von Beziehungen geboten. Kirchenleitende wie beispielsweise Bischöfe und Pfarrpersonen, die vor kurzem ihr Amt angetreten haben, kommen zusammen, um über ihre Berufung nachzudenken, Einblicke in die Praxis der Kirchenleitung zu gewinnen und sich darüber Gedanken zu machen, was



Teilnehmende treffen sich in Genf zum 6. Internationalen Seminar für Laien in kirchlichen Leitungsgremien, 2023. Foto: LWB/S. Gallay

es bedeutet, in der lutherischen Gemeinschaft leitend tätig zu sein.

Der erste Teil der Klausurtagung findet im Gemeinschaftsbüro in Genf statt, der zweite im LWB-Zentrum in Wittenberg. Mehr als 60 Führungskräfte aus allen sieben LWB-Regionen haben seit Beginn an dem Programm teilgenommen.

Während der Pandemie wurden die persönlichen Treffen des RoNEL ausgesetzt und durch ein Online-Seminar im November 2021 ersetzt. „Führung und bischöfliches Amt in der LWB-Gemeinschaft“ war das Thema der Klausurtagung 2022. Das Programm regte zu Diskussionen darüber an, was Führung ausmacht und wie sie sowohl für die Kirche als auch für die Gesellschaft als Ganzes transformativ sein kann.

„Führung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die die Mitwirkung von Menschen, Gruppen und verschiedenen Arbeitsbereichen erfordert. Aufgaben delegieren, verteilen und anderen anvertrauen: das alles macht einen guten Führungsstil aus. Genau das müssen wir in der Kirche und in den Institutionen entwickeln“, sagte Pfarrer Dr. Nestor Paulo Friedrich, LWB-Vizepräsident für Lateinamerika und die Karibik, auf der RoNEL-Tagung im Jahr 2022.

ENTWICKLUNG DER FÜHRUNGSKOMPETENZ VON LAIEN

Der LWB spielte weiterhin eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Entwicklung von Laien in kirchlichen Leitungsgremien durch eine Reihe von internationalen Seminaren für Laien, die im Gemeinschaftsbüro

und im LWB-Zentrum in Wittenberg stattfanden. Diese Veranstaltung lädt die Teilnehmenden dazu ein, sich mit der Bedeutung von Leiterschaft in der lutherischen Gemeinschaft auseinanderzusetzen, und bietet die Möglichkeit, die Arbeit des LWB kennenzulernen. Das Seminar zielt darauf ab, Führungskräfte auszubilden, die in der Lage sind, die aktuellen Herausforderungen einer religiös vielfältigen Gesellschaft, der Klimakrise und der Geschlechtergerechtigkeit zu bewältigen.

„Dieses Seminar würdigt und respektiert die theologische Lernfähigkeit von Laien und den Beitrag, den sie in unseren Kirchen leisten,“ sagte die Referentin für Kommunikation der Lutherischen Kirche Australiens.

Jebiskel Mirdha von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in den Himalaya-Staaten, ein Teilnehmer an dem Kurs für Laien im kirchlichen Leitungsamt, sagt nach der Schulung: „Der Kurs machte mir bewusst, dass Leitungsverantwortung so etwas ist wie eine Saat säen und die Gaben, die Gott jedem einzelnen von uns gab, wachsen zu lassen.“

2019 nahmen an dem Seminar 21 Personen aus 16 Ländern teil. Während der Pandemie wurden die Seminare online abgehalten. Im Juni 2023 waren wieder persönliche Treffen möglich, und die Teilnehmenden kamen zunächst in Genf zusammen und fuhren dann nach Wittenberg weiter.

FRAUEN IN FÜHRUNGSVERANTWORTUNG UND GENDERGERECHTIGKEIT

Seit 1984 hat jede LWB-Vollversammlung die uneingeschränkte Einbeziehung von Frauen in das ordinierte Amt befürwortet. Heute werden in über 90 Prozent der LWB-Mitgliedskirchen Frauen ordiniert, und es gibt eine wachsende Zahl von weiblichen Kirchenleitenden auf allen Ebenen der Kirche. Allerdings bedeutet dies keineswegs, dass Frauen in den verschiedenen Kontexten der LWB-Gemeinschaft die volle Anerkennung ihrer

Führungsrolle genießen, und auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit sind wir noch nicht am Ziel.

Als direkte Reaktion auf die Beschlüsse der Zwölften LWB-Vollversammlung in Windhuk heißt es in der Strategie für 2019-2024: „Wir werden Frauen in Leitungspositionen in Kirche und Gesellschaft fördern und uns für gleichberechtigte Diskussions- und Entscheidungsprozesse einsetzen [und] wir werden uns dafür einsetzen, dass Frauen das ordinierte Amt vollumfänglich ausüben können.“

Mit der Strategie verpflichtet sich der LWB zudem zur Schaffung und Entwicklung von Raum und Strukturen für eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben der Kirchengemeinschaft und erklärt, dass insbesondere bei der Vertretung von Frauen in Führungspositionen auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern und den Regionen geachtet werden soll.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum im Jahr 2017 waren das LWB-Referat Frauen in Kirche und Gesellschaft und das Deutsche Nationalkomitee des LWB gemeinsam Gastgeber eines Treffens von Bischöfinnen und Kirchenleiterinnen aus aller Welt. Es bot die Gelegenheit, sich über die Chancen und Schwierigkeiten von Frauen in kirchlichen Führungspositionen in ihrem jeweiligen Kontext auszutauschen und sich gegenseitig Rat und Unterstützung zu geben.

Seit der Zwölften Vollversammlung haben mehrere Kirchen wichtige Schritte zur Anerkennung von Frauen im Dienst an Wort und Sakrament unternommen. Frauen wurden zum ersten Mal ordiniert, zu Kirchenleiterinnen gewählt, und überall in der Gemeinschaft wurden Jubiläen von Frauenordinationen begangen.

Im April 2018 ordinierte die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thailand nach vier Jahrzehnten aktiven Engagements von Frauen als Evangelistinnen, Lehrerinnen und in anderen Funktionen ihre ersten beiden Pastorinnen, Pfarrerin Jongkolnee



Workshop „Frauen- und Menschenrechte - Advocacy für religiöse Organisationen“. LWB/S. Gally

Sampachyanon Sim und Pfarrerin Somporn Kulachote. Im Oktober desselben Jahres wählte die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien Pfarrerin Sílvia Beatrice Genz zur ersten weiblichen Kirchenpräsidentin.

Als 2019 die Evangelisch-Lutherische Kirche Islands 45 Jahre Frauenordination feierte, gab es auch einen weiteren Meilenstein: Im Februar bildeten Frauen erstmals die Mehrheit der gewählten Mitglieder ihrer Generalsynode. Im April desselben Jahres feierte die Mexikanische Lutherische Kirche (MLK) das 10-jährige Jubiläum der Ordination von Frauen. Im November 2020 wurde Karina Arntzen zur Vizepräsidentin der Evangelischen Kirche am La Plata (IERP) gewählt. In ihrer neuen Funktion ist sie die erste Laiin, die dieses Amt bekleidet, und erst die zweite Frau, die seit 1965 in dieses Amt gewählt wurde.

Mit ihrer Einführung als Leiterin der Norddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (ELCSA-ND) im Mai 2021 wurde Bischöfin Naledzani Josephine Sikhwari die erste weibliche lutherische Bischöfin in Afrika. Im September desselben Jahres ordinierte die Evangelisch-Lutherische Kirche in Malawi ihre erste Pfarrerin, Bertha Godfrey Munkhondya.

Bei einem Online-Treffen der Verantwortlichen der drei LWB-Mitgliedskirchen in Japan im Juli 2021 schloss sich der LWB den Glückwünschen an die Evangelisch-Lutherische Kirche Japans für den Beschluss ihrer Vollversammlung an, die Frauenordination anzuerkennen. Im Oktober desselben Jahres stimmte die Synode der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen für die Zulassung von Frauen zur Ordination als Pfarrerinnen, und im Mai 2022 wurden die ersten neun Frauen ordiniert.

Im Oktober 2022 wählte die Lutherische Kirche von Taiwan (Republik China) Pfarrerin Selma Chen (Shu-Chen) zu ihrer Präsidentin. Damit ist das LWB-Ratsmitglied die erste Frau an der Spitze der Kirche und eine der ersten weiblichen lutherischen Kirchenleitenden in der Region Asien. Als Sally Azar im Januar 2023 ordiniert wurde, war sie die erste palästinensische Frau im Land, die Pastorin wurde. In der von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELKJHL) verschickten Einladung zu diesem historischen Ereignis heißt es: „Sallys geistliches Amt sendet eine eindringliche Botschaft der Akzeptanz und des Fortschritts auf dem Weg der Kirche in Sachen Gendergerechtigkeit.“

Mehrere Kirchen, von denen einige weiter unten vorgestellt werden, feierten ebenfalls Meilensteine in ihrem stetigen Engagement für die Ordination und Führungsverantwortung von Frauen. Im September 2017 feierte die Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche das 50-jährige Jubiläum der Ordination von Frauen. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika feierte 2020 im Oktober 50 Jahre Frauenordination, während die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien im Oktober 2022 das 40. Jubiläum der Frauenordination feierte, und gleichzeitig die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirchen in Indien (UELKI) das 30-jährige Jubiläum der Frauenordination beging. Im April 2023, feierte die Evangelische Kirche in Dänemark 75 Jahre Frauenordination, die Evangelisch-Lutherische Kirche Kolumbiens (IELCO) feierte in diesem Jahr 30 Jahre Frauenordination.

„Die Ordination von Frauen ist nicht nur wichtig, um Zahlenvorgaben und Quoten zu erfüllen oder um zu zeigen, dass das, was wir glauben, theologisch gesehen richtig ist, sondern auch um einen umfassenderen und größeren Raum im Leben der Menschen, der Mitglieder der Kirche, einzunehmen,“ Elizabeth Arciniegas, Kolumbien.

„Wir stellen uns einen radikalen Wandel in allen Mitgliedskirchen vor, wir streben ihn an, nicht nur für die ordinierten Frauen, sondern für Frauen im Allgemeinen. Sie müssen mit gleichberechtigter Würde behandelt werden

und ihr Status, ihre Führungsposition und ihr Beitrag zu den verschiedenen Ämtern der Kirche müssen die gleiche Anerkennung erfahren.“ Ranjita Christie Borgoary, LWB-Ratsmitglied aus Indien.

Die Zwölfte LWB-Vollversammlung forderte das LWB-Gemeinschaftsbüro auf, einen Prozess einzuleiten, um die Erfahrungen von Frauen im ordinierten Amt zu untersuchen, Hindernisse zu beseitigen und den Weg in die Zukunft zu ebnet. Inzwischen ist die Sammlung dieser Geschichten abgeschlossen, und auf der Dreizehnten Vollversammlung wird ein Bericht darüber vorgelegt werden. Er enthält Geschichten von Stärkung und Befähigung, von Kämpfen und Herausforderungen im Amt.

In die Förderung von Führungsverantwortung von Frauen wurde auch 2020 mit der Schaffung des Hélène-Ralivao-Fonds des LWB weiter investiert. Der Fonds ist benannt nach einer der ersten weiblichen Theologen in der Madagassischen Lutherischen Kirche und Vorkämpferin für Geschlechtergerechtigkeit in Madagaskar, die im Februar desselben Jahres ermordet wurde. Mit dem Fonds sollen vor allem Frauen in der afrikanischen Region in den Bereichen Theologie, Gendergerechtigkeit und Führungsqualitäten gestärkt werden, und zwar durch Stipendien für Postgraduiertenstudien sowie Kurzzeitschulungen und Forschungsarbeiten zu Themen im Zusammenhang mit der Verbindung von Theologie, Gendergerechtigkeit und Führungsqualitäten.

Die erste Gruppe von zehn Studierenden aus LWB-Mitgliedskirchen in Kamerun, Äthiopien, Madagaskar, Tansania und Simbabwe erhält im Jahr 2021 Stipendien für ein Studium an kirchlichen Seminaren und Universitäten, überwiegend in ihren Ländern oder innerhalb der afrikanischen Region.

„Die Kirche setzt sich aktiv für die Verkündigung der Botschaft Jesu Christi und den Dienst am Nächsten ein, aber sie braucht auch gut ausgebildetes Personal, um die Menschen in den Gemeinden mit ihren alltäglichen Problemen zu unterstützen.“ Pfarrerin Tientcheu Djomgoue Marie Besong von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kamerun

erklärt, wie sie das Stipendium für ihre Arbeit als Krankenhausseelsorgerin nutzen wird.

In den letzten Jahren hat das Netzwerk für Gendergerechtigkeit und Empowerment von Frauen, ehemals Frauen in Kirche und Gesellschaft (WICAS), eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der „Grundsatzpapier: Gendergerechtigkeit im LWB“ in den Regionen gespielt. Zusätzlich zu den vier offiziellen Sprachen des LWB haben die Mitgliedskirchen die Grundsätze in mehr als 20 weitere lokale Sprachen übersetzt, weitere Übersetzungen sind in Arbeit. Inspiriert von diesen und vielen anderen Fortschritten, die in diesem Bericht nicht erwähnt werden, aber in dem Bewusstsein, dass noch viel zu tun bleibt, begehrt der LWB im Jahr 2023 den zehnten Jahrestag des Grundsatzpapier. Dies ist eine Gelegenheit, die Verpflichtung der Gemeinschaft zu bekräftigen, die echte und uneingeschränkte Teilhabe von Frauen in Kirche und Gesellschaft zu fördern und alle Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt und Ungerechtigkeit zu beseitigen.

DIE FÜHRUNGSKOMPETENZ VON JUNGEN MENSCHEN STÄRKEN

Die Zwölfte Vollversammlung verabschiedete zwei Resolutionen, deren Ziel es ist, junge Menschen als Verantwortliche von heute und morgen innerhalb der Gemeinschaft und in ihren jeweiligen Heimatkirchen stärker zu unterstützen.

Der Rat bekräftigte auf seiner ersten Tagung 2018 im Anschluss an die Vollversammlung nachdrücklich die Jugendbotschaft der Vollversammlung, in der die Kirchenleitungen aufgefordert werden, den Schwerpunkt auf die bewusste Einbindung junger Menschen zu legen, da sie besondere Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen in das kirchliche Leben einbringen. Der Rat forderte die Mitgliedskirchen auf, junge Menschen verstärkt in Gemeindeleben und kirchliche Arbeit einzubeziehen.

Die Tatsache, dass der Schwerpunkt in den letzten sechs Jahren verstärkt auf die

Entwicklung von Leitungsverantwortung für junge Menschen gelegt wurde, hat sich als Erfolg erwiesen. Das Jugendprogramm ist sichtbar, und junge Menschen haben in den Bereichen Frieden und Klimawandel Führungsaufgaben übernommen.

Die Vollversammlung rief die Mitgliedskirchen auch dazu auf, die Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsprozessen, Planung und Strategieentwicklung sicherzustellen und für das Wahlrecht junger Menschen einzutreten.

Mehrere Mitgliedskirchen haben Schritte unternommen, um die Zahl der jungen Menschen in ihren Leitungsgremien zu erhöhen. Die Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), der sieben Mitgliedskirchen des LWB angehören, hat 2019 beschlossen, dass ab 2021 mindestens acht ihrer 50 Mitglieder zu Beginn ihrer Amtszeit am 1. Januar unter 27 Jahre alt sein sollen.

Die Zwölfte Vollversammlung hat das das Globale Netzwerk junger Reformatorinnen und Reformatoren dafür gewürdigt, dass es der neuen Generation die Erkenntnisse der Reformation vermittelt. Das Netzwerk wurde aufgefordert, den Kreis weiterhin zu stärken und auf jene zu erweitern, die sich auf Leitungsverantwortung in der Kirche vorbereiten.

Seit Juni 2020 wurde der Young Reformers Space zu einer monatlichen Diskussionsplattform innerhalb des Globalen Netzwerks junger Reformatorinnen und Reformatoren 2.0 (GYRN) umgewandelt. Jugendliche aus dem globalen Netzwerk der LWB-Mitgliedskirchen kamen online zusammen, um voneinander zu lernen, sich über Arbeitsmethoden auszutauschen, Ideen zu äußern und Fragen zu Kirche und Gesellschaft zu stellen. Die Plattform, die an jedem letzten Freitag im Monat von der LWB-Jugend veranstaltet wird, bietet Jugendlichen aus allen LWB-Regionen die Möglichkeit, die drei Jugendprioritäten des LWB zu diskutieren: die Erneuerung der Kirchen, Gerechtigkeit und Bildung sowie die beiden übergreifenden Prioritäten Klimagerechtigkeit und Jugendbeteiligung.



Jugendtreffen im Vorfeld der vorbereitenden Konsultationen für Asien in Kuala Lumpur, Malaysia. Foto: LWB/Jotham Lee

Im Jahr 2020 konnten junge Menschen auf einem Jugendcamp der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Chile mit Teilnehmenden aus Argentinien, Costa Rica, Guatemala und Mexiko voneinander lernen, was Mission bedeutet und was es heißt, eine lebendige Ortskirche zu sein.

„Das Thema Mission hat mich sehr berührt, ich habe nun eine genauere Vorstellung davon, was ich in meinem Leben machen will“, sagte die junge Teilnehmerin Ariadna Mutizabal.

Pfarrer Hemir Ochoa von der Lutherischen Kirche in Chile (ILCH), einem Leiter des Jugendcamps, macht diese Erfahrung „neue Hoffnung, denn die jungen Menschen erinnern uns immer und immer wieder daran, dass auch sie Seele und Geist der lutherischen Kirche und der christlichen Welt sind.“

FRIEDENS- BOTSCHAFTERINNEN UND -BOTSCHAFTER

2017 startete der LWB ein Jugendprogramm zum Thema Frieden: die Friedensbotschafterinnen und -botschafter. Das erste Treffen fand im September 2017 in Jerusalem statt und umfasste ein fünftägiges Training zur Friedens- und Konfliktanalyse sowie zur Schlichtung von Konflikten. Bei dem von der ELCJHL organisierten Workshop lernten die jungen Menschen Instrumente für Lobbyarbeit, Verhandlungen und Mediation kennen und erfuhren, wie sie ihre individuellen Erfahrungen und ihre religiösen und kulturellen Traditionen einbringen können, um die Instrumente für ihre jeweilige Situation zu



Treffen der Friedensbotschafterinnen und -botschafter in Genf, Schweiz, 2022. Foto: LWB/S. Kit

nutzen. Die Teilnehmenden sollten in die Lage versetzt werden, in ihren eigenen Gemeinschaften Schulungen zu planen und durchzuführen.

Im Februar 2018 veröffentlichte der LWB die Schulungshandbücher für Teilnehmende und Moderierende an dem „Peace Messengers“-Programm. Sie sollen den Aufbau von Kapazitäten junger Menschen als Friedensbotschafterinnen und -botschafter in ihren jeweiligen Ländern unterstützen.

Beim internationalen Training 2019 für Friedensbotschafterinnen und -botschafter in Tallinn (Estland) diskutierten junge Menschen aus den LWB-Regionen über den Zusammenhang zwischen einer Vision für den Frieden und dem Verständnis von Konflikten in multikulturellen Kontexten. Obwohl das Online-Training während der Pandemie nicht stattfand, hat das Interesse

an dem Programm noch zugenommen, so dass der LWB 2022 gleich zwei internationale Trainings veranstaltet hat: eines im Juni in Genf (Schweiz) und eines im Dezember in Kigali (Ruanda). Bislang haben mehr als 90 Jugendliche aus 40 Mitgliedskirchen an der jährlichen Schulung teilgenommen.

Ein „Handbuch für die Ausbildung von Friedensbotschafterinnen und -botschaftern“ ist zum wichtigsten Lehrmittel geworden, um Fähigkeiten wie aktives Zuhören, das Finden von Gemeinsamkeiten, Konfliktanalysen zur Ermittlung von Macht- und Menschenrechtsfragen und die gemeinsame Suche nach kreativen Lösungen zu vermitteln. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden mit den neu erworbenen Fähigkeiten andere Jugendliche auf lokaler Ebene ausbilden und jeweils ein friedensförderndes Projekt initiieren werden. Nach dem Friedensbotschafter-Training

in Ruanda haben mehr als 50 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren im Rahmen des „Sparks of Peace“-Projekts an mehreren gemeinschaftsnahen Initiativen teilgenommen. Theophile Mugabo, einer der Initiatoren des Projekts, erklärte: „Das war eine einzigartige Möglichkeit für diese Jugendlichen, sich mit Menschen auseinanderzusetzen, die direkt vom Völkermord betroffen waren, und von ihren Erfahrungen zu lernen. Sie konnten aus erster Hand nachvollziehen, wie die Gemeinschaft in der Lage war, sich nach dem Genozid wieder zu versöhnen. Es war fast eine Offenbarung zu erfahren, wie wichtig Vergebung, Dialog und Einheit auf dem Weg zum Frieden sind.“

„Ich habe gelernt, wie wichtig es ist zu erkennen, was uns als Menschen eint, während wir weiterhin die Vielfalt großschreiben. Ich hoffe, dass ich die Erkenntnisse aus unserem Grundlagenkurs, dem kontextabhängigen Erzählen von Geschichten und den persönlichen Erfahrungen aus Ruanda an die Kirche auf breiterer Basis weitergeben kann und bemühe mich, in kleineren Gemeinden in den ganzen Vereinigten Staaten eine Wirkung zu erzielen,“ sagte Ian Heseltine von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika nach der Schulung in Kigali.

„Ich bin davon überzeugt, dass es nicht reicht, auf andere zu warten, wenn ich mich jetzt nach Frieden sehne. Ich muss selbst die ersten Schritte gehen, damit wir uns in einem interreligiösen Dialog begegnen können“, so Johanna Kluge, Referentin für internationale Jugendarbeit bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Eine gemeinsam mit dem Ökumenischen und Interreligiösen Al-Amana-Zentrum in Oman veranstaltete Aktivität anlässlich der Weltwoche der interreligiösen Harmonie war eine der globalen Veranstaltungen des Netzwerks junger Reformatorinnen und Reformatoren 2.0 im Jahr 2022, dem „Jahr des Friedens“. Ferner hat sich die LWB-Jugend weiterhin sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene engagiert für Klimagerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung eingesetzt (siehe Kapitel 4.3.). Um die Führungsrolle der Jugend in den Bereichen Frieden und Klimagerechtigkeit

weiter zu fördern, stellt der LWB jetzt finanzielle Starthilfe für kreative Ideen zur Verfügung, die eine breitere Öffentlichkeit ansprechen sollen. Dabei handelt es sich um kleine Zuschüsse von bis zu 2.000 Euro pro kirchliches Projekt.

DIENST AM NÄCHSTEN IN ZEITEN DER NOT

Ein zentraler Pfeiler der ganzheitlichen Mission der Kirchen ist die Diakonie. Der LWB fördert sie, indem er seine Mitgliedskirchen dabei unterstützt, Menschen in Not in ihrem jeweiligen Umfeld zu helfen. Dazu gehört die Unterstützung von auf kirchlichen Projekten auf lokaler Ebene sowie von globalen Initiativen des LWB zu unterschiedlichen Themen.

Die Projekte der Mitgliedskirchen bieten praktische Lösungen für die dringendsten Bedürfnisse in den Gemeinden und im weiteren Umfeld. Die Kirchen haben u.a. folgende Prioritäten festgelegt: theologische Ausbildung, Einsatz für Menschenrechte, Bereitstellung von Gesundheitsdiensten, Initiativen zur Sicherung der Lebensgrundlagen sowie Frauen- und Jugendförderung, die der LWB durch langfristige und kurzfristige Programme wie u.a. durch die COVID-19-Soforthilfe unterstützt. (Weitere Informationen im Kapitel EINE KIRCHENGEMEINSCHAFT SEIN).

Gegenwärtig werden fast 60 solcher Projekte von Kirchen vor allem im globalen Süden, aber auch in einigen anderen Regionen durchgeführt. In der indischen Stadt Chennai befähigt ein Qualifizierungsprogramm der lutherischen Christuskirche die oft diskriminierten Transgender-Personen zu einem Leben in Würde, Selbstachtung und wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Seit Beginn des Programms im Jahr 2020 haben mehr als 200 Personen daran teilgenommen. „Ich habe nicht nur angefangen, ein Leben voller Selbstachtung zu führen, indem ich selbständig arbeite. Ich brauche mir auch keine Sorgen mehr um Essen, eine Wohnung und meine Gesundheitsversorgung zu machen. Ich danke der lutherischen Kirche für ihr Engagement, um ausgegrenzten Menschen zu helfen,“ sagt die Kosmetikerin Swetha, der



Frau Canaan Osagie spricht bei einer Veranstaltung von „Symbole der Hoffnung“ im Süden Nigerias.
Foto: SOH Nigeria

das Projekt zugutekam. In Deutschland setzt die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens die Initiative „Anders Wachsen“ mit einer Ausstellungsreihe fort, die zeigen sollen, wie der alltägliche Lebensstil die christliche Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung fördern und eine gastfreundliche Gemeinschaft aufbauen kann. Ziel der Ausstellung ist es, die Gemeindeglieder zu animieren, darüber nachzudenken, was es heißt, Jesus Christus nachzufolgen. Wir hoffen, dass die Menschen anregt werden, sich ausgehend vom Erbe ihrer christlichen Wurzeln Gedanken über Verteilungsgerechtigkeit zu machen“, erklärte eine der Projekt-Verantwortlichen.

Der LWB ermutigt auch zur Zusammenarbeit in diakonischen Bemühungen auf regionaler Ebene. Seit 2010 haben die LWB-Mitgliedskirchen in Europa nach Wegen gesucht, wie sie den Kerngedanken der Diakonie in Bezug auf wachsende Vielfalt und stärkere Ungleichheit in ihrem jeweiligen Kontext umsetzen können. Als neues Kernkonzept für die lokale Diakonie hat sich in den letzten Jahren „Konvivenz“ (die Kunst und Praxis des Zusammenlebens) herausgebildet. Konvivenz konzentriert sich auf den Alltag und das Zusammenleben in Solidarität, bietet eine Vision für transformative Veränderungen und entwickelt theologische Ideen in der Praxis.

Bei einem Treffen 2017 in Balatonszárszó (Ungarn), analysierten Vertreterinnen und Vertreter diakonischer Einrichtungen der LWB-Mitgliedskirchen in der Region die Empfehlungen aus dem LWB-Konvivenzprozess und entwickelten Kernthemen für den neuen Dreijahreszeitraum der Workshops vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Zwölften Vollversammlung. Dieser Prozess wurde von der Internationalen Akademie für Diakonie und soziales Handeln (Interdiac) mit Sitz in der Tschechischen Republik mitgestaltet.

Die 2017 gestartete Initiative „Menschen unterwegs“ war Teil des Prozesses „Konvivenz schaffen“. Im Rahmen dieser Initiative haben die europäischen Kirchen gemeinsam über die Auswirkungen der zunehmenden Vielfalt und Fragmentierung in Europa nachgedacht

und nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht, um die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft zu schaffen. Die Initiative konzentrierte sich auf die Frage, wie die Kirchen in Europa auf das rasche Wachstum populistischer und nationalistischer Bewegungen reagieren können, die häufig religiöse Symbole und Argumente bei Angriffen auf Minderheiten verwenden. Die Reihe wurde 2020 mit einem Workshop zum Thema „Menschen unterwegs: Konzepte für eine konvivalente Theologie“ abgeschlossen.

Geschichten aus laufenden kirchlichen Programmen wurden exemplarisch im Hinblick auf die Kunst und Praxis des Zusammenlebens untersucht und in vier Broschüren zusammengestellt.

Im Rahmen der Initiative *Symbols of Hope* (SoH) unterstützt der LWB seit 2017 drei seiner Mitgliedskirchen in Afrika bei ihrer Arbeit mit Migrierenden und Rückkehrenden. Die Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus (ÄEKMY) und die Lutherische Kirche Christi in Nigeria (LCCN) sowie die Evangelisch-Lutherische Kirche in Simbabwe (ELKS) erhalten Unterstützung für Sensibilisierungsmaßnahmen auf kommunaler und nationaler Ebene über die Risiken von illegaler Migration und Menschenhandel vor dem Hintergrund hoher Arbeitslosigkeit und schwacher oder nicht vorhandener sozialer Sicherungssysteme. In Zusammenarbeit mit den kirchlichen Partnern vor Ort erhalten Pfarrpersonen und diakonische Mitarbeitende auch Schulungen in psychosozialer Unterstützung und Beratung. Potenziellen und zurückkehrenden Migrierenden werden alternative Möglichkeiten geboten, wie sie ihren Lebensunterhalt verdienen und Beschäftigungsmöglichkeiten für sich und andere schaffen können.

In Äthiopien beispielsweise erreichte SoH bis August 2021 mehr als 36.200 potenzielle Migrierende (22.000 Frauen, 14.200 Männer), half bei der Organisation von Frauenselbsthilfegruppen, denen 500 potenzielle Migrantinnen und Rückkehrende angehören, und schulte über 400 religiöse Führungspersonen. In Nigeria hat das LCCN Bronnum Lutheran Seminary im

Jahr 2021 einen Orientierungskurs über illegale Migration und Menschenhandel in seinen Lehrplan aufgenommen. „Wir wollen die Kirche mit Pfarrpersonen, Evangelistinnen und Evangelisten, Lehrkräften, diakonischen Mitarbeitenden und Gemeinde-Verantwortlichen ausstatten, die sich mit illegaler Migration und Menschenhandel und den damit verbundenen Risiken auskennen“, sagte der nationale Koordinator von SoH Nigeria, Pfarrer Emmanuel Subewope Gabriel.

„Waking the Giant“ (Den Riesen wecken), eine 2019 gestartete weltweite Initiative des Lutherischen Weltbundes (LWB) möchte Kirchen dazu zu befähigen, erfolgreich zu der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beizutragen. Die Initiative bietet den Kirchen und kirchlichen Akteurinnen und Akteuren Instrumente und Schulungen, um deren laufende Arbeit mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu verknüpfen. In den vier LWB-Zielländern — Kolumbien, Liberia, Tansania und den Vereinigten Staaten — haben sich Kirchen und andere religiöse Organisationen an der Bestandsaufnahme ihrer Arbeit in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Frieden und Gerechtigkeit beteiligt und Daten über ihren jeweiligen Beitrag zu ausgewählten SDGs gesammelt. „Niemand hat bisher eine vergleichbare Bestandsaufnahme durchgeführt. Im Ergebnis erleben wir jetzt, dass mehr als zehn Kirchen, kirchennahe und ökumenische Organisationen angefangen haben, ihre Arbeit auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung auszurichten“, sagte Saint John York, der diese Initiativen in Liberia koordiniert.

In Tansania, Kenia, Ghana, Liberia, Sambia und Namibia wurden Initiativen zur Bekämpfung von Armut und wirtschaftlicher Ungerechtigkeit in Afrika durch von Jugendlichen geleitete Führungs- und Existenzsicherungsprojekte unterstützt.

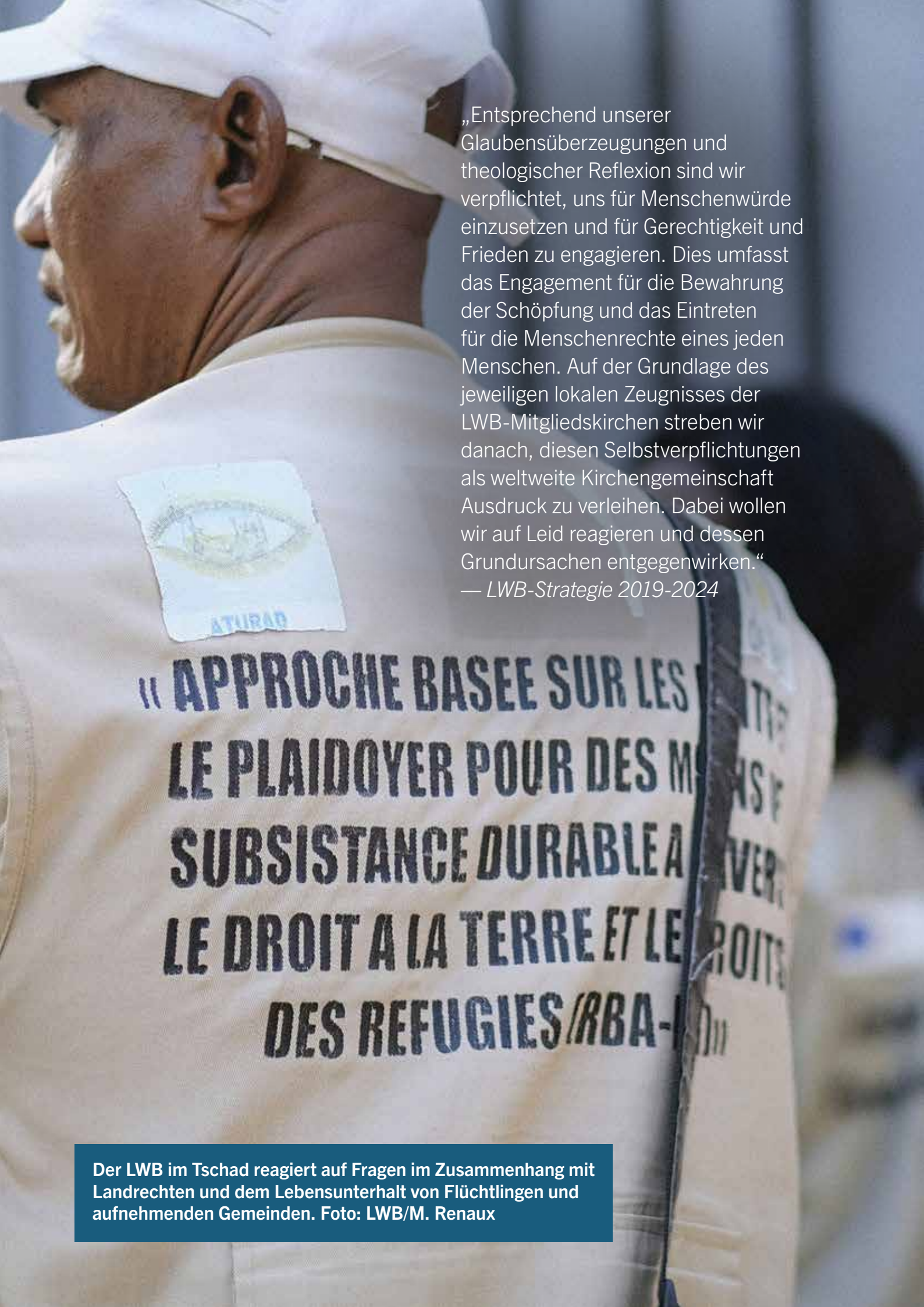
STABILITÄT SCHAFFEN IM KATASTROPHENFALL

Wenn eine Katastrophe passiert, können die Kirchen in einer sich rasch verändernden

Umwelt für Stabilität sorgen, weil sie vor Ort präsent sind, Erfahrung im Umgang mit Erschütterungen haben und noch lange nach den unmittelbaren Auswirkungen bleiben können. Durch das 2019 ins Leben gerufene Programm „Kirchen und Notsituationen“ werden die Kirchen in die Lage versetzt, auf Notsituationen in ihrem Umfeld vorbereitet zu sein und wirksam darauf zu reagieren. Die Expertise des LWB in Bezug auf kirchliches Wissen und theologisches Verständnis einerseits und humanitäres und anwaltschaftliches Know-how andererseits werden kombiniert, um die Zusammenarbeit zu verstärken.

In ausgewählten Zielländern in Asien und Lateinamerika, darunter Myanmar, Nepal und Kolumbien/Venezuela, arbeiten die LWB-Mitgliedskirchen und der LWB-Weltdienst seit 2020 gemeinsam. Dazu gehört die Vorbereitung von Nothilfesystemen, die Schulung von Gemeindemitgliedern zu Themen wie Frühwarnung und Erste Hilfe, der Aufbau geeigneter Infrastrukturen wie Evakuierungszentren und Getreidebanken sowie die Unterstützung lokaler Gemeinschaften, die von Überschwemmungen, Erdbeben, gewaltsamen Konflikten oder anderen Notfällen betroffen sind. Ein im Jahr 2021 entwickelter Leitfaden ergänzt diese Zusammenarbeit durch praktische Empfehlungen für ein sinnvolles Engagement zwischen den Mitgliedskirchen und den Länderprogrammen des LWB-Weltdienstes. Diese Kooperation beginnt mit Austauschbesuchen zum gegenseitigen Kennenlernen. „Ohne Freiwillige aus den Kirchen hätten wir nicht anfangen können“, sagte der Ländervertreter des LWB in Myanmar. Im Mai 2022 fand ein gemeinsamer Besuch der Mitarbeitenden des Länderprogramms, der Leitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Venezuela und des Regionalsekretärs in Venezuela statt. Ähnliche Treffen finden auch in den anderen Regionen statt.





„Entsprechend unserer Glaubensüberzeugungen und theologischer Reflexion sind wir verpflichtet, uns für Menschenwürde einzusetzen und für Gerechtigkeit und Frieden zu engagieren. Dies umfasst das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung und das Eintreten für die Menschenrechte eines jeden Menschen. Auf der Grundlage des jeweiligen lokalen Zeugnisses der LWB-Mitgliedskirchen streben wir danach, diesen Selbstverpflichtungen als weltweite Kirchengemeinschaft Ausdruck zu verleihen. Dabei wollen wir auf Leid reagieren und dessen Grundursachen entgegenwirken.“
— LWB-Strategie 2019-2024

„ APPROCHE BASEE SUR LES
LE PLAIDOYER POUR DES M
SUBSISTANCE DURABLE A
LE DROIT A LA TERRE ET LE
DES REFUGIES/RBA-

Der LWB im Tschad reagiert auf Fragen im Zusammenhang mit Landrechten und dem Lebensunterhalt von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden. Foto: LWB/M. Renaux

ENGAGEMENT FÜR MENSCHENWÜRDE, GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN

Mit der Durchführung humanitärer und entwicklungspolitischer Arbeit, die von der Abteilung für Weltdienst verantwortet wird, und dem Engagement für Gerechtigkeit und Menschenrechte, das inzwischen vom Referat „Action for Justice“ (Handeln für Gerechtigkeit) geleitet wird, zeigt der LWB in den letzten siebeneinhalb Jahrzehnten seine weltweite Präsenz auf unverwechselbare Weise.

Von Anfang an haben die Mitgliedskirchen den LWB-Weltdienst damit beauftragt, allen Menschen in Not ohne jegliche Diskriminierung zu dienen und sie zu befähigen, sich für ein Leben in Würde und Gerechtigkeit einzusetzen.

Als internationaler humanitärer Hilfs- und Entwicklungsdienst des LWB ist der Weltdienst einer der größten humanitären Akteure mit religiösem Hintergrund in der Welt. Das Engagement des LWB in diesem Bereich ist besonders für seine schnelle, mitfühlende und professionelle Hilfe und seine Präsenz in schwer erreichbaren Gebieten bekannt. Bei unserer Arbeit stehen die Menschen im Mittelpunkt, wir sind lokal verwurzelt und global vernetzt und engagieren uns für die am meisten gefährdeten Menschen.

Der Strategieplan 2019-2024 für den LWB-Weltdienst mit dem Titel „For Hope and a Future“ (Für Hoffnung und eine Zukunft) gibt die Richtung vor, wenn es um die Reaktion auf zunehmend komplexe und sich ständig verändernde Einsatzbedingungen geht. Er war die Grundlage für die Entwicklung von drei miteinander verknüpften Programmbereichen: Lebensgrundlage für ein gerechtes und nachhaltiges Leben; hochwertige Dienstleistungen, um sicherzustellen, dass die Menschen Zugang zu ihren Grundrechten haben; und Schutz und sozialer Zusammenhalt, damit die Menschen frei von Diskriminierung, Missbrauch und Ausbeutung leben können.

Von der Liebe Gottes zur Menschheit inspiriert, sieht der Weltdienst seine Aufgabe darin, die Ursachen und Auswirkungen des Leids und der Armut der Menschen zu thematisieren und etwas dagegen zu unternehmen, wobei der lokale Einsatz Hand in Hand mit nationaler und internationaler Advocacy-Arbeit geht. (Strategie des LWB-Weltdienst 2019-2024)

Die drei Programmbereiche umfassen die Phasen der humanitären Hilfe, des Wiederaufbaus und der Entwicklungsarbeit, wobei Anwaltschaft und der Menschenrechtsansatz in jeden Bereich eingebettet sind. Bei der Arbeit werden die LWB-Werte und -Prinzipien von Würde, Menschenrechten, Gerechtigkeit, Transparenz und Rechenschaftspflicht, Neutralität und Unparteilichkeit, Inklusion und Vielfalt, Geschlechter- und Klimagerechtigkeit sowie sinnvoller Beteiligung aller Menschen beachtet.

Die Zusammenarbeit mit anderen ermöglicht es dem LWB, sich auf neue Herausforderungen vorzubereiten und zu reagieren, wenn verwundbare Menschen in fragilen Kontexten auf der ganzen Welt gefährdet sind. Unsere Partnerschaften mit wichtigen Akteuren wie den Mitgliedskirchen und den ihnen nahestehenden Organisationen, ökumenischen, interreligiösen und internationalen Organisationen und Regierungen sind dabei von entscheidender Bedeutung. Wir unterstützen die Gemeinschaften, für die wir im Einsatz sind, bei der Einforderung ihrer Rechte und der Rechenschaftslegung von Regierungen und anderen Verantwortlichen.

In den letzten Jahren hat der LWB seinen Ansatz in der Advocacy-Arbeit gestärkt, indem er versucht, die Ursachen von Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu bekämpfen, die Kapazitäten der Mitgliedskirchen stärkt und die Länderprogramme des Weltdienstes

2017

Juni: Weltdienst und Kirche von Schweden unterzeichnen eine Absichtserklärung über Zusammenarbeit.

Juli: In Genf findet Schulung zum Thema Menschenrechtsarbeit von Frauen für religiöse Organisationen statt.

September: Regierung in Dschibuti nimmt Flüchtlingskinder in Schulsystem auf und erkennt Bildungsarbeit des LWB an.

Dezember: Junge Klimaaktivisten vertreten LWB auf der 24. COP in Kattowitz (Polen).

September: WD-Workshop: mehr Kapazitäten für zivilgesellschaftliche Organisationen im Rahmen der UPR, Angola.

Juli: In Genf findet ein Advocacy-Training für religiöse Organisationen zum Thema Frauenrechte statt.

Juni: Workshop in Genf zu den Herausforderungen für die „Lokalisierung“ von humanitärer Hilfe.

2019

April: Kooperation mit Caritas Int. in Kolumbien und Nepal, nach Zyklon in Afrika und Konflikt im Südsudan.

Juli: Im vom LWB betriebenen Auguste-Victoria-Krankenhaus wird hochmoderner PET/CT-Scanner eingeweiht.

August: Frauen werden am Welttag der humanitären Hilfe geehrt. 40% der WD-Mitarbeitenden weltweit sind Frauen.

Dezember: Webinar befasst sich mit Einsatz ethnischer Gemeinschaften für den Atrato-Fluss in Kolumbien.

November: Im Rahmen der „16 Aktionstage gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder“ findet Webinar zu Uganda statt.

November: Neun Online-Treffen von LWB und Partnern für das jährliche Advocacy-Training zu Frauenrechten.

November: LWB Nepal an zwei alternativen UPR-Berichten zu den befreiten Haliya, Santhal und Dalits beteiligt.

2021

Januar: LWB Jerusalem und Canadian Lutheran World Relief starten Bildungsprojekt für Frauen in Palästina

Mai: LWB veröffentlicht Leitfaden zum gemeinsamen Engagement von Weltdienst und Mitgliedskirchen

Juni: LWB moderiert WHO-Webinar über die Rolle von religiösen Akteuren bei der COVID-19-Impfung

September: 2 Mio. von Unterernährung bedroht. LWB verteilt Lebensmittelgutscheine in Somalia.

Juli: US-Präsident Joe Biden besucht AVH und kündigt 100 Mio. US\$ für Krankenhäuser in Ost-Jerusalem an.

Juli: Auf der LAK-Tagung in El Salvador konsolidiert der LWB einen Plan für Klimagerechtigkeit, führt Schulungen durch und stärkt regionale Arbeit.

April: LWB-Generalsekretärin Dr. Anne Burghardt besucht das Weltdienstprogramm in Uganda.

2023

Februar: LWB-Generalsekretärin besucht in den USA u.a. Lutheran Office for World Community in New York.

Februar: LWB würdigt das einjährige Engagement in der Ukraine mit der Veröffentlichung von *Together*.

März: LWB-Länderprogramm in Nepal veranstaltet Regionaltreffen zum Thema Resilienz

November: LWB und Islamic Relief Worldwide beabsichtigen erneut Zusammenarbeit im humanitären Bereich.

November: Sicherheitsschulung in Kamerun zur Erkennung von Risiken und Befolgen von Sicherheitsplan

November: LWB-Delegation bei der COP 23 in Bonn fordert Klimagerechtigkeit.

November: Interreligiöse Kampagne „Kostbar in Gottes Augen“ fällt mit 16 Aktionstagen gegen Gewalt zusammen.

2018

Juni: LWB nimmt an der fünften formalen Konsultation zum Globalen Pakt für Flüchtlinge in Genf teil.

April: Regionaltreffen der LWB-Länderprogramme in Ostafrika in Juba, Südsudan.

März: LWB sichert kolumbianischen Menschenrechtsorganisationen in Genf Unterstützung zu.

September: Workshop in Uganda mobilisiert religiöser Verantwortungsträger für zivilgesellschaftlichen Raum.

Oktober: Gruppe von Aktivistinnen berichten in Genf über die Menschenrechtslage von Frauen in Nepal.

November: LWB-Tagung „Menschenrechte im Südsudan“ am Rande des UPR-Prozesses in Genf.

Dezember: Globales Flüchtlingsforum in Genf: weiterhin LWB-Hilfe im Rahmen von UN-Prozessen.

2020

Juni: Eine Reihe von Webinaren über „Menschenrechte, Ethik und Klimawandel“ beginnt.

Februar: Palästinensische Kinder aus Gaza sind Thema am Rande der 43. Tagung des Menschenrechtsrates in Genf

Januar: In Jaunde (Kamerun) tagt regionales WD-Managementteam zu den „vergessenen Krisen“.

September: LWB startet Online-Kurs, zur Erlangung eines Zertifikats für Klimagerechtigkeit und Glaube.

September: LWB, UNHCR und Soka Gakkai International Co-Vorsitzende des Global Protection Cluster-Projektteams.

August: Nach dem Erdbeben und Tropenstürmen in Haiti leisten LWB und seine Partner humanitäre Hilfe

Dezember: LWB-Präsident besucht Länderprogramm in Kamerun für Menschen aus der Zentralafrikanischen Republik.

2022

April: LWB eröffnet Länderbüro in Warschau für Hilfe für ukrainische Flüchtlinge.

Februar: Nach Überfall Russlands in die Ukraine richtet LWB Nothilfeprogramm für ukrainische Flüchtlinge ein.

Februar: Erster LWB-Advocacy für Klima, Gender, Friedensförderung, Menschenrechte und humanitäre Arbeit.

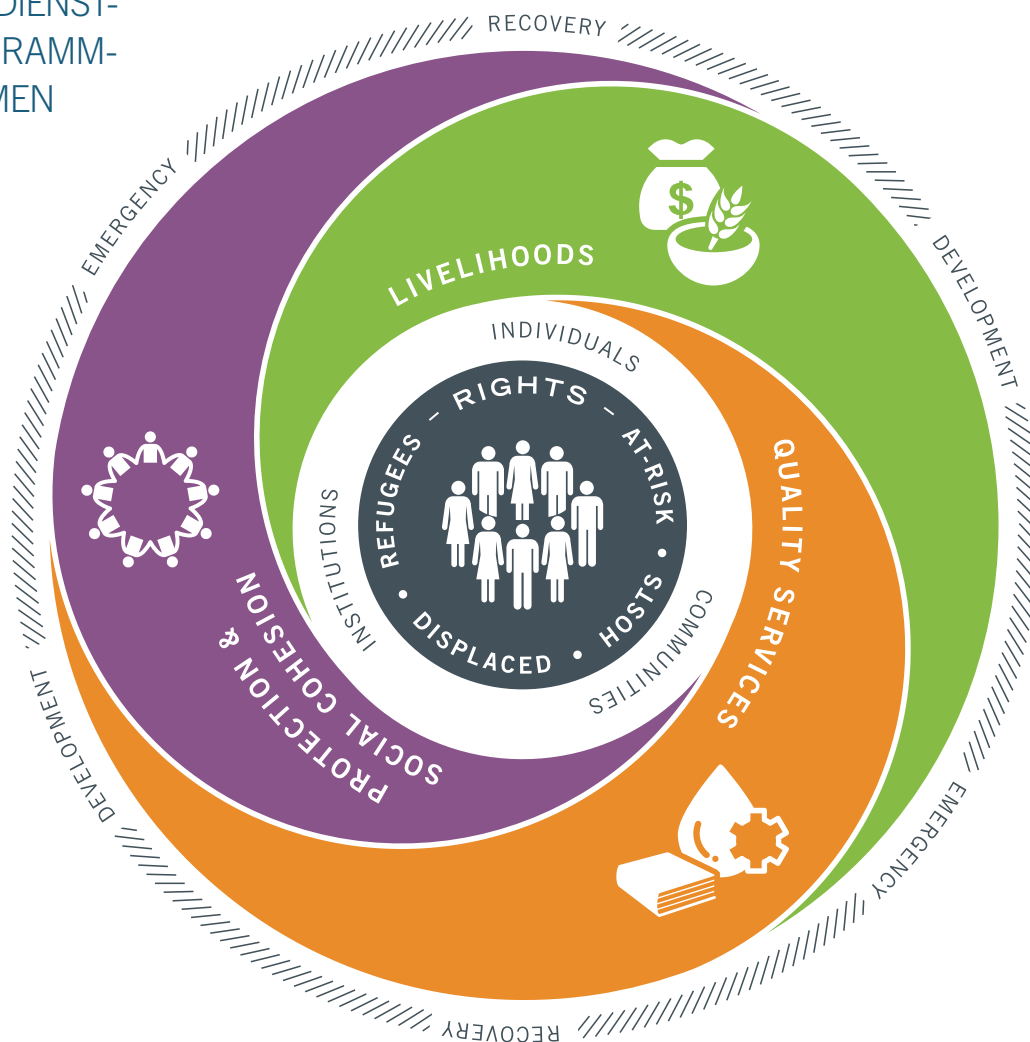
Juni: LWB leitet Workshop zur Friedensförderung mit den Synodalpräsidenten der ÄKMYi in Addis Ababa.

Juni: LWB eröffnet ein Büro in Charkiw zur Unterstützung von Binnenvertriebenen in der Ukraine.

Juni: LWB unterstützt mit anderen Organisationen das neue Dokument *Build Forward* zum Ukraine-Wiederaufbau.

Juli: LWB und Partner drängen USA zur Wiederaufnahme der ausgesetzten Nahrungsmittelhilfe für Äthiopien.

WELTDIENST-PROGRAMM-RAHMEN



unterstützt. Im Jahr 2020 wurde das Referat Handeln für Gerechtigkeit eingerichtet, das sich auf fünf Schlüsselbereiche konzentriert: Menschenrechte, Gendergerechtigkeit, Klimagerechtigkeit, Frieden und humanitäre Anwaltschaft.

Im Anschluss daran wurde ein „Advocacy-Rahmen“ entwickelt, das den lokalen bis globalen Ansatz und die Methoden des LWB erläutert und die Notwendigkeit einer Advocacy-Arbeit unterstreicht, die sowohl auf dem Evangelium als auch auf den Menschenrechten gründet.

„Die Advocacy-Arbeit des LWB erwächst aus dem Glauben und gründet sich auf die Heilige Schrift und eine lutherische Theologie der menschlichen Würde, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung. [Sie setzt sich für den Schutz

der Rechte aller Menschen ein, insbesondere derer, die an den Rand gedrängt, unterdrückt und durch Ungerechtigkeiten gefährdet sind.“ (LWB-Advocacy-Rahmen: Action for Justice from Local to Global - 2022)

Bei der Vorstellung des Rahmens im Jahr 2022, sagte LWB-Generalsekretärin Burghardt: Der Rahmen „ergänzt unseren Aufruf zu Diakonie, unsere humanitäre Hilfe, unser Livelihoods-Programm und unsere Agenda für nachhaltige Entwicklung“.

UMGANG MIT NEUEN, LANGWIERIGEN UND KOMPLEXEN KRISEN

Seit 2017 ist die Zahl der weltweit gewaltsam vertriebenen Menschen aufgrund einer Vielzahl von Katastrophen und Konflikten gestiegen. Verstärkt wurde dies seit der letzten Vollversammlung durch komplexe, langwierige militärische Konflikte, die Klimakrise und COVID-19. Bei großen Katastrophen wie Erdbeben, Wirbelstürmen oder Überschwemmungen leistet der LWB Nothilfe für die betroffenen Menschen. Als einer der wichtigsten und langjährigsten Partner des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge (UNHCR) arbeitet der LWB in fast 30 Ländern der Welt, um Geflüchtete, Rückkehrende, Binnenvertriebene, deren Aufnahmegesellschaften und gefährdete Gemeinschaften zu unterstützen.

Nach Angaben des UNHCR lag die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen Ende 2017 bei 68,5 Mio. Menschen. Bis Ende 2022 ist diese Zahl auf 108,4 Millionen Menschen gestiegen, die höchste jemals verzeichnete Zahl.

Weltweit und vor Ort ist der LWB mit komplexen und herausfordernden Rahmenbedingungen konfrontiert. Neben neuen Krisen wie dem Krieg in der Ukraine sind mehrere Länder wie Kamerun, die Zentralafrikanische Republik, Tschad, Kolumbien, Äthiopien, Haiti, Myanmar, Somalia und der Südsudan, Syrien und Venezuela weiterhin von langwierigen Konflikten betroffen. Die Auswirkungen von COVID-19 auf gefährdete Bevölkerungsgruppen sind noch nicht umfassend erforscht: Gefährdete Bevölkerungsgruppen in aller Welt mussten den Verlust ihrer Existenzgrundlage hinnehmen, ohne dass sie über ein Sicherheitsnetz verfügten, und in vielen Ländern wurde aufgrund von Gesundheitsbeschränkungen der Zugang zu humanitärer Hilfe und der Raum für die Zivilgesellschaft eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund leistet der LWB jedes Jahr für rund 3 Mio. Menschen direkte humanitäre Hilfe.

Diese komplexen Situationen erfordern oft eine "Triple Nexus"-Reaktion - ein Begriff, der deutlich macht, dass Nothilfe, Entwicklung und Frieden in der humanitären Hilfe miteinander verknüpft sind.

Der LWB hat sowohl in der Ukraine und in Polen als auch in Syrien mit zusätzlichen Einsätzen begonnen. Wegen des seit zehn Jahren andauernden Krieges in Syrien hatte der LWB jahrelang auf die Bedürfnisse der syrischen Flüchtlinge in den Nachbarländern reagiert. Im Jahr 2019 haben wir unseren Ansatz geändert und arbeiten nun mit lokalen Partnern im Land. Die konfessionellen Projektpartner des LWB, Caritas Syria in Aleppo und das Ephrem Patriarchal Development Committee (EPDC) im ländlichen Damaskus, bieten eine Reihe von hochwertigen Dienstleistungen wie Nahrungsmittelhilfe, Schutz, psychosoziale Unterstützung und Bildung. Das Griechisch-Orthodoxe Patriarchat von Antiochien, über die ihm angeschlossene Abteilung für Ökumenische Beziehungen und Entwicklung, und die Syrisch-Orthodoxe Kirche, über das EPDC, gehören zu den wichtigsten Partnern des LWB, die Unterstützung leisten. Als die Türkei und Syrien 2023 von verheerenden Erdbeben heimgesucht wurden, reagierte der LWB gemeinsam mit diesen lokalen kirchlichen Partnern in Damaskus und Aleppo und stützte sich dabei auf die Unterstützung unseres globalen Netzwerks von Kirchen und verwandten Organisationen.

EINE ESKALIERENDE KRISE

Die Lage im Sudan hat sich auch aufgrund des Mitte April 2023 ausgebrochenen Konflikts zwischen zwei um die Macht konkurrierenden Gruppen dramatisch verschlechtert. Berichten zufolge waren bis Ende Mai eine Million Menschen aus ihren Häusern geflohen. Der LWB reagierte auf die Krise in den sudanesischen Grenzgebieten von Tschad und Südsudan und rief zu Spenden auf, um diese Arbeit zu unterstützen.

Der LWB hat auch seine Nothilfe aufgestockt, um den neuen Bedarf in mehreren Ländern zu decken. In Kolumbien haben wir unsere Arbeit zugunsten der venezolanischen Flüchtlinge ausgeweitet. Ähnlich verhält es sich mit der kongolesischen und südsudanesischen Flüchtlingskrise, die Äthiopien, Kenia und Uganda betrifft. In Bangladesch unterstützt der LWB sein ehemaliges Länderprogramm RDRS Bangladesch angesichts des massiven Zustroms von Rohingya-Flüchtlingen in das Land. Die Nothilfe in Myanmar, Irak, Jordanien, Somalia und Tschad geht weiter.

Trotz der Bemühungen um Frieden destabilisieren immer wieder auftretende Konflikte zwischen den Gemeinschaften Teile des Südsudan, 12 Jahre nachdem das Land seine Unabhängigkeit vom nördlichen Nachbarn Sudan erlangt hat. In der Region Ostafrika wurde weiterhin auf die Flüchtlingsströme aus dem Südsudan reagiert, insbesondere entlang der Grenze zwischen dem Südsudan und Uganda und Kenia. Von den 752.000 Südsudanesen, die 2017 nach Uganda geflohen sind, kümmerte sich der LWB um 350.000, indem er Wasser- und Sanitäreinrichtungen, Unterkünfte, Programme zur Förderung des Lebensunterhalts und Angebote für besonders schutzbedürftige Personen wie unbegleitete und von ihren Familien getrennte Kinder, ältere Menschen, schwangere Frauen und junge Mütter bereitstellte. Bis 2022 nahm der LWB mehr als eine halbe Million Menschen aus dem Südsudan und weitere 200.000 aus der Demokratischen Republik Kongo auf, die vor internen Konflikten geflohen waren.

Ähnlich war die Situation in Kamerun, wo der LWB zwischen 2016 und 2021 für mehr als 200.000 Menschen, die vor dem nigerianischen Boko-Haram-Aufstand und dem anhaltenden internen Konflikt in der Zentralafrikanischen Republik geflohen sind, Hilfe geleistet hat. Der LWB leitete das Lager Minawao für Geflüchtete aus Nigeria im äußersten Norden des Landes und arbeitete in mehreren Lagern für Geflüchtete aus der Zentralafrikanischen Republik in Ostkamerun. Der LWB hat mehr als ein Dutzend Projekte im Land durchgeführt, darunter die Installation von Wasser- und Abwasserinfrastrukturen, die

Unterstützung von Flüchtlingskindern bei der formalen Ausbildung und die Bereitstellung von Berufsausbildungen, Unterstützung für Bauern und einkommensschaffende Maßnahmen. Darüber hinaus leistete der LWB in dieser Halbwüstenregion einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaprogrammen, indem er im Rahmen des Projekts „Making Minawao Green Again“ mehr als 50.000 Bäume pflanzte und so zum Aufbau der Sahel Green Belt Initiative beitrug.

Das Kolumbien-Programm feierte im Jahr 2022 sein 20-jähriges Bestehen. Die Migration venezolanischer Flüchtlinge und Binnenvertriebener auf beiden Seiten der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien wurde 2019 zu einem zentralen Thema des Programms, das seither den Namen LWB-Kolumbien-Venezuela-Programm trägt, was den subregionalen Charakter der Krise widerspiegelt, auf die es reagiert.

Das Wiederaufflammen der Gewalt in Myanmar im Jahr 2017 zwang über 700.000 Rohingya zur Flucht ins benachbarte Bangladesch. 2019 nahm der LWB die Zusammenarbeit mit seinem früheren Länderprogramm RDRS Bangladesch auf und unterstützt weiterhin Zehntausende von Menschen, die sich im Flüchtlingslager Cox's Bazar niedergelassen haben. Die Maßnahme, die sowohl den Flüchtlingen als auch den Aufnahmegemeinden zugutekommt, fördert die Ernährungssicherung und den Umweltschutz, gewährleistet den Zugang zu Wasser und Hygieneartikeln zur Verbesserung der Lebensqualität und fördert die wirtschaftliche und staatsbürgerliche Selbstbestimmung. Angesichts der Eskalation der weit verbreiteten Gewalt in Myanmar nach dem Militärputsch im Jahr 2021 und den nachfolgenden Naturkatastrophen hat der LWB seine humanitäre Hilfe weiter ausgebaut, um den wachsenden Bedürfnissen der Bevölkerung im Land selbst gerecht zu werden.

Infolge der Klimakrise treten auch vermehrt tropische Stürme und langanhaltende Dürren auf. Als Zentralmosambik 2019 von dem tödlichen tropischen Wirbelsturm Idai heimgesucht wurde, forderten die Überschwemmungen in der Region Dombé über 600 Todesopfer, schwemmten Häuser,



Ein ukrainisches Flüchtlingskind erhält bei seiner Ankunft in Ungarn von einer Hilfsorganisation ein paar Süßigkeiten. Foto: LWB/Albin Hillert

Ernten und Vieh weg und zerstörten die Infrastruktur. Der LWB stellte Notunterkünfte zur Verfügung, sanierte Wasserpumpen und Bohrlöcher und unterstützte die betroffene Bevölkerung dabei, sich bei den Behörden vor Ort für ihr Recht auf Versorgungsleistungen einzusetzen.

In den nördlichen Regionen von Honduras, Chamelecón und El Calan, wurden 2020 durch die Überschwemmungen der beiden aufeinanderfolgenden Hurrikane Eta und Iota Häuser, Brücken, Straßen und Ernten zerstört. Das dortige LWB-Länderprogramm und die Christlich-Lutherische Kirche von Honduras boten den Menschen, die ihre Häuser und ihr Hab und Gut verloren hatten, Unterkunft. Nach derartigen Katastrophen dauert der Wiederaufbau lange: „An den gefährlichsten Orten, zum Beispiel in der Nähe von Flüssen, leben die ärmsten Menschen, so dass sie

am stärksten von den Überschwemmungen betroffen sind. Die Schäden, die sie erlitten haben, sind immens und verschärfen die bestehende Armut und die sozialen Probleme noch weiter“, sagte der Pfarrer der Kirche, Julio Caballero.

Als der Tschad im Jahr 2022 von einer beispiellosen Flutkatastrophe heimgesucht wurde, die Hunderttausende von Menschen obdachlos machte und beträchtliche Schäden verursachte, lag der Schwerpunkt der LWB-Notfallhilfe im Bereich Hygiene und sanitäre Versorgung auf N’Djamena und der Umgebung der Stadt. Seit dem plötzlichen Ausbruch des Bürgerkriegs und der ethnischen Säuberungen im Sudan hat das LWB-Tschad-Programm seine Hilfe auf die Menschen ausgeweitet, die aus Darfur und anderen Teilen des Sudan ins Land fliehen. Aufgrund der extrem rauen Umweltbedingungen mit Tagestemperaturen

WELTWEITE AUSWIRKUNGEN DES KRIEGES IN DER UKRAINE

Der Krieg in der Ukraine hat Auswirkungen weit über die Grenzen Europas hinaus. Wie die Mitgliedskirchen sind auch alle Länderprogramme des LWB betroffen. Die Kosten für Projektmittel sind stark gestiegen, insbesondere für die Binnenstaaten, die auf importierte Güter angewiesen sind. So haben sich zum Beispiel die Kosten pro Einheit für die Behandlung eines unterernährten Kindes in der Zentralafrikanischen Republik verdoppelt. Ebenso sind in vielen Ländern die Kosten für Getreide oder Saatgut, für einen Sack Dünger oder Zement und für Treibstoff gestiegen.

Die schlechte Versorgung, verstärkt durch die hohe Nachfrage und zusätzliche Steuern,

schränkt die Zahl der Menschen, die Unterstützung erhalten können, ein. Bei den Programmen sind die Mittelausstattung, die Zahl der Beschäftigten und der wesentliche Bedarf überprüft worden, und einige Projekte müssen möglicherweise gekürzt oder eingestellt werden.

Der Krieg in der Ukraine hat die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von den langwierigen Krisen und der zunehmenden Armut in allen Ländern, in denen der LWB tätig ist, abgelenkt, so dass es schwierig ist, neue Zuwendungen zu erhalten und die laufende Finanzierung aufrechtzuerhalten. Zusammen mit dem dramatischen Anstieg der Betriebskosten ist es entscheidend, dass die Aufmerksamkeit der Welt jetzt wieder auf diese Länder gelenkt wird.

von weit über 40 Grad konzentrierte sich die Arbeit auf die Bereitstellung von Wasser- und Sanitäreinrichtungen, Hygieneartikeln und -aufklärung, Haushalts-NFI und Unterkünften.

Zwischen 2018 und 2023 war Äthiopien mit mehreren Krisen konfrontiert: einer langjährigen Dürre, von der 24,1 Millionen Menschen betroffen waren, einem einjährigen Kampf gegen Heuschreckenschwärme in der Wüste und einem Konflikt in der nördlichen Region Tigray, der Ende 2020 in Gewalt umschlug und mehr als eine halbe Million Menschen tötete und über 5 Millionen Menschen zu Flüchtlingen machte. Ethnische Konflikte gibt es auch in anderen Regionen des Landes. Allein in der Bale-Zone, wo Heuschrecken mehr als 20.300 Hektar Weideland, Ackerland und Wälder vernichtet haben, unterstützte der LWB 3.000 Haushalte mit verbessertem Saatgut, Futter für das Vieh und Bargeld, um ihre Existenzgrundlage wiederherzustellen. Gemeinsam mit seiner Mitgliedskirche, der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus, stellte der LWB zehntausenden vom Krieg betroffenen Menschen Geldtransfers, Nahrungsmittel, Unterkünfte, Hilfsgüter, Wasser und sanitäre Anlagen zur Verfügung. Im Binnenflüchtlingslager Seba Kare in der Nähe von Mekelle beispielsweise baute der

LWB ein Wasserversorgungssystem, das fast 11.000 Binnenflüchtlingen und Mitgliedern der Aufnahmegemeinschaften Zugang zu Trinkwasser verschaffte.

GEMEINSAM AUF DIE INVASION IN DER UKRAINE REAGIEREN

Nach dem russischen Überfall auf die Ukraine Ende Februar 2022 reagierte der LWB sofort auf die Flüchtlingssituation. Innerhalb von zehn Tagen hatte der LWB ein ressortübergreifendes Team entsandt, um die Möglichkeiten für eine Reaktion der Mitgliedskirchen in den Nachbarländern Polen, Slowakei, Rumänien und Ungarn zu prüfen. Der „One LWF“-Ansatz für eine Krise solchen Ausmaßes war beispiellos. Er umfasste eine enge Zusammenarbeit zwischen dem LWB-Weltdienst, allen anderen Abteilungen und den Mitgliedskirchen in der Region. Engagierte Mitarbeitende wurden für die Arbeit an der Katastrophenhilfe abgestellt, wodurch die Aufmerksamkeit von anderen Länderprogrammen und Maßnahmen abgelenkt wurde.

Nach einer Auswertung, an der die Mitgliedskirchen in der Region beteiligt waren, eröffnete der LWB Länderprogramme in Polen und der Ukraine und verstärkte seine Unterstützung für die von den Mitgliedskirchen in der Region angebotenen diakonischen Dienste.

Mit der Gründung einer eigenen Stiftung in Polen wurde fast sofort mit der Verteilung von Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern auf beiden Seiten der polnisch-ukrainischen Grenze begonnen. In Zusammenarbeit mit dem UNHCR wurde ein Mehrzweckprogramm für finanzielle Unterstützung eingerichtet.

Mit Unterstützung von Mitgliedern von Act Church of Sweden organisierte der LWB in Polen Schulungen zur gemeindenahen psychosozialen Betreuung für etwa 60 Mitarbeitende. Flüchtlinge, vor allem

Frauen mit Kindern, nahmen an Sitzungen zur Traumabewältigung teil, es wurden kinderfreundliche Räume eingerichtet, Polnischunterricht erwies sich als wirksame Methode zur sozialen Integration, und der Integration von Behinderten wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Resonanz war groß: Die Partner und Mitgliedskirchen des LWB haben bis heute mehr als 20 Millionen Euro zur Unterstützung der Menschen und Kirchen in der Ukraine beigetragen. Die Arbeit wird von humanitären Partnern wie dem UNHCR, von ökumenischen Partnern wie dem ACT-Bündnis und von Mitgliedskirchen und verwandten Organisationen wie der ELCA, Act Church of Sweden und anderen unterstützt.

Für ukrainische Geflüchtete, die nach Polen und in benachbarte Länder wie die Tschechische Republik, Ungarn, Rumänien und die Slowakische Republik sowie nach Estland



**Hausbau im Flüchtlingslager Beldangi, Nepal.
Foto: LWB/Albin Hillert**



LEBEN RETTEN IM AUGUSTE-VIKTORIA-KRANKENHAUS

Eines der größten Projekte des LWB ist das Auguste-Viktoria-Krankenhaus (AVH) auf dem Ölberg in Ost-Jerusalem. Das medizinische Kompetenzzentrum, das 5 Millionen Palästinenserinnen und Palästinenser im Westjordanland und im Gazastreifen versorgt, hat sich zum wichtigsten Krebszentrum entwickelt, das umfassende und integrierte Dienstleistungen für Patientinnen und Patienten aus der Region anbietet und dabei nicht nur auf die medizinischen Aspekte, sondern auch auf die sozialen, wirtschaftlichen und psychischen Bedürfnisse eingeht.

Bedingt durch die israelische Besatzung erfolgt diese Arbeit in einem schwierigen politischen Kontext.

Kinder stellen eine der größten Gruppen von Patienten dar, die im AVH eine spezielle Krebsbehandlung erhalten. Das Krankenhaus nutzt seine kürzlich renovierte pädiatrische Palliativstation, um medizinische, psychologische und spirituelle Aspekte der Patientenbetreuung zu integrieren und ein Unterstützungssystem für Patienten und ihre Familien anzubieten.

Die mobile Mammographie-Abteilung des AVH hat ihre Reichweite erhöht. Im Jahr 2017 versorgte die Anlage jährlich etwa 9.700

Frauen und führte etwa 30 Prozent aller Mammographien in Palästina durch. Bis 2022 hatte sich die Klinik an der Pink-October-Kampagne beteiligt, die mehr als 2360 Frauen an 31 Orten im Westjordanland erreichte, darunter Frauen aus städtischen, ländlichen, Flüchtlingslagern und Beduinendörfern. Im Oktober 2022 führte das AVH zum ersten Mal Aktionen im Rahmen des Rosa Oktobers in Gaza durch.

Eine mobile Diabetes-Klinik führt Vorsorgeuntersuchungen für Nicht-Diabetiker und eine ganzheitliche Diabetesversorgung für Patienten durch, einschließlich Fuß- und Netzhautuntersuchungen.

„Dank dieser Untersuchungen konnten 206 Patienten vor einer Amputation bewahrt werden, und 136 Menschen [mit Behinderungen] konnten ebenfalls untersucht werden“, sagte Dr. El Din, Leiter des Gemeindeförderungsprogramms im AVH.

Am 15. Juli 2022 besuchte US-Präsident Joe Biden im Rahmen einer Reise nach Israel und in die palästinensischen Gebiete das Auguste-Viktoria-Krankenhaus. Bei diesem ersten Besuch eines amtierenden US-Präsidenten im Ostteil der Stadt kündigte Biden eine mehrjährige Finanzierung für das Ostjerusalem Krankenhausnetzwerk an, dem das AVH angehört.

Foto: AVH/Arine Rinawi

geflohen sind, wird eine ganzheitliche und koordinierte humanitäre und diakonische Arbeit angeboten. Darüber hinaus leisten die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine und der LWB Ukraine humanitäre Hilfe für die vom Krieg betroffenen Menschen in mehreren schwer getroffenen Gebieten der Ukraine.

Nachdem der LWB zunächst in der Region Tschernihiw in der Nordukraine tätig war, wo die ukrainische Regierung im Juni 2023 die Kontrolle wiedererlangte, eröffnete er ein Büro in Charkiw und verlagerte seine humanitäre Arbeit in die nur 40 Kilometer von der Grenze zur Russischen Föderation entfernte Frontstadt. Der LWB richtete fünf Wärmepunkte in der Stadt ein, wo sich die Menschen in der kalten Jahreszeit aufwärmen, nach der Zerstörung der städtischen Infrastruktur Wasser und Strom zur Verfügung haben und eine warme Mahlzeit zu sich nehmen können. Die Unterstützung wird nun auf die Reparatur beschädigter Häuser, die Lieferung von Hilfsgütern und die psychosoziale Hilfe und Betreuung von traumatisierten Menschen ausgeweitet. Zur Unterstützung der lokalen Bemühungen unterstützt der LWB eine Hilfsstruktur vor Ort, die über 300 Freiwilligenorganisationen in der Region Charkiw koordiniert.

Zum ersten Jahrestag des Krieges veröffentlichte der LWB die Broschüre *Together: LWF responds to war in Ukraine*, die die Arbeit der LWB-Mitgliedskirchen und zwei neue Länderprogramme in Polen und der Ukraine vorstellt.

WIDERSTANDSFÄHIGE UND HANDLUNGSFÄHIGE GEMEINSCHAFTEN AUFBAUEN

Der LWB verfolgt einen auf Rechten basierenden Ansatz zum Aufbau widerstandsfähiger Gemeinschaften in allen Phasen der humanitären Hilfe, des Wiederaufbaus, der Entwicklung und der Friedenssicherung, wobei anerkannt wird,

dass diese Phasen auch parallel verlaufen oder schnell ineinander übergehen können. Die Strategie des Weltdienstes sieht vor, dass die programmatische Arbeit auf drei Ebenen durchgeführt wird: individuell (Konzentration auf die Situation einer Person), gemeinschaftlich (Nutzung der kollektiven Stärke) und institutionell (Eintreten für Veränderungen). Zu dieser Vorgehensweise gehört auch der Aufbau institutioneller Kapazitäten. Bei diesem strategischen Ansatz ist die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften, Mitgliedskirchen und verwandten Organisationen ein zentraler Bestandteil des LWB-Ansatzes zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklung. Dabei werden drei programmatische Schlüsselbereiche berücksichtigt: Lebensgrundlagen, hochwertige Dienstleistungen sowie Schutz und sozialer Zusammenhalt.

LEBENSGRUNDLAGEN

Ermutigt und geprägt von der Zwölften Vollversammlung haben wir unsere Arbeit fortgesetzt, um Einzelne und Gemeinschaften widerstandsfähiger und wirtschaftlich unabhängiger zu machen, indem wir ihnen Fähigkeiten, Werkzeuge und Netzwerke an die Hand gaben, um ihre Existenz zu sichern und sich von Krisen zu erholen.

Durch Projekte in den Bereichen Landwirtschaft und Berufsausbildung wurden Familien in mehreren Regionen dabei unterstützt, ihre Lebensgrundlage zu sichern, ihre Kinder zur Schule zu schicken, Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erhalten und für die Zukunft zu sparen. Dies war in der Region Mittelamerika, in Äthiopien und in Ländern in Ost- und Zentralafrika der Fall, wo die vom Klimawandel betroffenen Flüchtlinge und Aufnahmegemeinschaften unabhängiger von Hilfsmaßnahmen werden konnten. Bei unserer Arbeit auf der ganzen Welt wenden wir für die jeweiligen lokalen Herausforderungen eine Vielzahl von Ansätzen an. Wir fördern eine produktivere, klimagerechte Landwirtschaft. Wir helfen Handwerkern bei der Anbindung an Märkte. Wir befähigen junge Menschen

durch Berufs- und Lebenskompetenzen und Arbeitsvermittlung (auch als Teil des LWB-Personals), Arbeit zu finden. Wir bekämpfen Landraub und sichern den Zugang zu Land. Wir nutzen das unternehmerische Talent von Frauen, indem wir ihnen Zugang zu Krediten und unternehmerischem Know-how verschaffen. Im Jahr 2022 hatten so fast 10.000 Menschen Zugang zu neuen Einkommensquellen, und über 17.000 berichteten über ein höheres Einkommen dank der LWB-Intervention, während sich fast 3.300 Frauen in Kredit- und Spargruppen für Frauen organisieren konnten.

In Myanmars südöstlichem Bundesstaat Kayin hat der LWB Kleinbauern und -bäuerinnen in neuen Anbautechniken geschult, die zu höheren Erträgen führen. Dabei kommen auch ökologische Methoden zum Einsatz, die die Landwirte aus dem endlosen Schuldenkreislauf befreien, der durch den Kauf von Agrarchemikalien entsteht. Dieses Verfahren reduziert zudem die Methanemissionen. Die Selbsthilfegruppen des Programms bieten den beteiligten Kleinbauern die Möglichkeit, eine aktivere Rolle zu übernehmen. Parallel dazu wurde ein Online-Forum eingerichtet, um die horizontale Vernetzung der einzelnen Bäuerinnen und Bauern zu fördern.

In Burundi unterstützt der LWB Rückkehrende, die wegen der Gewalt in ihrem Heimatland nach Tansania geflohen sind. Nachdem sie jahrelang als Flüchtlinge gelebt hatten, sind viele von ihnen in verarmte Gebiete zurückgekehrt. Die Aufnahmegemeinden sind nicht in der Lage, sich um die Bedürfnisse dieser Menschen zu kümmern und sie vor Ort zu integrieren. Der LWB setzt sich

„Wir werden auf Erfahrungen und Erkenntnisse der Basis aufbauen, um Menschenrechtsfragen und Wirklichkeiten aus dem lokalen Kontext auf der globalen Bühne zu thematisieren.“

— *LWB-Weltdienst-Strategie 2019-2024*

unter anderem dafür ein, dass den von Frauen geführten Haushalten Land zur Bewirtschaftung zugewiesen wird. Sowohl die Aufnahmegesellschaft als auch die Rückkehrenden erhalten Saatgut, einfache Werkzeuge und eine landwirtschaftliche Schulung. Darüber hinaus wird durch ein System von Lebensmittelgutscheinen sichergestellt, dass die Rückkehrenden bis zu ihrer ersten Ernte genug zu essen haben.

Während seines Besuchs in Nepal im Jahr 2018 traf sich Generalsekretär Junge mit Menschen aus örtlichen Gemeinschaften, die der LWB nach dem verheerenden Erdbeben von 2015 unterstützt hatte. „Der LWB geht dahin, wo sonst niemand hinget, und der LWB hilft Menschen, um die sich sonst niemand kümmert“, sagte er nach einem Treffen mit Familien im Distrikt Kavre, wo mehr als 380 Haushalte Unterstützung erhalten haben, um ihre Lebensgrundlage wiederherzustellen und bessere und sichere Häuser zu bauen.

Im Irak beteiligte sich der LWB an der PROSPECTS-Initiative, an der die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), der UN-Hochkommissar für Flüchtlinge (UNHCR) und das Kinderhilfswerk (UNICEF) sowie die Weltbank und die International Finance Corporation beteiligt sind. Das Programm bietet Arbeitsmöglichkeiten für Frauen und Männer in Flüchtlingssiedlungen oder Vertriebenencamps sowie für die sie aufnehmenden Gemeinden, die in Gebieten, wo große Bevölkerungsbewegungen stattgefunden haben, oft mit eigenen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben. Das Programm sieht Schulungen und Kredite für die Gründung oder den Ausbau eigener Unternehmen vor.

HOCHWERTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Wenn staatliche Akteure und lokale Behörden nicht in der Lage sind, grundlegende Dienstleistungen zu erbringen, springt der LWB ein, um bedürftige Gemeinschaften zu unterstützen. Wir ermöglichen die Versorgung mit hochwertigen Dienstleistungen

BILDUNG FÜR KINDER

In Haiti unterstützt der LWB mehrere Schulen in ländlichen Gebieten mit Wasser und sanitärer Infrastruktur. Die Schulen bieten Halt, der den Kindern ansonsten häufig fehlt. „Daheim erleben die Kinder die Belastungen mit, erfahren vielleicht sogar Gewalt. Bei vielen von ihnen wurde ein Familienmitglied getötet oder entführt. Sie verlieren ihre Freunde, weil viele Menschen das Land verlassen“, erklärt Naomie Beaujour, LWB-Programmanagerin. Auch mangle es aufgrund der sozialen Unsicherheit an kulturellen Angeboten wie Kinos, Theatern oder Jugendclubs.

Während diese Arbeit auf dem Land etwas bewirkt, ist die Schule in der Stadt nicht mehr sicher. Im Januar 2023 demonstrierten Schulkinder in Port-au-Prince nachdem eine Gang eine Lehrkraft und sechs Schülerinnen und Schüler entführt hatte. Viele Eltern haben Angst, ihre Kinder allein auf die Straße gehen zu lassen, und können sich keine Busfahrkarten leisten.

„Bildung ist Hoffnung, und das ist das Wichtigste, was wir den Kindern geben können. Wie können sie aufwachsen, wenn sie nicht zu Schule gehen?“, fragt Beaujour.

In Nepal konzentriert sich ein wesentlicher Teil der Arbeit des LWB auf Bevölkerungsgruppen, die aufgrund ihrer Kastenzugehörigkeit diskriminiert und in ihren Rechten systematisch verletzt werden, wie z.B. die Dalits, die befreiten Haliyas (ehemalige Leibeigene), die Santhal- und Musahar-Gemeinschaften. Der LWB bietet Schulungen zu Rechtsfragen, Menschenrechten und der Entwicklung von Führungsfähigkeiten an, um weibliche Führungskräfte zu stärken. Im Rahmen des Menschenrechtsansatzes beziehen sich die Verantwortlichen vor allem auf Regierungen und andere Institutionen sowie auf Einzelpersonen, die für den Schutz, die Achtung, die Förderung und die Verwirklichung der Menschenrechte verantwortlich sind und dafür sorgen, dass diese Rechte nicht verletzt werden. Über seine Kooperationspartner hat der LWB lokale Organisationen in ihrer Fähigkeit gestärkt, Beweise zu erbringen und Lobbyarbeit zu organisieren, um ihre Rechte einzufordern

und die Verantwortlichen zur Verantwortung zu ziehen. Von der Gemeinschaft geleitete Aktionen haben dazu geführt, dass lokale Verantwortliche positive Schritte unternommen haben, wie z.B. die Bereitstellung wichtiger Ressourcen für den Bau von sicheren Unterkünften für 110 Haushalte, eines Gesundheitszentrums für die Gemeinschaft und von Mehrzweckgebäuden für die Santhals.

Auf der Flucht vor dem Bürgerkrieg im Südsudan haben die jungen Flüchtlinge im Norden Ugandas Tod, Gewalt und Verzweiflung erlebt. Viele sind traumatisiert, was sich auf ihr Leben in der Siedlung und ihre Zukunftsperspektiven auswirkt. Der LWB hat im Jahr 2020 ein Pilotprojekt mit zehn Gruppen von Teenagern in den Flüchtlingssiedlungen Palorinya, Adjumani, Lamwo und Kyangwali gestartet. In dem Programm werden neben Freizeitaktivitäten, therapeutischen Übungen und Lebenskompetenzen auch Konfliktlösungstraining, Entspannungsübungen sowie verschiedene Sport- und Kunstaktivitäten angeboten. „Die von Konflikten und Traumata betroffenen Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, über das Erlebte nachzudenken, ist ein wichtiger Schritt in Richtung Heilung und emotionalen Wohlbefindens und zur Förderung resilienter, friedfertiger und produktiver Persönlichkeiten und Gemeinschaften,“ erklärt Patrick Kyeyune Kafuuma, psychosozialer Betreuer innerhalb des LWB-Programms für Uganda.

Im Flüchtlingslager Kakuma im Norden Kenias, das Menschen beherbergt, die vor wiederholten Konflikten in Eritrea, der Demokratischen Republik Kongo, Somalia und dem Südsudan fliehen, unterstützt der LWB junge Talente und fördert die kulturelle Vielfalt. Im Rahmen des jährlich stattfindenden „Kakuma Got Talent“-Festivals erhalten die Jugendlichen des Lagers und der benachbarten Kalobeyei-Siedlung die Möglichkeit, ihre vielfältigen Musik-, Tanz- und Schauspieltalente vorzuführen und sich gegenseitig zu Hoffnung und Wachstumschancen zu inspirieren. Die Fußballmannschaften der Kakuma Premier League geben jungen Männern und Frauen die Möglichkeit, ihre Talente in Kunst und Sport zu entwickeln und manchmal sogar ein neues Leben außerhalb des Lagers zu beginnen.



Im April 2022 besuchte LWB-Generalsekretärin Burghardt das Weltdienstprogramm in Uganda. Es war ihr erster Besuch in einem Länderprogramm seit ihrem Amtsantritt und bot die Gelegenheit, sich ein Bild von der jahrzehntelangen Arbeit des LWB mit Flüchtlingen und Aufnahmegemeinschaften zu machen. Das Programm in Uganda ist das größte gemessen an der Zahl der betreuten Menschen, die auf über 700.000 geschätzt wird - darunter mehr als eine halbe Million südsudanesische Flüchtlinge im Norden und etwa 200.000 kongolesische Flüchtlinge aus der Demokratischen Republik Kongo (DRK) im Westen. Foto: LWB/Albin Hillert

wie sauberem Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene, Gesundheit und Ernährung, Bildung, Energie, Unterkunft und lebensnotwendigen Dingen für den Haushalt. In vielen Ländern, in denen wir tätig sind, wird der Grundversorgung keine Priorität eingeräumt, oder die lokalen Strukturen sind nicht in der Lage, eine solche Grundversorgung zu gewährleisten. Unser Fachwissen auf diesen Gebieten wird von unseren Partnern bestätigt.

In Haiti ist die Sicherheitslage sowie die soziale, politische und wirtschaftliche Situation seit einigen Jahren kritisch und hat sich weiter

verschlechtert. Städtische Kriminalität, häufige Entführungen, Vergewaltigungen, zivile Unruhen und eine exponentielle Inflation haben das Gefüge der Gesellschaft ausgehöhlt. Dank der Nähe zu den Gemeinden und lokalen Partnern und der Arbeit in einem gemeinsamen Büro mit Norwegian Church Aid (NCA) und der deutschen Diakonie Katastrophenhilfe (DKH) konnte der LWB seine Arbeit dennoch fortsetzen. So konnten u.a. Handpumpen zu solarbetriebenen Wasserpumpen aufgerüstet werden, die über 2.000 Familien in der Gemeinde Jérémie mit Wasser versorgen, und fünf weitere Gemeinden in der Stadt Leon

wurden mit Wasserversorgungssystemen ausgestattet. Hurrikan- und erdbebensichere Häuser, mit Unterstützung des LWB nach dem Erdbeben 2010 und einem Hurrikan 2016 gebaut, hielten auch dem Erdbeben 2021 stand, und weitere wurden als Reaktion auf nachfolgende Katastrophen gebaut. An der Ecole Lespwa (Kreolisch für „Schule der Hoffnung“) soll eine neue LWB-Initiative zur Umwandlung von Kompostlatrinen in Toiletten mit Wasserspülung ein hygienischeres Umfeld für die 320 Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden schaffen. Das Projekt mit dem Namen „Grüne Schule“ ermöglicht es, der Schule täglich 400 Liter Trinkwasser zur Verfügung zu stellen und sogar Mahlzeiten für die Kinder zu kochen, die bis zu zwei Stunden zu Fuß zur Schule gehen.

In den Flüchtlingslagern Kakuma und Dadaab in Kenia, wo rund 100.000 Kinder in vom LWB betriebenen Schulen lernen, sorgt der LWB für Bildung. Die Integration aller Kinder ist ein wichtiges Ziel. Der LWB stellt sicher, dass Kinder mit Behinderungen Zugang zu verbesserten, gerechten und inklusiven Lernmöglichkeiten bekommen und dass sie von verbesserten Kinderschutzdiensten profitieren. Eltern, Erziehungsberechtigte, Schulleitung, Lernende und andere Bildungspartner werden an der Suche nach Lösungen für die Herausforderungen beteiligt, mit denen die betroffenen Kinder tagtäglich konfrontiert sind. Darüber hinaus sensibilisiert der LWB die Gemeinschaft für die Rechte und Fähigkeiten von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Der LWB bildet auch Lehrkräfte aus und unterstützt die Schülerinnen und Schüler mit psychosozialer Beratung und Geldzuwendungen. Während des Lockdowns aufgrund der COVID-19-Pandemie kooperierte der LWB mit einem lokalen Radiosender in der Nähe des Flüchtlingslagers Kakuma, um den Kindern den Zugang zum Unterricht auch aus der Ferne zu ermöglichen.

In Kenia, Myanmar und dem Südsudan versorgte der LWB mehr als 300.000 Kinder in von ihm verwalteten Schulen und provisorischen Lerneinrichtungen. In Jordanien renovierte der LWB über 100 Schulen und bildete Lehrkräfte in mehr als 175 Schulen aus, und sorgte so für ein integratives Lernumfeld

für alle - auch für syrische, irakische und andere Flüchtlingskinder.

SCHUTZ UND SOZIALER ZUSAMMENHALT

Die Menschen, denen wir helfen, gehören zu den am meisten gefährdeten. Für viele von ihnen wurde ihr bisheriges Leben durch einen Konflikt oder eine Naturkatastrophe aus dem Gleichgewicht gebracht. Routinen und Strukturen sind verschwunden oder gelten nicht mehr. Die Rollen haben sich verändert. Andere gehören zu marginalisierten Gemeinschaften, die kaum Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen haben. Diese Situationen betreffen oft unverhältnismäßig viele bereits gefährdete Gruppen wie Kinder, Frauen und Mädchen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen oder ethnische Minderheiten. Sie sind in besonderem Maße von Ausbeutung und Missbrauch bedroht. Vor diesem Hintergrund schließt unsere Arbeit auf der ganzen Welt naturgemäß Elemente zum Schutz und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts ein. Unser Ansatz umfasst und fördert die Rolle traditioneller Führungspersonen und Glaubensgemeinschaften, um sicherzustellen, dass die Schutzmechanismen dauerhaft sind und von allen akzeptiert werden. Wir arbeiten mit Gemeinden, lokalen Organisationen und Behörden zusammen, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse der Menschen zu schärfen und die besonders gefährdeten Menschen zu schützen. Wir glauben an die Stärke der Gemeinschaft und arbeiten, wo immer möglich, mit bestehenden Strukturen zusammen, um diese Fähigkeiten zu fördern.

Im Jahr 2022 entwickelte der LWB-Weltdienst zwei praktische Handreichungen: ein *Child Protection Guideline and Toolkit* und ein *Child Safeguarding Guidelines and Toolkit* im Rahmen seines Engagements für die Stärkung der Kapazitäten der Länderprogramme zur Beendigung sämtlicher Formen von Gewalt gegen Kinder. Mehr als 100 Mitarbeitende aus den LWB-Länderprogrammen nahmen an insgesamt neun Workshops teil, um die Leitlinien und das Toolkit zu überprüfen und sich mit ihnen vertraut zu machen; hierzu

gehörte auch eine spezielle Plattform, auf der die Null-Toleranz-Politik des LWB gegenüber Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch von Kindern vermittelt wurde.

RECHTSBASIERTER ANSATZ – VON LOKAL ZU GLOBAL

Der LWB verfolgt in seiner Arbeit auf Gemeindeebene einen auf Rechten basierenden Ansatz (rights-based approach, RBA), indem er die Stimme von lokalen Gemeinschaften auf globaler Ebene erhebt und die Ergebnisse der globalen Lobbyarbeit vor Ort umsetzt (L2GL). Dieser Ansatz wird in allen Phasen unserer Arbeit angewandt, von der humanitären Hilfe bis zur Entwicklungsarbeit, in allen drei Schwerpunktbereichen, und er unterstützt lokale Gemeinschaften dabei, ihre Rechte zu verteidigen und wahrzunehmen.

Die RBA-Perspektive in der humanitären Hilfe geht davon aus, dass die Friedensförderung durch die Achtung der Menschenrechte bereits in Notsituationen beginnt und nicht erst in der Entwicklungsphase erfolgen sollte. Der Schwerpunkt liegt daher auf der Stärkung der Kapazitäten lokaler und nationaler zivilgesellschaftlicher Organisationen und Verantwortlicher als Schlüsselakteure für den Aufbau starker Gesellschaften und zur Förderung des Humanitären Völkerrechts in Konfliktsituationen.

In den Jahren 2018 und 2021 erneuerte der LWB sein RBA-Projektportfolio insbesondere in Ostafrika und am Horn von Afrika, in Angola, im Tschad, in Mosambik und in Myanmar und begann, sich in neuen Ländern wie Burundi und Jordanien zu engagieren, wobei der Schwerpunkt dort im Bereich Frauenrechte liegt. Der LWB setzt sich für die Rechte von Flüchtlingen und Vertriebenen, für die Rechte von marginalisierten Gemeinschaften sowie für die Rechte von Frauen und Kindern ein.

Im Tschad haben LWB und Partner wichtige nationale Akteure in die Verabschiedung

EINSATZ FÜR LOHNGLEICHHEIT IM LÄNDLICHEN MYANMAR

Daw Moe lebt in einem kleinen Dorf im Bundesstaat Kayin in Myanmar, wo ihre vierköpfige Familie mit zwei kleinen Kindern von dem geringen monatlichen Einkommen ihres Mannes von 100 Euro abhängig war.

Durch die RBA-Schulung hat Moe Fähigkeiten in den Bereichen Führung und Management von Kleinunternehmen erworben und auch ihr Wissen über die Rechte von Frauen erweitert. Die Familie erwarb auch praktische Fertigkeiten in der Haltung von Ziegen, Schweinen und Hühnern und hat jetzt eine klimaverträgliche Sesamsaat angebaut, mit der sie 1.250 Euro verdient.

Das Wissen und die Erfahrungen, die sie mit dem LWB gesammelt hat, haben Moe

geholfen, Vertrauen und Anerkennung unter Gleichaltrigen zu gewinnen. Sie ist jetzt ehrenamtliche Bildungsbeauftragte in ihrem Dorf, wo sie für die Gleichstellung der Geschlechter und die Entwicklung der Dorfgemeinschaft sensibilisiert. Sie engagiert sich aktiv im Ausschuss für dörfliche Entwicklung und ist dort von der Buchhalterin zur stellvertretenden Vorsitzenden aufgestiegen. Auch ihr Selbstvertrauen ist gewachsen, da sie Gemeindeveranstaltungen leitet und das Dorf bei Treffen mit den Behörden vertritt.

„Als Frauen haben wir viel gelernt [...] Ich fühle mich jetzt so viel selbstbewusster. In meinem Dorf arbeiten wir viel bei der Reisernte, und Männer wurden für die gleiche Arbeit immer besser bezahlt als Frauen. Im Jahr 2019 haben die Frauen dieses Problem erfolgreich angepackt und sich für gleiche Bezahlung eingesetzt. Jetzt bekommen Frauen und Männer den gleichen Lohn.“

des Asylgesetzes einbezogen. So wurde ein nationaler Konsultationsworkshop abgehalten, um Empfehlungen von Geflüchteten, Rückkehrenden und Einheimischen auszutauschen. Der Beschluss des Asylgesetzes durch das Parlament im Dezember 2020 ist ein wichtiger Meilenstein für den Schutz der Menschenrechte von Flüchtlingen und eine Errungenschaft, für die die Zivilgesellschaft in den letzten Jahren intensiv geworben hat. Der LWB und seine Partner arbeiten nun an der Information über dieses neue Gesetz und an der Überwachung seiner Umsetzung vor Ort.

In Angola hat der LWB mit den Bevölkerungsgruppen zusammengearbeitet, um ihnen Zugang zu Land zu verschaffen und ihre Lebensgrundlagen zu schützen. Die lokalen Entwicklungsausschüsse in Angola werden inzwischen von den Behörden als Menschenrechtskommissionen auf kommunaler Ebene anerkannt, deren Berichte an die Ministerien in der Hauptstadt weitergeleitet werden. Die Regierung konnte so auf die Forderungen der Bevölkerung reagieren, indem sie zum Beispiel in der Provinz Moxico Kampagnen für die Eintragung in die Melderegister organisierte.

In Kolumbien hat der LWB die „Bewahrer des Atrato“ unterstützt, die sich aus Mitgliedern von sieben indigenen und afrokolumbianischen Organisationen zusammensetzen und für den Schutz und Erhalt des Atrato-Flusses in der Provinz Choco eintreten. Die am Atrato lebenden Menschen sind von jahrzehntelangen Konflikten, Vertreibungen und der Zerstörung ihrer Umwelt und traditionellen Lebensgrundlagen durch den illegalen Rohstoffabbau am Fluss betroffen. Die Bewahrer des Atrato sowie die lokalen indigenen und afrokolumbianischen Organisationen kämpfen auf dem Rechtsweg für den Schutz ihrer Umwelt und ihr Recht auf eine nachhaltige und menschenwürdige Lebensgrundlage.

Als der LWB Kolumbien im Jahr 2022 sein 20-jähriges Bestehen feierte, zeitgleich mit dem Internationalen Tag des Friedens, war dies ein Zeichen für den engagierten Dienst an den Menschen, die versuchen, ihr Leben nach jahrzehntelangen bewaffneten Konflikten und deren Spuren wiederaufzubauen.

„Unser Engagement für den Frieden konzentriert sich auf den respektvollen Umgang und die Arbeit mit den Gemeinden, die die höchsten Armutsraten im Land aufweisen und die vom inländischen Konflikt am meisten betroffen sind, wir erreichen die entferntesten gelegenen Orte direkt und bauen Vertrauen auf, um Hand in Hand mit den Partnerorganisationen zusammen zu arbeiten.“
Adriana Franco Chitanana, ehemalige LWB-Repräsentantin für Kolumbien und Venezuela.

FRAUEN STÄRKEN DURCH BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Gendergerechtigkeit ist einer der zentralen Werte und Grundsätze der Arbeit des LWB. Seit der letzten Vollversammlung haben wir uns erneut mit der Frage befasst, wie die entwickelten Systeme und Instrumente weiterhin ein inklusives und gleichberechtigtes Arbeitsumfeld gewährleisten und die Voraussetzungen für eine gendergerechte Programmgestaltung und Lobbyarbeit verbessern. Die Länderprogramme in Nepal und Guatemala haben die „Grundsatzpapier: Gendergerechtigkeit im LWB“ an ihre eigene, den lokalen Kontext berücksichtigende Praxis angepasst, während die Arbeit in Ländern wie Myanmar, Kenia und Somalia von spezifischen Aktionsplänen auf der Grundlage der allgemeinen Strategie des LWB geleitet wird.

In Mosambik arbeitet der LWB mit seinen lokalen Partnern zusammen, um die Rechte von Mädchen und Frauen zu fördern, insbesondere in Bezug auf Bildung und Schutz vor Frühehen. In den Bezirken Buzi und Chibabava in der Provinz Sofala erhielten 10 Mädchen Schulmaterialien und Stipendien, um sie vor dem Schulabbruch zu bewahren, und an 23 Schulen wurden 2020 Handbücher zu einem neuen Gesetz verteilt, das Kinderheirat unter Strafe stellt. Darüber hinaus können 312 Frauen dank der Alphabetisierungskurse im Rahmen des LWB-Programms nun lesen und schreiben. Volkshochschulen oder Mädchenclubs

haben entscheidend dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Rechte von Mädchen zu schärfen. Auch Radioprogramme, die während COVID-19 Themen wie sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt behandelten, spielten eine wichtige Rolle.

Mehrere Länderprogramme wie Burundi, Myanmar und Palästina führen Projekte durch, die Frauen befähigen, ihre sozioökonomischen Rechte einzufordern. In Palästina startete der LWB 2019 mit Unterstützung des Partners Canadian Lutheran World Relief (CLWR) eine neue Initiative namens GRIT (Gender-Responsive and Inclusive Technical and Vocational Education and Training) in den palästinensischen Gebieten, wo Arbeitslosigkeit eine der Hauptursachen für Armut ist und Frauen im Vergleich zu Männern geringere Möglichkeiten haben, Arbeit zu finden. GRIT verbessert den Zugang von Frauen zu einer Ausbildung, die ihren Bedürfnissen, Interessen und der Marktlage entspricht. GRIT werde „diesen Frauen neue Perspektiven eröffnen, ihnen größere wirtschaftliche Freiheit verschaffen und mehr Selbstvertrauen in ihren Familien und Gemeinwesen geben“, sagte Suhad Kasbari, GRIT-Projektleiterin des LWB.

Seit der letzten Vollversammlung sind verschiedene Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau in den Ländern organisiert worden. Im Oktober 2021 startete der LWB auf der Bildungsplattform FABO den Online-Kurs „Gender Responsive Programming“, den bis Juni 2023 mehr als 350 Mitarbeitende aus allen LWB-Länderprogrammen abgeschlossen hatten. Im Juli 2023 haben wir eine „Gender Justice Toolbox“ erstellt, die den Länderprogrammen und Mitgliedskirchen die notwendigen Instrumente zur Umsetzung der „Grundsatzpapier: Gendergerechtigkeit im LWB“ an die Hand geben soll.

MEHR EINSATZ FÜR GERECHTIGKEIT

In seiner Gesamtstrategie verweist der LWB auf die Bedeutung des Schutzes der Menschenrechte und verpflichtet sich dazu, seine eigene Fähigkeit zu nutzen,

um Erkenntnisse von der Basis auf die internationale Ebene zu bringen. Mit Kreativität und Engagement setzt sich der LWB für die wachsende Zahl gefährdeter Menschen ein, die insbesondere aufgrund von Gewalt und Armut Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind.

Auf nationaler Ebene wirken die Mitgliedskirchen an zivilgesellschaftlichen Netzwerken, interreligiöser Zusammenarbeit und Advocacy-Aktivitäten mit und nehmen die Regierungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern in die Pflicht. In Ländern, in denen der Weltdienst präsent ist, unterstützt das jeweilige LWB-Länder- oder Nothilfeprogramm die Umsetzung vor Ort.

EINTRETEN FÜR MENSCHENRECHTE

Die Akkreditierung des LWB bei den Vereinten Nationen erleichtert das strategische Engagement in Gremien wie dem Menschenrechtsrat und seinem Mechanismus der allgemeinen regelmäßigen Überprüfung (Universal Periodic Review, UPR), der die Regierungen für die Verbesserung der Menschenrechtssituation vor Ort zur Verantwortung zieht. Die Mitgliedskirchen und die von den Länderprogrammen betreuten Gemeinschaften können sich an den UN-Prozessen beteiligen, indem sie ihre Anliegen aus ihrem jeweiligen Umfeld einbringen. Diese Verbindung zu lokalen Gemeinschaften und zu den UN-Büros in Genf, New York, Nairobi und Bonn ermöglicht es dem LWB, die Stimmen derer, die selten gehört werden, auf die globale Bühne zu bringen.

2018 organisierte der LWB einen Workshop zum Kapazitätsaufbau für zivilgesellschaftliche Organisationen in Luanda (Angola), bei dem es um Landrechte und die Erhebung von Menschenrechtsdaten ging. Die Teilnehmenden erhielten eine Einführung in die UN-Menschenrechtsmechanismen und in die LWB-Methode „von lokal zu global zu lokal“, die auf die Befähigung der Menschen und Gemeinschaften vor Ort als Hauptakteure bei der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft setzt. In den vergangenen sechs

Jahren haben unter anderem Mitgliedskirchen in Guatemala, Island, Indonesien, Italien, Namibia, Nigeria, Peru, Sierra Leone, Südsudan, Tansania und Simbabwe Berichte darüber vorgelegt, wie ihre jeweiligen Regierungen die UPR-Empfehlungen umsetzen.

Auch in Nepal und Mosambik unterstützte der LWB zivilgesellschaftliche Organisationen im Rahmen seiner Länderprogramme bei der Sammlung von Informationen und der Vorlage von Berichten an den Menschenrechtsrat im Jahr 2020. Diese Unterstützung wurde auch während der Lockdowns der COVID-19 fortgesetzt, und die Organisationen nutzten die Möglichkeit von Online-Verfahren, um ihre Ergebnisse zu präsentieren und Lobbyarbeit bei den diplomatischen Vertretungen zu betreiben.

Im Rahmen der Flüchtlingsarbeit wirkt der LWB am Globalen Flüchtlingspakt mit, einer Reihe

von UN-Treffen, mit denen die internationale Reaktion auf große Flüchtlingsbewegungen und langwierige Situationen verbessert werden soll. Im Juni 2018 gab Rose Nathike, eine junge südsudanesische 800-Meter-Olympiateilnehmerin, die im kenianischen Flüchtlingslager Kakuma lebt, im Namen des LWB und des International Council of Voluntary Associations bei der Konferenz eine Erklärung ab. „Wenn unsere Stimmen gehört und unsere Prioritäten in den globalen politischen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden, wird es den Flüchtlingen gutgehen, und sie können gesellschaftlich und wirtschaftlich an der Entwicklung ihrer Aufnahmeländer teilnehmen, wie dies ja bereits an einigen Orten zu sehen ist“, sagte sie.

Die Anliegen palästinensischer Eltern von schwerkranken Kindern wurden auf der 43. Menschenrechtskonferenz im Jahr



Rose Nathike Lokonyen, die aus dem Südsudan geflüchtet ist, bei der Konsultation zum Globalen Flüchtlingspakt in Genf. Foto: LWB/Peter Kenny



Podiumsdiskussion in der UN-Frauenrechtskommission, New York, 2023. Foto: Roy Anthony Morrison

2020 vorgetragen. Bei einer vom LWB organisierten Veranstaltung am Rande der Konferenz berichteten palästinensische Eltern über ihre Schwierigkeiten, von der israelischen Sicherheitsbehörde eine Reisegenehmigung für die Behandlung ihrer Kinder im AVH in Ost-Jerusalem zu erhalten. Die Teilnehmenden forderten die internationale Gemeinschaft auf, dafür zu sorgen, dass alle palästinensischen Kinder ohne Wartezeit und Reisebeschränkungen behandelt werden, und dass alle Kinder, die zur ärztlichen Behandlung außerhalb des Gazastreifens gebracht werden, von mindestens einem Elternteil begleitet werden dürfen.

Bei derselben Sitzung sprach der LWB in einer mündlichen Erklärung über die Notwendigkeit eines eigenen Sonderberichterstatters für den Klimawandel und über die Menschenrechte in Angola, insbesondere über die Rechte

von Frauen, Kindern, Minderheiten und Flüchtlingen. Zudem sprach sich der LWB gegen sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt aus.

VERSTÄRKTE FÜRSPRACHE FÜR GENDERGERECHTIGKEIT

Fast 60 Delegierte von religiösen Organisationen aus der ganzen Welt trafen sich im September 2021 online zu der jährlichen Schulung zum Thema Advocacy für die Menschenrechte von Frauen, bei der es um Vernetzung und Zusammenarbeit auf lokaler und regionaler Ebene ging. Zu den Themen gehörten die Planung und Durchführung von Schulungen auf regionaler und nationaler Ebene, Instrumente zur Förderung von Gendergerechtigkeit, die

Berichterstattung über Menschenrechte in verschiedenen Kontexten und die Rolle von religiösen Organisationen bei der Förderung von Gendergerechtigkeit. Der LWB ist eine von sieben Organisationen, die sich seit 2015 an dem Vorhaben beteiligt haben. Zwischen 2017 und 2022 haben mehr als 270 Frauen und Männer, darunter 60 Vertreterinnen und Vertreter von LWB-Mitgliedskirchen und Länderprogrammen, an der Schulung teilgenommen.

Die Arbeit wurde im Jahr 2023 mit einer 32-köpfigen LWB-Delegation fortgesetzt, die an Online- und persönlichen Diskussionsrunden auf der 67. UN-Frauenrechtskommission in New York teilnahm. Im Mittelpunkt stand der Einsatz von Technologie für den Einsatz für Gendergerechtigkeit auf lokaler und globaler Ebene. Eine der Teilnehmerinnen, Laura Chacón Gonzales, Kommunikations- und Advocacy-Koordinatorin des LWB in Kolumbien, stellte fest, dass digitale Gewalt „kein isoliertes Phänomen ist, sondern Teil eines sozialen Kontextes von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und systemischer Gewalt“. Sie sagte, dass Frauen, die sich für die Menschenrechte einsetzen, regelmäßig online zur Zielscheibe von Menschen werden, die versuchen, sie zum Schweigen zu bringen und diejenigen einzuschüchtern, die sie zu schützen versuchen.

Auf der 53. Tagung des Menschenrechtsrates im Juni konzentrierte der LWB seine Lobbyarbeit auf vier Hauptbereiche: Gendergerechtigkeit und die Rechte von Frauen und Mädchen, insbesondere die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt; Menschenrechte im Kontext des Klimawandels und die Bewertung der Menschenrechtssituation in Argentinien, Guatemala und Peru im Rahmen des UPR-Mechanismus. Darüber hinaus setzte sich der LWB gemeinsam mit kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren im Rahmen einer mit dem International Dalit Solidarity Network organisierten Veranstaltung für die Rechte von Dalits ein. Auf dieser Sitzung des Menschenrechtsrates gehörte der LWB zu einem globalen Netzwerk zivilgesellschaftlicher Akteure, die einen neuen Mechanismus zur

Verfolgung von Todesfällen, Verschwinden und Menschenrechtsverletzungen von Asylsuchenden, Zugewanderten und Flüchtlingen an internationalen Grenzen forderten.

Jedes Jahr werden Kirchen auf der ganzen Welt aufgefordert, sich an Aktivitäten zu beteiligen, die die UN-Kampagne „16 Aktionstage zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder“ unterstützen. Das Motto für 2020 „Finanzieren, Reagieren, Verhindern, Sammeln“ macht auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam, in wirksamere Präventions- und Reaktionsinitiativen zu investieren: Die LWB-Kampagne stellte Online-Materialien für Bibelarbeiten und Gottesdienste sowie Materialien zur Sichtbarmachung von Forderungen nach Geschlechtergerechtigkeit zur Verfügung.

KLIMAGERECHTIGKEIT: FÜHRENDE INITIATIVEN ZUM KLIMAWANDEL

Die Führungsrolle der Jugend beim Klimawandel ist ein wichtiger Ansatz des LWB auf lokaler, regionaler und globaler Ebene im Zusammenhang mit Fragen der Klimakrise.

Neben der Lobbyarbeit beim Menschenrechtsrat besteht die LWB-Delegation bei der jährlichen Konferenz der Vertragsparteien (COP) der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) hauptsächlich aus Jugendlichen, die alle LWB-Regionen vertreten. Auf der 23. COP 2017 in Bonn haben zehn junge Lutheranerinnen und Lutheraner aus der ganzen Welt gemeinsam mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen und ACT Alliance einen Aufruf zum Schutz der am meisten gefährdeten Menschen veröffentlicht. Die Klimaaktivisten und -aktivistinnen auf der COP24 im polnischen Kattowitz 2018 kamen aus LWB-Mitgliedskirchen in Argentinien, Deutschland, Island, Indonesien, Polen, Südafrika und den Vereinigten Staaten.

Bei der COP25 in der spanischen Hauptstadt Madrid 2019 erklärte die LWB-Jugend gemeinsam mit ökumenischen Partnern: „Creation – Not for Sale“, und machte auf die



Demonstration während der COP26 in Glasgow, Vereinigtes Königreich, 2021. Foto: LWB/Albin Hillert

unausgewogene Finanzierung der globalen Klimaschutzmaßnahmen aufmerksam, bei der nur sehr wenig Geld für die Bewältigung von Schäden und Verlusten zur Verfügung steht. Für die COP26 im britischen Glasgow meldete der LWB seine bisher größte Delegation mit 32 jungen lutherischen Teilnehmenden an, die aufgrund der COVID-Beschränkungen überwiegend online dabei waren. 2022 konzentrierte sich die LWB-Jugend weiter auf das Thema Klimagerechtigkeit und nahm an der COP27 in Ägypten teil.

Der LWB arbeitet mit anderen globalen Akteuren zusammen, um sich für den Beitrag von Religionsgemeinschaften zur nachhaltigen Entwicklung einzusetzen. 2018 moderierte Generalsekretär Junge eine Podiumsdiskussion mit Vertretern von Regierungen, der UNO und religiösen Organisationen bei einer Veranstaltung des

dänischen Außenministeriums während der Tagung der Internationalen Partnerschaft für Religion und nachhaltige Entwicklung in Kopenhagen. Die Gespräche konzentrierten sich auf die Maximierung des Beitrags und des Einflusses von Religionen in der Frage der nachhaltigen Entwicklung. Am Weltflüchtlingstag 2022 veranstaltete der LWB gemeinsam mit Islamic Relief Worldwide und der jüdischen humanitären Organisation HIAS eine internationale Konferenz mit dem Titel „Fremde willkommen heißen, die Zukunft gestalten“ über religiöse Akteure in der Flüchtlingshilfe.

Auf dem Höhepunkt der COVID-19-Pandemie setzte sich der LWB in Zusammenarbeit mit anderen religiösen Organisationen verstärkt für den Zugang zu Impfstoffen für die am stärksten gefährdeten Menschen in Ländern mit niedrigem Einkommen und

für einen internationalen Schuldenerlass ein. Im Jahr 2020 schloss sich der LWB den ökumenischen Partnerorganisationen des NIFEA an und forderte das G20-Forum der weltweit führenden Wirtschaftsmächte auf, den Ländern, die mit der Pandemie zu kämpfen haben, den dringend benötigten Schuldenerlass zu gewähren. Während des gesamten Jahres arbeitete der LWB eng mit dem UNHCR und später mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) zusammen, um die Zusammenarbeit verschiedener Interessengruppen in komplexen politischen Kontexten zu betonen, wenn es um den Schutz von Flüchtlingen und damit auch von Kindern geht. Im Jahr 2021 konzentrierte sich die COVID-19- Advocacy-Arbeit mit ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Partnern auf den Schutz der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen und auf Impfstoffgerechtigkeit.

SOLIDARITÄT BEKUNDEN UND GERECHTIGKEIT EINFORDERN

Der LWB bringt seine Solidarität durch Gebete, Erklärungen und andere Formen der Unterstützung zum Ausdruck, wenn die Mitgliedskirchen und die Länder, in denen sie ihr Zeugnis ablegen, von Natur- oder von Menschen verursachten Katastrophen betroffen sind. Nachfolgend sind einige Beispiele dafür aufgeführt.

Nach den Anschlägen auf den Straßburger Weihnachtsmarkt (Marché de Noël) in Frankreich am 12. Dezember 2018 gab der LWB eine Erklärung ab, in der er die „sinnlosen Gewalttaten“ verurteilte und erklärte, die Kirchengemeinschaft solidarisiere sich mit den Menschen in Straßburg. Nach den Amokläufen in zwei Moscheen in Christchurch, Neuseeland, im März 2019 brachte der LWB in einem Schreiben des Generalsekretärs an die Lutherische Kirche in Australien und die Lutherische Kirche von Neuseeland seine

VON JUGENDLICHEN GELEITETE KLIMAPROJEKTE

Von 2019 bis 2022 unterstützte der LWB mehr als 50 kleinere, von Jugendlichen geleitete Projekte zur Klimagerechtigkeit in seinen Mitgliedskirchen.

Jugendliche aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche Kenias schlossen sich mit einem lokalen Fitnessclub in der Küstenstadt Mombasa zusammen, um einen „Weckruf für den Klimawandel“ zu starten. Die Aktion fand in Form eines Klima-Duathlons statt, bei dem eine Fahrradtour mit einer Strandsäuberungsaktion kombiniert wurde. Die Strandsäuberung griff die Botschaft der Umweltversammlung der Vereinten Nationen (UNEA) über die Plastikverschmutzung der Ozeane auf. Auf der letzten Sitzung in Nairobi (Kenia) wurde eine historische Resolution

zur Beendigung der Plastikverschmutzung und zur Ausarbeitung eines internationalen rechtsverbindlichen Abkommens bis 2024 verabschiedet.

In Südafrika legten die Schüler der Hermannsburg School einen Bio-Garten an und bewirtschafteten ihn. Die Erzeugnisse werden in der Schulküche verwendet, und ein Teil wird an bedürftige Menschen in den örtlichen Gemeinden verteilt. Der Projektleiter war ein junges Mitglied der Nordöstlichen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Südafrika (NELCSA).

„Dies sind sehr ermutigende Beispiele für Klimaschutzaktionen junger Menschen“, sagt Elena Cedillo, LWB-Programmverantwortliche für Klimawandel. „Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch viele weitere sehen werden und freuen uns über Projektvorschläge aus allen Regionen.“

„Vorantreiben der Klimagerechtigkeit durch Verstärken der Stimmen der Gemeinschaften, die von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind, durch theologisch begründete und menschenrechtsbasierte Advocacy-Arbeit, Mobilisierung, Kampagnen und Interventionen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene.“
– *LWB-Advocacy-Rahmen*

Besorgnis zum Ausdruck. „Gotteshäuser und Gebetsstätten sollten sichere Orte sein, an denen die Menschen Hoffnung und nicht Angst empfinden können“, sagte Generalsekretär Junge und forderte die Anhänger verschiedener Religionen auf, sich gemeinsam für Frieden, Gerechtigkeit und die Achtung des menschlichen Lebens einzusetzen. Einen Monat später sandte der LWB eine Botschaft der Anteilnahme an die Betroffenen der Angriffe auf christliche Gotteshäuser und Hotels in Sri Lanka am Ostersonntag, bei denen über 350 Menschen getötet und Hunderte weitere verletzt wurden. Der Präsident und der Generalsekretär des LWB gaben nach den Anschlägen eine gemeinsame Erklärung ab, in der sie die Solidarität der Gemeinschaft mit allen Betroffenen zum Ausdruck brachten.

Als Mitglied der „Global Prayer and Action Chain for Climate Justice“ (Globale Gebets- und Aktionskette für Klimagerechtigkeit) veranstaltete der LWB am 22. November 2020 eine Online-Andacht. Kirchliche Akteure und ökumenische Partner ermutigten die Teilnehmenden, im Jahr vor der COP26 für Klimagerechtigkeit zu beten und zu handeln.

Pfarrer Gilberto Quesada Mora, Präsident der lutherischen Kirche von Costa Rica, wies auf die Verwüstungen hin, die die Wirbelstürme Eta und Iota in Nicaragua, Honduras, Guatemala und El Salvador angerichtet haben, und

sagte: „Wir sind im Gebet vereint und können echte Veränderungen in unseren Kontexten bewirken.“

Von Ende 2020 bis 2022 wütete ein bewaffneter Konflikt in der äthiopischen Provinz Tigray, der Tausende Menschenleben forderte. Kurz nach ihrem Amtsantritt schickte Generalsekretärin Burghardt einen Hirtenbrief an den Präsidenten einer der größten Mitgliedskirchen des LWB, der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (ÄEKMY). Sie schrieb darin: „Unsere Herzen sind besonders bei den verletzlichsten Menschen, deren Leben und Existenz am schwersten betroffen sind“. Seit dem Ausbruch des Ukrainekriegs hat der LWB in einer Reihe von Erklärungen und Beiträgen in den sozialen Medien die russische Invasion verurteilt. Generalsekretärin Burghardt rief zu Gebeten für einen gerechten Frieden in der Ukraine auf, forderte Unterstützung für die vom Krieg Betroffenen und einen sofortigen Abzug der russischen Truppen aus der Ukraine und bot praktische Hilfe und Unterstützung an. Sie sprach auch von der Notwendigkeit, alle Menschen, die aus der Ukraine fliehen, gleich zu behandeln: „Der LWB ruft die Regierungsvertreterinnen und -vertreter, insbesondere in der Ukraine und den Nachbarländern, sowie die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten auf, den Schutz aller Kriegsflüchtlinge zu gewährleisten. Rassische und ethnische Diskriminierung ist eine Verletzung der Menschenwürde, der Menschenrechte und des menschlichen Anstands. In Zeiten des Krieges müssen wir uns verpflichtet, zusammenzustehen, die Würde zu wahren und Fremde willkommen zu heißen.“

Als 2022 die Gewalt an der Al-Aqsa-Moschee und anderen heiligen Stätten in Jerusalem sowie Auseinandersetzungen in ganz Israel und Palästina ausbrachen und die Würde der betroffenen Menschen verletzt, forderte der LWB alle Parteien auf, „die multireligiöse Identität der Stadt zu respektieren und friedliche Lösungen zu suchen“.

Im Mai 2023 rufen LWB-Präsident Panti Filibus Musa und LWB-Generalsekretärin Anne Burghardt zur Solidarität mit den

Menschen im Sudan auf, nachdem ein Waffenstillstand ausgehandelt worden war. „Die Menschen im Sudan brauchen einen langfristigen Frieden und echte Solidarität. Die internationale Gemeinschaft muss entschieden handeln, um zur Lösung des Konflikts beizutragen und den Schutz der Menschen im Sudan zu gewährleisten, einschließlich der Mitarbeiter der Hilfsorganisationen, die die Grundversorgung sichern. Wir verurteilen jegliche Form von Gewalt und Zerstörung der zivilen Infrastruktur.“

STÄRKUNG DER FRIEDENSSICHERUNG UND DER INTERRELIGIÖSEN ZUSAMMENARBEIT

Die Zusammenarbeit im interreligiösen Dialog zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses hat für den LWB Priorität und ist für die Mitglieder vieler seiner Mitgliedskirchen und Länderprogramme in verschiedenen Teilen der Welt tägliche Realität. Im Jahr 2018 arbeiteten Mitarbeitende des Weltdienstes eng mit Islamic Relief Worldwide (IRW) zusammen und veröffentlichten einen praktischen Leitfaden mit dem Titel *Faith Sensitive Approach in Humanitarian Response*

Förderung friedlicher, inklusiver und gerechter Gesellschaften mit Hilfe glaubensinspirierter, theologisch begründeter, menschenrechtsbasierter Advocacy-Arbeit und der interreligiösen Zusammenarbeit auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene – LWB-Advocacy-Rahmen

Im Dezember 2021 veranstalteten der LWB, das Faith to Action Network und IRW eine Hybridveranstaltung (persönlich und online) über die Rolle von Glaubensgemeinschaften und ihren Verantwortlichen bei der Förderung von Frieden und integrativen Gesellschaften. Religiöse Basisgruppen aus Ägypten, Palästina und Uganda berichteten über ihre

Erfahrungen. Die Veranstaltung war Teil einer Reihe von Konsultationen, bei denen Fallstudien und Erkenntnisse aus religiösen Basisinitiativen untersucht werden, um bewährte Praktiken für den Aufbau inklusiver Gesellschaften auszutauschen. Im selben Jahr arbeitete der LWB mit dem Netzwerk für religiöse und traditionelle Friedensstifter zusammen und veranstaltete gemeinsam mit Finn Church Aid (FCA) Konsultationen für religiöse Akteure, die Vertriebene in Myanmar, Thailand und Indien unterstützen. Der LWB arbeitete auch eng mit „A World of Neighbours“ zusammen, um sich für eine stärkere Integration von Flüchtlingen und die Unterstützung von gläubigen Menschen an der Basis in Aufnahmekontexten für Flüchtlinge in ganz Europa einzusetzen.

Die interreligiöse Zusammenarbeit ist ein wichtiger Aspekt der friedensfördernden Arbeit des LWB. Einer der Höhepunkte des vergangenen Jahres war die Konferenz „Fremde willkommen heißen, Zukunft gestalten“. Diese internationale Konferenz fand im Juni 2022 in Genf statt und wurde gemeinsam vom LWB, Islamic Relief Worldwide und der Hebrew Immigrant Aid Society (HIAS) veranstaltet. Im Vorfeld der globalen Konferenz unterstützte der LWB regionale Konsultationen zum Thema „Willkommen in der Fremde“ in Afrika, Europa und Lateinamerika/Karibik. Neben der Erfüllung dieses gemeinsamen Versprechens mit unseren Partnern haben wir im Dezember 2022 ein Innovationslabor im Rahmen des Dialogs des UNHCR-Hochkommissars durchgeführt. Um eine Zusage für das Globale Flüchtlingsforum 2023 zu entwickeln, setzt der LWB seine Zusammenarbeit mit Islamic Relief Worldwide und HIAS fort.

Durch die Förderung eines intensiveren Dialogs und den Aufbau von Verbindungen zwischen Akteuren an der Basis und globalen Akteuren soll die Konferenz das Verständnis für die Arbeit von lokalen religiösen Akteuren auf der ganzen Welt bei der Umsetzung des Globalen Pakts für Flüchtlinge verbessern, unter anderem durch Kernaufgaben wie Schutz und Friedenskonsolidierung. Die Konferenz wird sich auch mit der Frage befassen, wie lokale Akteure bei der Durchführung dieser

Arbeit besser unterstützt werden können, und wie sie Erfahrungen und bewährte Praktiken austauschen können, die sich in größerem Umfang wiederholen lassen.

Der LWB setzt sich für einen vom Glauben inspirierten Ansatz der Friedensförderung ein, der auf Erfahrungen an der Basis beruht und das komplexe Netz miteinander verbundener Konfliktursachen berücksichtigt. Im Jahr 2021 half der LWB bei der Produktion eines Videos, das aufzeigt, wie Kurzfilme ein wirkungsvolles Instrument in der interreligiösen Friedensarbeit sein können. Das Video zeigt zwei Kurzfilme, die von Friedensaktivisten im Irak und in Indonesien mit Unterstützung des Norwegischen Zentrums für Holocaust- und Minderheitenstudien produziert wurden. Anlässlich der Genfer Friedenswoche 2022, bei der zahlreiche Fachleute aus Diplomatie, Politik, Forschung und Friedensbewegung zusammenkamen, produzierte der LWB gemeinsam mit dem in Nairobi ansässigen Faith to Action Network zwei Videointerviews, die die Arbeit junger Friedensstifter und -stifterinnen vorstellen, die in Indien, Indonesien, Kenia und Uganda Brücken zwischen verschiedenen Glaubensgemeinschaften bauen.

Im Mai 2023 hat der LWB einen Leitungs-Workshop mit den Präsidenten aller ÄEKMY-Synoden und anderen führenden Kirchenvertretern moderiert, bei dem insbesondere die Themen Friedensstiftung und Dialog behandelt wurden.



„Um eine nachhaltige und leistungsfähige Organisation zu bleiben, werden wir weiterhin in Organisationsentwicklung und strategische Leitung auf allen Ebenen, solides Finanzmanagement und Mobilisierung von Ressourcen, Anpassung von Strukturen und Systemen, in Menschen und in eine effektive interne und externe Kommunikation investieren.“
— *LWB-Strategie 2019-2024*



Mitarbeitende des LWB versammeln sich während der Tage der Begegnung im Jahr 2019. Foto: LWB/S. Gally

EINE NACHHALTIGE UND LEISTUNGSFÄHIGE ORGANISATION

Seit der letzten Vollversammlung ist es dem LWB gelungen, Transformationsprozesse zu vollziehen und die Auswirkungen von großen globalen Ereignissen wie die COVID-19-Pandemie und die internationale Finanzkrise, von denen sowohl die Organisation als auch sämtliche wichtigen Partner betroffen waren, erfolgreich bewältigen.

Während dieser Zeit hat der LWB eine neue Strategie sowie Teilstrategien erarbeitet, das Gemeinschaftsbüro umstrukturiert, eine neue Generalsekretärin gewählt und weiterhin neue Maßnahmen und Arbeitsmethoden entwickelt.

In diesen unruhigen Zeiten haben eine starke Führung und ein verantwortungsvoller Umgang mit Mitteln für organisatorische Stabilität gesorgt. Der LWB konnte schnell auf jede Umstellung und Herausforderung reagieren und hat somit seine Flexibilität und Anpassungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

STRATEGISCH GEFÜHRT UND VERWALTET

Der Lutherische Weltbund ist eine strategisch geführte und verwaltete Organisation. Für die Entwicklung der Strategie der weltweiten Kirchengemeinschaft lieferten die Ergebnisse der Zwölften Vollversammlung in Windhuk wichtige Impulse. Diese Strategie wurde im Juli 2018 vom LWB-Rat beschlossen und soll die Gemeinschaft von 2019 bis 2024 leiten. Ausgehend von der vorherigen Strategie berücksichtigte sie eine umfassende Analyse des jeweiligen Kontextes, in dem der LWB und seine Mitgliedskirchen arbeiten. Sie wurde in einem iterativen Prozess entwickelt, an dem Ratsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedskirchen, verwandten Organisationen und Mitarbeitende beteiligt waren.

„Heute, nach den Feierlichkeiten zum 500. Reformationsjubiläum, hilft uns die neue LWB-Strategie unseren Blick nach vorne zu richten, unsere gemeinsamen Ziele und unsere inhaltliche Ausrichtung zum Ausdruck zu bringen. Sie hilft uns, zu lauschen auf das, was Gott uns zu sein und in der Welt zu tun aufruft“, erklärte LWB-Präsident Erzbischof Dr. Panti Filibus Musa. „Sie verleiht dem, was wir als Gemeinschaft von Kirchen tun, einen Fokus, benennt die zentrale Bedeutung insbesondere unseres Engagements bei humanitären Krisen und fasst in Worte, was es bedeutet, in einer zersplitterten Welt Kirche zu sein.“ Zwei strategische Prioritäten werden die Arbeit des LWB dabei prägen: „Unterstützung der Präsenz der Kirchen und lebendiges Zeugnis der Kirchen in der Welt“ und der „Einsatz für Menschenwürde, Gerechtigkeit und Frieden“ in einem allgemeinen Rahmen „gemeinsam zu leben und zu arbeiten als Gemeinschaft von Kirchen, die beständig der Reformation bedarf.“

Die Strategie bildet auch den Rahmen, in dem das Gemeinschaftsbüro dem Rat Bericht erstattet und den Fortschritt bei der Verwirklichung der gesetzten Ziele aufzeigt. Der Rat hat sich jährlich getroffen, zunächst persönlich und später aufgrund der COVID-19-Beschränkungen online. Zusätzlich zu den globalen Strategien hat das Büro der Kirchengemeinschaft auch Teilstrategien entwickelt, u.a. für seine humanitäre und Entwicklungsarbeit, die ökumenischen Beziehungen und den Einsatz für Menschenrechte. Die Strategie für den LWB-Weltdienst, „For Hope and a Future“, legt drei Programmbereiche fest und gibt einen Rahmen für die umfassende humanitäre und Entwicklungsarbeit der Gemeinschaft vor, bei der die Menschen und Gemeinschaften, für die wir im Einsatz sind, im Mittelpunkt stehen. Diese Strategie hat der Ausschuss für Weltdienst im Jahr 2018 genehmigt.

Die Struktur des Gemeinschaftsbüros wurde 2020 so umgestaltet, dass sie besser mit

2017

August: LWB beginnt mit Entwicklung von neuer Strategie nach der Zwölften Vollversammlung

Oktober: 500-Jahre Reformation: LWB überträgt Live-Gottesdienste aus 10 Ländern und sechs Erdteilen.

Oktober: LWB tritt Online-Lernlabor von DanChurchAid bei, mit Modulen zu humanitären und Entwicklungsthemen

Oktober: LWB-Generalsekretär Pfarrer Dr. Martin Junge stellt neue LWB-Strategie 2019-2024 vor

Oktober: Europa-Treffen der Kommunikationsfachleute in Riga über Kampf gegen Manipulation und Lügen.

September: Weltdienst organisiert erste regionale Managementteamtreffen für Nahost in Amman, Jordanien.

2019

Februar: *Working Together*-Jahrestagung von LWB-Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen in Genf.

Mai: Das globale Führungsteam des Weltdienstes trifft sich in Genf.

Juni: LWB-Rat genehmigt neue Struktur mit u.a. der neuen Abteilung Theologie, Mission und Gerechtigkeit.

Oktober: Livestream eines Online-Gottesdienstes zum Reformationstag „Ein Leib, Ein Geist, Eine Hoffnung“.

2021

März: Halbzeitbewertung der globalen Strategie des WD und Überprüfung aller Länderprogrammstrategien.

April: Erstes Arbeitstreffen der Foren von *Action for Justice* findet online statt.

Juni: LWB-Rat tagt wegen der COVID-19-Pandemie in einer außerordentlichen Online-Sitzung.

Oktober: Online-Gottesdienst und Seminar mit führenden Fachleuten zu Reformationstag und Jahr der Bibel.

Oktober: Plattform LWB-People wird überarbeitet. Neu: der LWB-Onboarding-Space für neue Mitarbeitende.

September 2022-Juni 2023: LWB führt Überprüfung der LWB-Strategie durch und bezieht wichtige Akteure mit ein.

Juni: Rat beschließt einen neuen Verhaltenskodex für Governance

2023

Februar: Neue Version des LWB-Verhaltenskodex; Schulung für alle Mitarbeitenden verbindlich.

Juni: Gründung der LWB-Ölzweig-Stiftung in der Schweiz zur Verbesserung von Fundraising im Land.

August: LWB-Gemeinschaftsbüro beendet die Vorbereitungen für die Dreizehnte Vollversammlung in Krakau, Polen.

September: 4. Asien-Kommunikationsfachleute-Workshop in Manila zur Vertiefung der Kontakte im Netzwerk.

Juni: Neu gewählter LWB-Rat tagt vom 27. Juni bis 2. Juli in Genf und verabschiedet neue Strategie

Mai: Treffen des Globalen WD-Leitungsteams in Genf zu kritischen Fragen in Programm- und Managementarbeit.

2018

Juni: Nach Vorlage des Standortprüfungsberichts beschließt LWB-Rat den Verbleib des Büros in Genf.

August: 5. Workshop des LWB-Asien-Kommunikationsfachleute-Netzwerks in Malaysia: Thema: Identität der Region.

Oktober: Europäische Kommunikationsfachleute tagen in Straßburg. Thema: *Wir schämen uns des Evangeliums nicht.*

März: Zwei Arbeitsgruppen koordinieren Arbeit zu COVID-19 mit Mitgliedskirchen und den Länderprogrammen.

März: Telearbeit wird zur Norm. LWB erweitert IT-Präsenz um Plattformen und Tools.

Februar: Working Together 2020, Genf: Geber überprüfen LWB-Arbeit und zeigen Felder für mehr Kooperation auf.

2020

Juni: LWB-Rat wählt mit der estnischen Pfarrerin Anne Burghardt erstmals eine Frau zur Generalsekretärin.

September: Einführung der LWB People-Online-Plattform für Humanressourcen.

November: Pfarrerin Anne Burghardt am 17. Nov. im Ökumenischen Zentrums als LWB-Generalsekretärin eingesetzt.

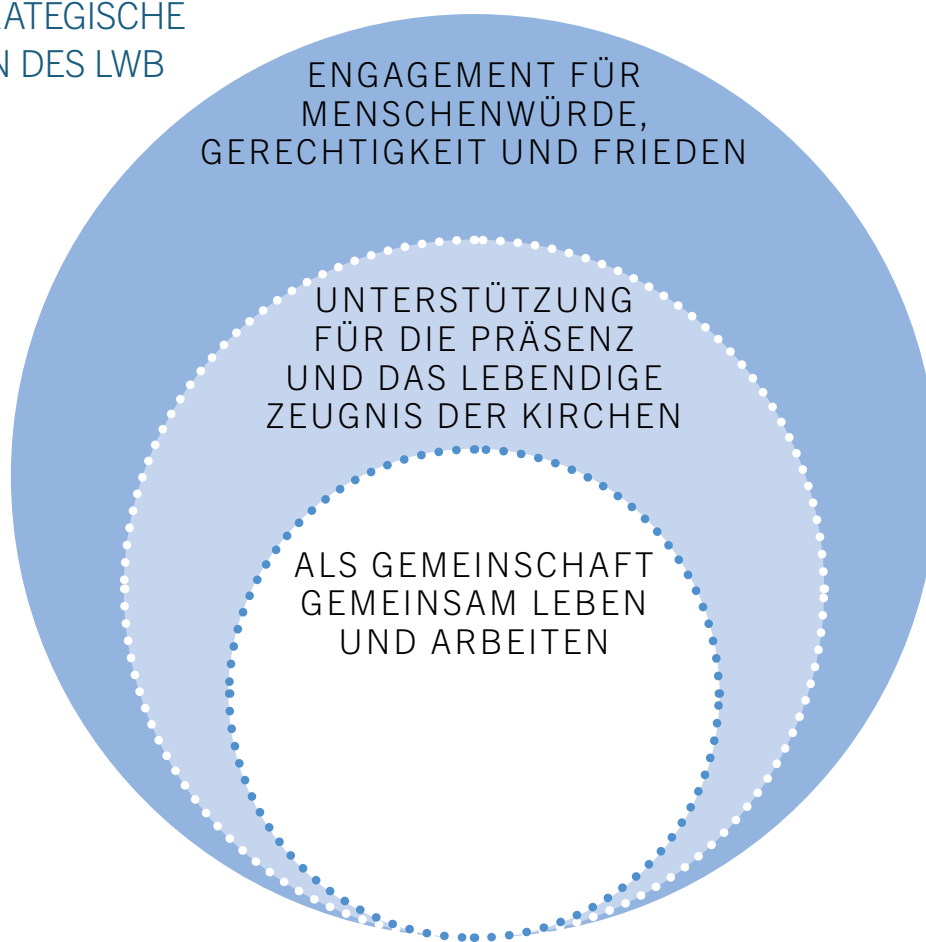
Juni: Präsenztagung des Rates zum Thema: „Es besteht alles in ihm“, 9. bis 14. Juni in Genf.

April: Bei Online-Treffen tauschen sich lutherische Kommunikationsfachleute über Kommunikation in Krisen und Konflikten aus.

Februar: LWB stellt neue Website für Dreizehnte Vollversammlung vor

2022

DER STRATEGISCHE RAHMEN DES LWB



der bereits beschriebenen neuen Strategie übereinstimmt. Der Schwerpunkt der neuen Struktur liegt verstärkt auf den Beziehungen zur Gemeinschaft, auf mehr Synergien zwischen Theologie, Mission und Gerechtigkeit sowie auf einer intensiveren Zusammenarbeit, damit die Mitgliedskirchen bei ihrem gemeinsamen Zeugnis und Dienst in der Welt besser begleitet werden können. Die wichtigste Veränderung war die Schaffung einer neuen Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit, die die Arbeit der Gemeinschaft in den Bereichen Theologie, Leitung, Programme der Mitgliedskirchen und Advocacy-Arbeit zusammenführt. Diese neue Struktur unterstreicht die Dynamik der theologischen Reflexion als grundlegenden Bestandteil der Arbeit des LWB.

Im Mai 2020 gab LWB-Generalsekretär Pfarrer Dr. Martin Junge bekannt, dass er am 31. Oktober 2021 von seinem Amt zurücktreten wird. Er war seit dem 1. November 2010 Generalsekretär und hatte dieses Amt nach der Elften Vollversammlung übernommen. „Als LWB-Generalsekretär zu dienen war mir eine Ehre,

ein Privileg und eine inspirierende Erfahrung“, sagte Pfarrer Dr. Junge. „Ich bin dankbar für die Begegnungen mit Kirchen weltweit, für das Vertrauen und die Unterstützung des LWB-Rates, seiner Leitung und meiner Kolleginnen und Kollegen sowie für das wichtige Zeugnis des Lutherischen Weltbundes mit seiner Leidenschaft für die Kirche und für die Welt.“

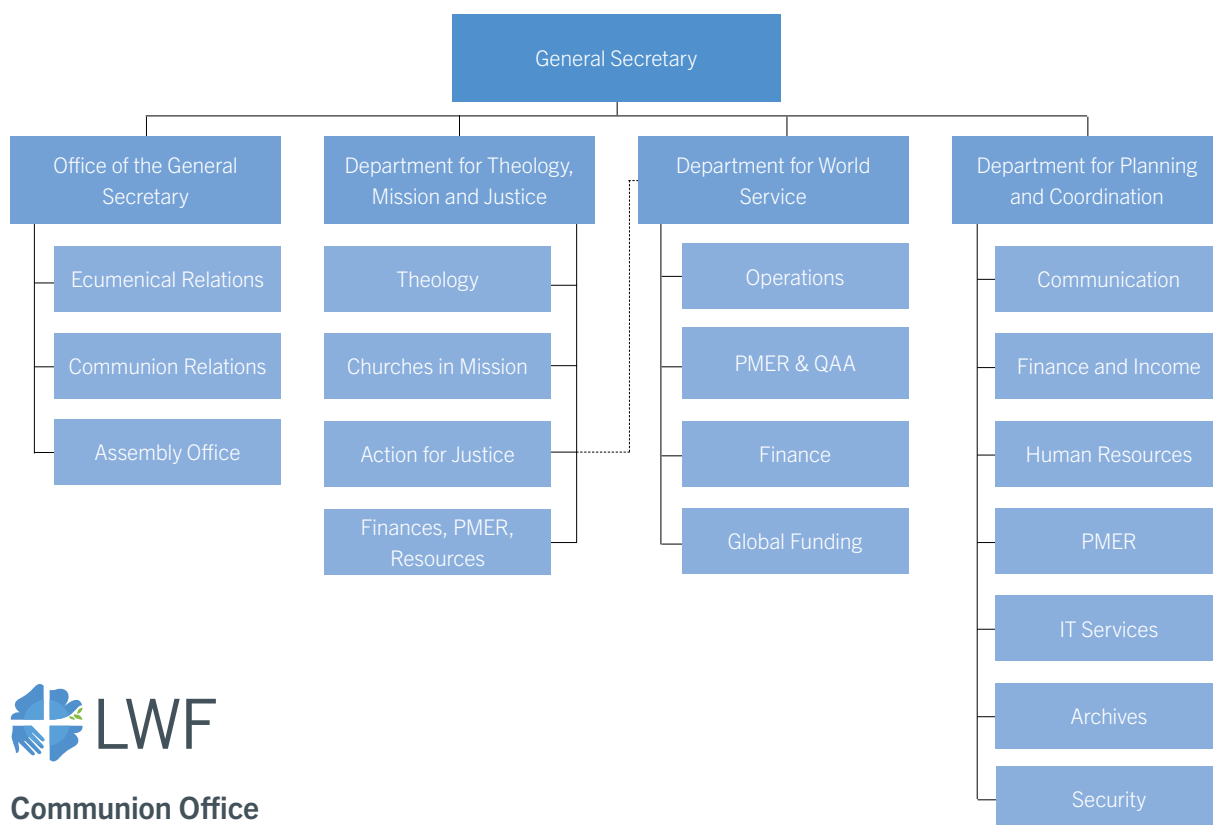
Der LWB-Rat hat einen Findungsausschuss zusammengestellt und am 19. Juni 2021 die estnische Theologin Pfarrerin Dr. Anne Burghardt zur neuen Generalsekretärin gewählt. „Diese große Ehre erfüllt mich mit Demut, und ich bin zutiefst dankbar für das Vertrauen, das die Ratsmitglieder mir mit dieser Wahl entgegenbringen. Wenn ich diese besondere Verantwortung in der Kirchengemeinschaft jetzt annehme, bitte ich den Geist Gottes, mir den richtigen Weg zu weisen“, so die designierte Generalsekretärin Burghardt nach ihrer Wahl. Sie ist die erste Frau und erste Theologin aus der Region Mittel- und Osteuropa, die zur Generalsekretärin gewählt wurde. „Pfarrerin Burghardt wird

eine wichtige Rolle in der Leitung unserer weltweiten Kirchengemeinschaft übernehmen und dazu beitragen, den weiteren Weg und das Zeugnis für das Evangelium zu gestalten, und sich für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung einzusetzen“, sagte LWB-Präsident Musa. „Pfarrerin Burghardt wird ihre wertvollen Erfahrungen und Gaben in ihrer neuen Funktion einbringen, und ich freue mich darauf, mit ihr zusammen zu arbeiten!“ Bei Amtsantritt am 1. November 2021 sagte Burghardt: „Ich bete zu Gott, dass meine Arbeit dazu beitragen kann, dass diese Kirchen noch enger zusammenwachsen, wenn sie sich um Jesus Christus versammeln, der uns alle in unserer Mission in der Welt vereint.“

sind in Lateinamerika, der Karibik, Afrika, Asien und Europa angesiedelt. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie brachte eine rasche Veränderung unserer Art der Zusammenarbeit mit sich. Seit der Umstrukturierung des Gemeinschaftsbüros im Jahr 2020 sind mehr Mitarbeitende außerhalb von Genf tätig, unter anderem auch zentrale Kräfte wie die Regionalsekretäre. Sie alle sind nun in den Regionen angesiedelt, was noch engere Verbindungen zu den Mitgliedskirchen ermöglicht. Auch nach der Pandemie ist die Online-Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinschaftsbüros und mit den Mitgliedskirchen und Partnern zu einer wichtigen Arbeitsmethode geworden, Online-Sitzungen sind zur neuen Normalität geworden, es wird weniger Papier verwendet und der Einsatz von Online-Technologien verbessert. Wie weiter unten beschrieben, hat der LWB bereits 2019 SharePoint und Microsoft Teams eingeführt und war damit gut für die Online-Zusammenarbeit gerüstet, als die Pandemie Länder auf der ganzen Welt zum Stillstand zwang. Seitdem arbeiten die Mitarbeitenden des Gemeinschaftsbüros zum Teil im Büro und zum Teil von zu Hause aus. Beeinflusst hat dies auch

WIE WIR ARBEITEN

Der LWB ist eine stark dezentralisierte Organisation und ist in rund 30 Ländern auf 4 Kontinenten tätig. Das Gemeinschaftsbüro befindet sich in Genf in der Schweiz, wobei einige Mitarbeitende in anderen Ländern arbeiten. Die Länder- und Nothilfeprogramme



Communion Office
February 2023

die Gestaltung des provisorischen Gebäudes, in dem das Gemeinschaftsbüro ab 2024 bis zur Fertigstellung des neuen Ökumenischen Zentrums untergebracht sein wird.

RICHTLINIEN UND STANDARDS

Wegen seiner laufenden Arbeit an der Entwicklung und Einhaltung globaler Standards für Verhaltenskodizes, Sicherheit und Schutz für Mitarbeitende, Freiwillige und Mitglieder der Gemeinschaften, für die wir im Einsatz sind, ist der LWB als glaubwürdiger und verlässlicher Partner anerkannt.

Im Jahr 2020 wurde eine Überarbeitung des bestehenden LWB-Verhaltenskodexes (CoC) eingeleitet. Er wurde 2022 vom Exekutivausschuss angenommen und trat am 1. Februar 2023 in Kraft. Der Verhaltenskodex stützt sich auf die Verfassung des LWB, seine Ausführungsbestimmungen, die Vision, den Auftrag und die Werte des LWB. Er beruht auch auf den Verpflichtungen und Erwartungen von Interessengruppen und Partnerorganisationen, mit denen der LWB in seinen verschiedenen Funktionen zusammenarbeitet. Außerdem wurde ein neuer Verhaltenskodex für die Leitung der Organisation beschlossen, in dem zentrale Bereiche wie Interessenkonflikte festgelegt sind.

Der Verhaltenskodex besagt eindeutig, dass der LWB Belästigung, Missbrauch und respektloses Verhalten gegenüber Kolleginnen und Kollegen und anderen wichtigen Interessengruppen, wie z.B. den Mitgliedern der Gemeinschaften, für die wir tätig sind, nicht toleriert. Online-Schulungen wurden angeboten und sind für alle Mitarbeitenden innerhalb eines bestimmten Zeitraums verpflichtend.

Seit der Zwölften Vollversammlung hat der LWB ferner seine Personalbestimmungen für internationale Mitarbeitende überarbeitet und ein Handbuch für sicheres Reisen veröffentlicht.

Im Weltdienst wurde ein kontinuierlicher Prozess eingeleitet, um die Einhaltung des Humanitären Kernstandards (Core Humanitarian Standard, CHS) und der neun Verpflichtungen sicherzustellen, die Organisationen gegenüber von Krisen oder gefährdeten Situationen betroffenen Menschen eingehen können und sollten. Als Kernstandard beschreibt der CHS die wesentlichen Elemente einer grundsatzorientierten, rechenschaftspflichtigen und qualitativ hochwertigen Unterstützung und Hilfe. Die Länderprogramme haben begonnen, CHS-Selbstbewertungen vorzunehmen und entsprechende Verbesserungspläne zu erstellen. Diese Arbeit soll bis Ende 2023 für alle Länderprogramme und das Gemeinschaftsbüro selbst abgeschlossen sein.

Darüber hinaus hat der Weltdienst 2020 einen Prozess eingeleitet, um die vollständige Einhaltung des UN-Protokolls zu Vorwürfen sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs unter Beteiligung von Partnerorganisationen sicherzustellen. Gleichzeitig wurde ein verpflichtender Online-Kurs für alle Mitarbeitenden des Weltdienstes zum Thema Schutzmaßnahmen eingeführt.

Darüber hinaus hat der Weltdienst seit 2017 Richtlinien und Leitlinien in anderen Bereichen wie Sicherheit, Kinderschutz und Datenmanagement eingeführt, aktualisiert oder erstellt. Eine Reihe anderer Richtlinien und Leitlinien wie z. B. zum Mechanismus zur Bearbeitung von Beschwerden und die allgemeine Richtlinie zum Risikomanagement werden derzeit überarbeitet. Um zu verhindern, dass Täter, die sexuelle Gewalt ausüben, unentdeckt zwischen den einzelnen Organisationen wechseln, hat sich der Weltdienst einer Initiative des Lenkungsausschusses für humanitäre Reaktion (Steering Committee for Humanitarian Response, SCHR) angeschlossen: dem sogenannten Misconduct Disclosure Scheme (MDS), einem Meldesystem für Fehlverhalten. Diese Initiative soll sicherstellen, dass alle teilnehmenden Organisationen bis zum Frühjahr 2023 bei der Überprüfung von Referenzen für neue Mitarbeitende Fragen zu potenziellem Missbrauchsverhalten stellen.



Leitende Mitarbeitende aus den Länderprogrammen des Weltdienstes während eines Treffens mit den Kolleginnen und Kollegen des LWB-Kirchen Gemeinschaftsbüros in Genf im Jahr 2019. Foto: LWB/Albin Hillert

ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNER- ORGANISATIONEN

Partnerschaften sind für das Leben und die Arbeit des LWB von entscheidender Bedeutung. Das Engagement und die Unterstützung von Mitgliedskirchen, kirchennahen Organisationen, ökumenischen und interreligiösen Partnern sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen des Systems der Vereinten Nationen sind unerlässlich. Zum Wissensaustausch und zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen, zur Zusammenarbeit, für Maßnahmen und zur Verbesserung der Koordination sowie zur gemeinsamen Planung und Umsetzung

von Programmen geht der LWB strategische Beziehungen zu seinen Partnern ein. Seit der letzten Vollversammlung sind formale Arbeitsvereinbarungen mit wichtigen Partnern bestätigt und weitere initiiert worden. Dazu zählen die Kooperation mit langjährigen Partnern wie dem Ökumenischen Rat der Kirchen, dem ACT-Bündnis und Brot für die Welt sowie neuere Vereinbarungen und Kooperationen mit religiösen Organisationen wie CARITAS, Islamic Relief Worldwide und HIAS.

Jährlich finden „Working Together“-Treffen mit LWB-nahen Organisationen (kirchliche Finanzierungspartner) statt, bei denen die für eine langfristige Planung und Nachhaltigkeit unerlässliche strategische Ausrichtung, gemeinsame Programme und Arbeit erörtert und die Grundlagen für langfristige Finanzierungsvereinbarungen gelegt werden.

Diese Treffen, an denen Führungskräfte und Programmmitarbeitende des LWB und seiner Partner teilnahmen, fanden sowohl in Präsenzveranstaltungen als auch online statt. „Wir sind stärker, wenn wir globale Herausforderungen gemeinsam angehen“, hieß es bei einem solchen Treffen im Mai 2023. Wie stark die Partnerschaften des LWB sind, ist während der COVID-19-Pandemie deutlich geworden.

Der LWB arbeitet mit vielen Organisationen der Vereinten Nationen wie z.B. dem UN-Hochkommissar für Flüchtlinge (UNHCR) zusammen. Durch die breit angelegte Arbeit des Weltdienstes ist der LWB der größte kirchliche Partner des UNHCR und hat in jahrzehntelanger Zusammenarbeit zahlreiche Programme umgesetzt. Für die Vereinten Nationen und multilaterale Institutionen sind religiöse Organisationen und Kirchen

zudem wichtige Partner, etwa bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung, da sie über Netzwerke verfügen, die sich bis in entlegene Gebiete erstrecken, die für nationale oder internationale Akteure oft schwer zu erreichen sind.

EINE NACHHALTIGE GEMEINSCHAFT

Das weltweite finanzielle Umfeld war in den letzten Jahren turbulent und instabil. Durch sorgfältige Planung und Überwachung sowie gründliche interne Kontrollen ist es dem LWB gelungen, die Unsicherheiten zu überwinden und finanziell stabil zu bleiben. In all den Jahren konnte der LWB einwandfreie Rechnungsabschlüsse und



LWB-Partnertreffen, Genf, 2023.
Foto: LWB/S. Gallay

FINANZÜBERSICHT 2017-2022

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
2017	166	163
2018	150	146
2019	168	152
2020	143	139
2021	162	153
2022	178	177
Gesamt 2017-2022	967	930

(in Mio. Euro)

ausgeglichene Haushalte vorweisen und gleichzeitig seine Rücklagen aufstocken. Wechselkursschwankungen sowie der starke Schweizer Franken, haben eine genaue Überwachung der Finanzen erforderlich gemacht.

Die Mitgliedsbeiträge sind eine wichtige Einnahmequelle für die Gemeinschaft. Die anhaltende Unterstützung der Mitgliedskirchen, zuweilen inmitten ihrer eigenen finanziellen Herausforderungen, ist ein Beweis für die guten Beziehungen zwischen den Kirchen und dem LWB. Sie reicht von der Unterstützung für theologische Studien und kirchliche Beziehungen bis hin zu Advocacy-Arbeit und humanitärer Hilfe und Nothilfe. Für die Arbeit der Kirchengemeinschaft ist die Partnerschaft mit kirchennahen Organisationen und anderen Finanzierungspartnern von entscheidender Bedeutung.

Die Veränderungen in der Weltwirtschaft haben die Notwendigkeit verstärkt, den LWB zu einer noch krisenfesteren und nachhaltigeren Organisation zu machen. Seit Jahren wird an einer langfristigen finanziellen Nachhaltigkeit gearbeitet. Im Jahr 2019 hat der Rat diese Anstrengungen erneut bekräftigt. Die Diversifizierung der Einnahmen ist einer der Eckpfeiler des LWB, weshalb der LWB insbesondere für die Bereiche Advocacy, Diakonie und humanitäre Arbeit auch nach

neuen potenziellen Finanzierungspartnern Ausschau hält. In diesem Zusammenhang hat der LWB 2023 eine neue Stiftung, die „Stiftung Olivenzweig“, gegründet, um die Mittelbeschaffung in der Schweiz zur Unterstützung unserer weltweiten Aktivitäten zu erleichtern. Zudem möchten wir verstärkt private Spenderinnen und Spender ansprechen. Der LWB prüft auch, wie die Organisation besser an der Basis in den Mitgliedskirchen verankert werden kann, damit mehr Bewusstsein für die globale Gemeinschaft unter den Lutheranern und Lutheranerinnen in den 99 Ländern weltweit geschaffen werden kann.

Die Präsenz des LWB als eine gut sichtbare, aktive und engagierte kirchliche Organisation, die in der Lage ist, auch längerfristig humanitäre Hilfe zu leisten, macht den LWB zu einem gefragten Partner für viele UN-Organisationen und andere internationale Nichtregierungsorganisationen. Die Veränderungen in der globalen Finanzierungspraxis machen allerdings eine sorgfältige Planung und vorausschauende Entscheidungsfindung erforderlich. Auch die laufenden Anstrengungen für eine verstärkte strategische Unterstützung des Stiftungsfonds durch eine entsprechende Investitionspolitik gehören dazu.

UNSERE ARBEIT PLANEN, ÜBERWACHEN UND ERFAHREN

Seit der Zwölften Vollversammlung hat der LWB konsequente Anstrengungen unternommen, um seine Kapazitäten und Systeme für Planung, Überwachung, Evaluierung, Berichterstattung und entsprechende Lernsysteme (engl. PMERL) zu stärken. Dies wurde in den beiden Fachabteilungen des LWB (AWD und ATMG) und in der Abteilung für Planung und Koordination umgesetzt, wo 2021 eine zentrale PMERL-Koordinationsfunktion eingerichtet wurde.

Der LWB hat die zentrale Planung und Koordinierung der Programme gestärkt und

den jährlichen Planungsprozess und den Terminkalender angepasst. Dies hat zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Finanz- und Programmpersonal bei der Budgetierung, Programmplanung und Überwachung der Programmumsetzung und -ausgaben geführt. Die verschiedenen Planungsebenen im LWB-Gemeinschaftsbüro, von der Strategie bis zur jährlichen Arbeitsplanung für Abteilungen, Referate und Programme, sind in einem Planungs- und Leistungsrahmen beschrieben.

Im Jahr 2020 hat der LWB-Weltdienst einen Prozess zur Bewertung, Einrichtung und Erprobung eines neuen IT-„Ökosystems“ für PMERL eingeleitet. Dazu gehörte auch ein Datenstrom aus dem Projektmanagementsystem NewDea und Survey CTO, der u. a. aggregierte Daten für Weltdienst-Länderprogrammprofile und die Budgetplanung liefern soll. Um den

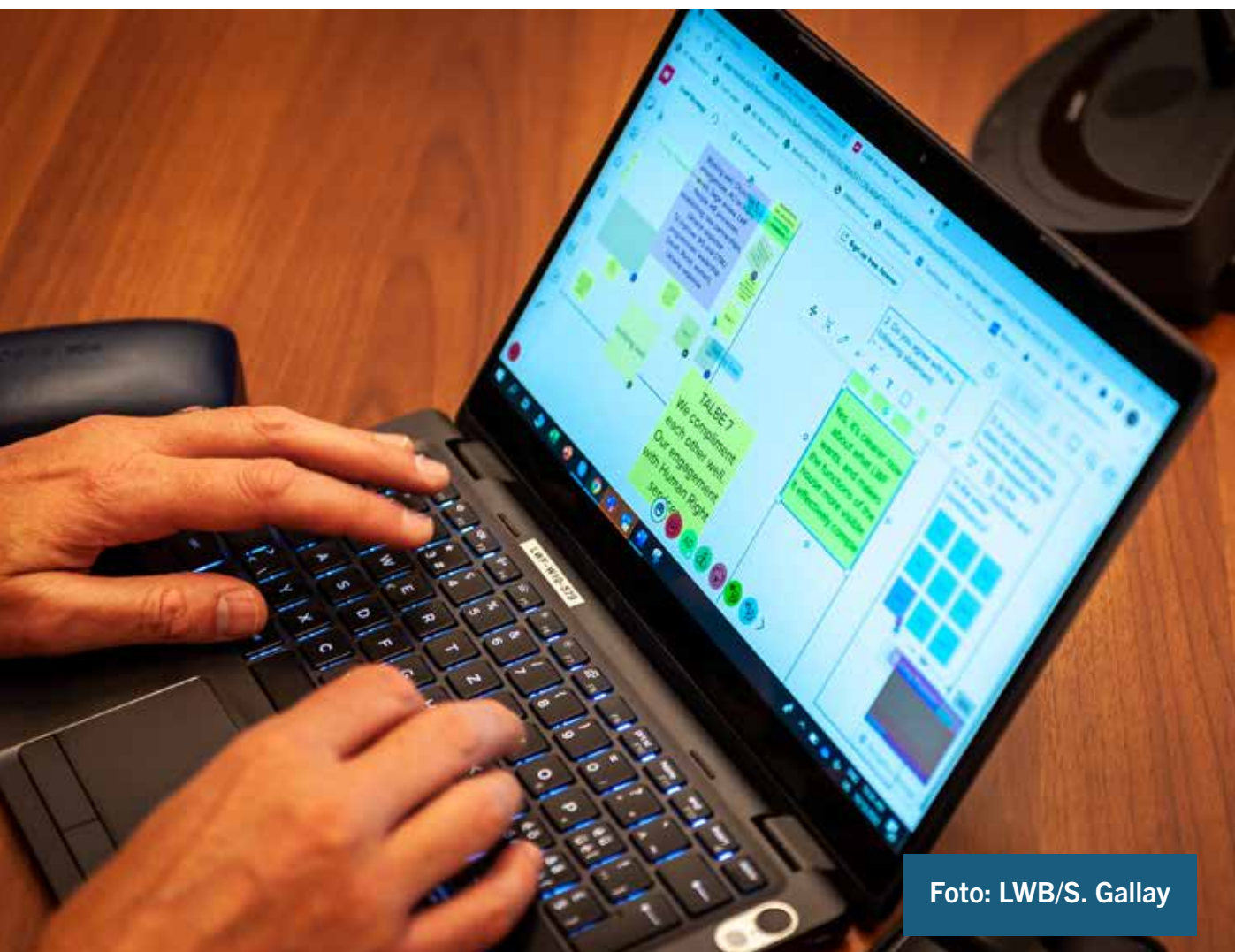


Foto: LWB/S. Gallay

wachsenden Anforderungen von Partnern und Gebern an den Einsatz digitaler Tools und Datenmanagement-Technologien gerecht zu werden, beschloss der LWB-Weltdienst im Jahr 2022, ActivityInfo als neues Projektmanagementsystem des LWB-Weltdienst einzusetzen. Der LWB-Weltdienst schult die Mitarbeitenden der Länderprogramme im Umgang mit dem neuen System durch Trainings, die von globalen und regionalen PMER-Beraterinnen und -Beratern durchgeführt werden. Darüber hinaus entwickelt der LWB-Weltdienst Leitfäden wie ein neues PMERL-Referenzbuch, das im Oktober 2022 veröffentlicht wurde und eine Zusammenfassung der Mindestanforderungen und bewährten Verfahren sowie mehrere PMERL-Tools enthält.

Übergeordnetes Ziel ist es, für das PMERL-, Finanz-, Personal- und Sicherheitsmanagement eine vereinheitlichte digitale Infrastruktur zu schaffen.

SYSTEME ZUR UNTERSTÜTZUNG DER ARBEIT

Zur Verbesserung seiner Arbeitsweise hat das Gemeinschaftsbüro in den letzten Jahren in Informationstechnologie und Systementwicklung investiert, wodurch ein einfacher Zugang zu Informationen, eine effizientere Online-Zusammenarbeit und Prozessmanagement-Tools möglich wurden. Ende 2019 wurden Microsoft SharePoint und Teams für die Mitarbeitenden des LWB eingeführt. Diese Plattformen sind direkt in Office 365 integriert und wurden kurz vor der COVID-19-Pandemie in Betrieb genommen. SharePoint ermöglicht den zentralen Zugriff auf Dokumente und deren Archivierung. Es bietet eine sichere Dokumentenspeicherung, die die gemeinsame Nutzung von Dateien und eine verbesserte Zusammenarbeit innerhalb des LWB erleichtert.

Teams wird für Online-Sitzungen und -Chats genutzt, so dass Mitarbeitende unabhängig

von ihrem Aufenthaltsort auf der Welt zusammenarbeiten können. Außerdem wurden Online-Systeme für Verträge und Zahlungen eingeführt, die eine einfache, papierlose Abwicklung der täglichen Aufgaben ermöglichen. Auch für die Verwaltung von Stipendien und Projekten der Mitgliedskirchen hat der LWB Online-Systeme entwickelt.

MENSCHEN IM MITTELPUNKT

Unsere Mitarbeitenden und ihr Wohlbefinden sind Kern der Arbeit im Gemeinschaftsbüro. In der Zeit zwischen den Vollversammlungen hat der LWB auch weiterhin in seine personellen Ressourcen investiert. Die Online-Rekrutierungssysteme wurden weiterentwickelt, was ein einfacheres Bewerbungs- und Auswahlverfahren ermöglicht. Im Jahr 2021 wurde ein neues Online-System für das Personalinformationsmanagement eingeführt: *LWB People*. Dieses System wird verwendet für das Einarbeiten von neuen Mitarbeitenden, für Zeiterfassung und Leistungsbeurteilung. Für die Mitarbeitenden des Genfer Büros wurde es bereits eingeführt und für die Länderprogramme wird es derzeit getestet. Auch die Personalpolitik wurde, wie oben beschrieben, weiterentwickelt.

Das Wohlergehen der Belegschaft war während der COVID-19-Pandemie besonders wichtig, als weltweit für längere Zeit von zu Hause aus gearbeitet werden musste.

Die Weiterbildung des Personals ist eine Priorität, und innerhalb des LWB wurde viel in Fortbildung investiert. Weiterbildung findet in verschiedenen Formen und an verschiedenen Orten statt, z. B. in externen oder internen Schulungen oder Workshops, auf speziellen Plattformen und mit Tools für den Informationsaustausch. Monatliche Treffen der Mitarbeitenden sowie eine jährliche Sitzungswoche bringen alle Mitarbeitenden des Gemeinschaftsbüros zusammen. Dadurch können Verbindungen gestärkt, Informationen ausgetauscht und wichtige Aufgaben und

Herausforderungen gemeinsam angegangen werden.

FABO ist für den LWB-Weltdienst eine wichtige Online-Lernplattform. Das 2020 gegründete FABO Learning Lab ist eine von Mitgliedern betriebene Lerngemeinschaft für Nichtregierungsorganisationen, von denen die meisten kirchlich orientiert sind, wie DCA, NCA, der Nationale Kirchenrat in Kenia und das schwedische SMC Faith in Development. Der LWB-Weltdienst hat in den letzten Jahren rund 12 speziell zugeschnittene Kurse für Mitarbeitende und Partnerorganisationen des LWB entwickelt, u.a. zu den Themen Verhaltenskodex, Grundlegende Sicherheitsvorkehrungen, Datenschutz, Betrugsbekämpfung, NewDea-Programm und -Projektmanagement sowie geschlechtergerechte Programmplanung. Einige der Kurse sind in mehreren Sprachen verfügbar. Ein Einführungskurs für alle neuen Mitarbeitenden des LWB-Weltdienstes wurde im Frühjahr 2023 eingeführt, weitere acht Kurse werden derzeit entwickelt.

Mit einer klaren Politik, einem Schwerpunkt auf dem Wohlbefinden des Personals und Systemen und Plattformen zur Unterstützung und Verbesserung der Arbeit möchte der LWB auch weiterhin ein Arbeitgeber sein, der ein attraktives Arbeitsumfeld bietet.

DIE GESCHICHTE DER GEMEINSCHAFT ERZÄHLEN

Leben und Arbeit der weltweiten Kirchengemeinschaft bekannt zu machen, ist ein wesentlicher Faktor für unseren Erfolg. Diese Aufgabe wird größtenteils vom Büro für Kommunikation koordiniert und umgesetzt. Neben der Medienarbeit steht die Online-Kommunikation auf verschiedenen Plattformen im Zentrum dieser Arbeit. Seit 2022 hat der LWB eine neue und zeitgemäßere Website. Sie wurde zunächst in zwei Sprachen angeboten, wird aber in den vier offiziellen Sprachen verfügbar sein, sodass eine weltweite

Reichweite gewährleistet ist. Die neue Website-Plattform wird auch für die Unterseiten bzw. Abteilungen, Programme und Projekte genutzt werden. Über die Website und die Social-Media-Kanäle erreicht der LWB eine breite Öffentlichkeit, die im Jahr 2023 mehr als 100.000 Menschen umfasst.

Neben der Unterstützung der Programmarbeit durch strategische Kommunikation gab es verschiedene kommunikationsorientierte Initiativen. Dazu gehörte auch ein Live-Stream von Gottesdiensten aus allen LWB-Regionen am Reformationstag 2017 anlässlich des 500-jährigen Jubiläums, Adventslieder aus den Mitgliedskirchen, die in den letzten Jahren jährlich ausgetauscht wurden, verbesserte regionale und globale Kommunikationsnetzwerke, die die Kommunikationsverantwortlichen in den Mitgliedskirchen miteinander verbinden und somit den Informationsfluss zwischen der lokalen, regionalen und globalen Ebene gewährleisten. Mit Projekten wie „The Brief“, einem wöchentlichen Treffpunkt, an dem Mitarbeitende des LWB miteinander in Kontakt treten und sich über die Arbeit in der Gemeinschaft informieren, hat das Büro für Kommunikation auch den internen Austausch in den Mittelpunkt gerückt.

Kommunikation ist ein zentrales Instrument für den Aufbau und die Stärkung der Gemeinschaft und für die Pflege von Außenbeziehungen. Durch gute Kommunikation können wir unsere Geschichte auf eine Art und Weise erzählen, die unser Publikum informiert, bildet und zum Handeln motiviert.



Eröffnung der Ausstellung zum 75-jährigen Bestehen des LWB, während der Ratstagung 2022 in Genf. Foto: LWB/S. Gallay

ANHÄNGE

LWB-MITGLIEDSKIRCHEN

AFRIKA

Evangelisch-Lutherische Kirche Angolas
Evangelisch-Lutherische Kirche in Botswana
Lutherische Brüderkirche Kameruns
Evangelisch-Lutherische Kirche Kameruns
Evangelisch-Lutherische Kirche der Zentralafrikanischen Republik
Evangelisch-Lutherische Kirche im Kongo
Evangelisch-Lutherische Kirche Eritreas
Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus
Evangelisch-Lutherische Kirche Ghanas
Evangelisch-Lutherische Kirche in Kenia
Kenianische Evangelisch-Lutherische Kirche
Lutherische Kirche in Liberia
Madagassische Lutherische Kirche
Evangelisch-Lutherische Kirche in Malawi
Evangelisch-Lutherische Kirche in Mosambik
Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia (ELKIN-DELK)
Evangelisch-Lutherische Kirche in der Republik Namibia (ELKRN)
Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia (ELKIN)
Lutherische Kirche Christi in Nigeria

Lutherische Kirche Nigerias
Evangelisch-Lutherische Kirche des Kongo
Lutherische Kirche Ruandas
Lutherische Kirche Senegals
Evangelisch-Lutherische Kirche in Sierra Leone
Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika (Kapkirche)
Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika
Brüder-Unität in Südafrika
Nordöstliche Evangelisch-Lutherische Kirche in Südafrika (NELCSA)
Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania
Evangelisch-Lutherische Kirche in Sambia
Evangelisch-Lutherische Kirche in Simbabwe

ASIEN

Lutherische Kirche Australiens
Lutherische Kirche Bangladeschs
Nördliche Evangelisch-Lutherische Kirche Bangladeschs
Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land
Lutherische Kirche Hongkong und Macau
Chinesische Rheinische Kirche, Hongkong-Synode
Evangelisch-Lutherische Kirche Hongkong

Tsung Tsin Mission Hongkong	Protestantisch-Christliche Kirche
Evangelisch-Lutherische Kirche Andhra	Vereinigte Protestantische Kirche
Lutherische Kirche Arcot	Evangelisch-Lutherische Kirche Japans
Lutherische Kirche Christi	Japanische Lutherische Kirche
Evangelisch-Lutherische Kirche in Madhya Pradesh	Evangelisch-Lutherische Kirche Kinki
Evangelisch-Lutherische Kirche in den Himalaya-Staaten	Basler Christliche Kirche Malaysias
Evangelisch-Lutherische Kirche Guter Hirte	Evangelisch-Lutherische Kirche in Malaysia
Evangelisch-Lutherische Gossner-Kirche in Chotanagpur und Assam	Lutherische Kirche in Malaysia
Evangelisch-Lutherische Kirche Indiens	Protestantische Kirche in Sabah
Evangelisch-Lutherische Kirche Jeypur	Evangelisch-Lutherische Kirche in Myanmar (Lutherische Bethlehem-Kirche)
Nördliche Evangelisch-Lutherische Kirche	Lutherische Kirche Myanmars
Lutherische Kirche Süd-Andhra	Myanmarische Lutherische Kirche
Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche	Evangelische Kirche der Mara
Christliche Batak-Gemeinschaftskirche	Evangelisch-Lutherische Kirche Nepals
Christliche Gemeinschaft der Indonesischen Kirche auf Nias (Gereja AMIN)	Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas
Christlich-Protestantische Angkola-Kirche	Lutherische Gutnius-Kirche - Papua-Neuguinea
Christlich-Protestantische Kirche in Indonesien	Lutherische Kirche auf den Philippinen
Gemeinschaft der protestantischen christlichen Kirche (ONKP)	Lutherische Kirche in Singapur
Indonesische Christlich-Lutherische Kirche	Lutherische Kirche in Korea
Christlich-Protestantische Pakpak Dairi-Kirche	Lutherische Kirche Lanka
Protestantisch-Christliche Batak-Kirche	Taiwanische Lutherische Kirche
Protestantisch-Christliche Kirche in Mentawai	Lutherische Kirche Taiwans (Republik China)
Protestantisch-Christliche Simalungun-Kirche	Lutherische Kirche der Republik China
Indonesische Christliche Kirche	Evangelisch-Lutherische Kirche in Thailand

MITTEL- UND OSTEUROPA

Evangelische Kirche in der Republik Kroatien
Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder
Schlesische Evangelische Kirche
Augsburgischen Bekenntnisses
Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche
Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn
Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien
(ELKG)
Evangelisch-Lutherische Kirche Lettlands
Lettische Evangelisch-Lutherische Kirche
Weltweit (LELKW)
Evangelisch-Lutherische Kirche Litauens
Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen
(EAKP)
Evangelische Kirche Augsburgischen
Bekenntnisses in Rumänien
Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien
Bund der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in
Russland und anderen Staaten
Evangelisch-Lutherische Kirche Ingermanlands
in Russland
Slowakische Evangelische Kirche
Augsburgischen Bekenntnisses in Serbien
Evangelische Kirche Augsburgischen
Bekenntnisses in der Slowakischen Republik
Evangelische Kirche Augsburgischen
Bekenntnisses in Slowenien
Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche der
Ukraine (DELKU)

MITTEL- UND WESTEUROPA

Evangelische Kirche Augsburgischen
Bekenntnisses in Österreich
Madagassische Protestantische Kirche in
Frankreich
Vereinigung evangelischer Kirchen von Elsass
und Lothringen
Vereinigte Protestantische Kirche Frankreichs
Lippische Landeskirche (Lutherische Klasse)
Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Evangelisch-Lutherische Landeskirche in
Braunschweig
Evangelisch-Lutherische Kirche in
Norddeutschland
Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
Evangelische Landeskirche in Württemberg
Evangelisch-Lutherische Landeskirche
Hannovers
Evangelisch-Lutherische Landeskirche
Sachsens
Evangelisch-Lutherische Landeskirche
Schaumburg-Lippe
Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien
Protestantische Kirche in den Niederlanden
Bund Evang.-Luth. Kirchen in der Schweiz & im
Fürstentum Liechtenstein
Lutherische Kirche in Grossbritannien

LATEINAMERIKA UND KARIBIK

Evangelische Kirche am La Plata
Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche
Bolivianische Evangelisch-Lutherische Kirche
Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien
Evangelisch-Lutherische Kirche in Chile
Lutherische Kirche in Chile
Evangelisch-Lutherische Kirche Kolumbiens (IELCO)
Lutherische costa-ricanische Kirche
Vereinigte Evangelische Kirche in Kuba
Lutherische Synode
Salvadorianische Lutherische Kirche
Augustinische Lutherische Kirche von Guatemala
Lutherische Kirche Guatemalas
Evangelisch-Lutherische Kirche in Guyana
Christlich-Lutherische Kirche Honduras'
Mexikanische Lutherische Kirche
Nicaraguanische Lutherische Kirche „Glaube und Hoffnung“
Lutherische Kirche Perus
Evangelisch-Lutherische Kirche in Suriname
Evangelisch-Lutherische Kirche in Venezuela

NORDISCHE LÄNDER

Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark

Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands
Evangelisch-Lutherische Kirche Islands
Norwegische Kirche
Evangelisch-Lutherische Freikirche Norwegens
Schwedische Kirche

NORDAMERIKA

Evangelisch-Lutherische Kirche in Kanada (ELKK)
Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika (ELKA)

LWB-WELTDIENST

LÄNDER-PROGRAMME

Angola
Burundi
Kamerun
Zentralafrikanische Republik
Tschad
DRK Kongo (* 2020)
Dschibuti (* 2022)
Äthiopien
Haiti
Irak
Jerusalem
Jordanien
Laos (* 2023)

Mauretanien (* 2021)

Myanmar

Nepal

Polen

Südsudan

Uganda

Ukraine

* *abgeschlossene Programme*

REGIONALPROGRAMME

Mittelamerika (einschl. El Salvador, Guatemala, Honduras und Nicaragua)

Kolumbien-Venezuela

Kenia-Somalia

NOTHILFEPROGRAMME

Bangladesch

Syrien

ÖFFENTLICHE ERKLÄRUNGEN, BOTSCHAFTEN UND RESOLUTIONEN VON LWB-RATSSITZUNGEN

BOTSCHAFTEN AN DIE MITGLIEDSKIRCHEN

Kirchen der Hoffnung sein – den Kräften populistischer. Ausgrenzung widerstehen (2018)

Förderung einer relevanten Beteiligung der Jugend an Leben und Arbeit der Mitgliedskirchen (2018)

ÖFFENTLICHE ERKLÄRUNGEN

Zur Situation in Israel/Palästina (2018)

Erklärung des LWB-Rates zur Trennung von Kindern und ihren Familien an der Grenze zwischen den USA und Mexiko (2018)

Öffentliche Erklärungen zu den Opfern der Zyklone Idai und Kenneth (2019)

Öffentliche Erklärung über die religiöse Verfolgung, Marginalisierung und Diskriminierung von Angehörigen von Religionsgemeinschaften (2019)

Öffentliche Erklärung zur Situation in Israel/Palästina (2019)

Erklärung des LWB-Rates zur globalen Hungerkrise (2022)

Erklärung des LWB-Rates zur COVID-19-Pandemie (2022)

Erklärung des LWB-Rates zur Lage in Israel-Palästina (2022)

Erklärung des LWB-Rates zum Krieg in der Ukraine und anderen Konflikten (2022)

Reformatatorische Einsichten zum Verhältnis von Theologie, Politik und Wirtschaft- Perspektiven aus der weltweiten Ökumene

RESOLUTIONEN

Resolution zur Reform des UN-Sicherheitsrates (2018)

*Reformation Sunday Liturgy 2017 /
Reformationssonntag 2017 / Domingo de la Reforma
2017 / Dimanche de la Réformation 2017*

Resolution zur Unterstützung der Umsetzung der globalen Pakte für Flüchtlinge und Migration (2018)

*Youth Who Made the Lutheran Communion –
Testimonies and stories from 1947 to 2017*

Resolution zur Situation in Nordost- und Zentralnigeria (2018)

*Transformative Readings of Sacred Scriptures:
Christians and Muslims in Dialogue
Heilige Schriften heute verstehen: Christen und
Muslime im Dialog*

Resolution zum Schutz der Artenvielfalt (2019)

2018

Resolution zum 400-jährigen Gedenken an die erzwungene Verschiffung versklavter afrikanischer Menschen über den Atlantik nach Nord-, Mittel- und Südamerika 2019 – Menschen: für Geld nicht zu haben!

*LWF Advocacy Handbook
Manual de la FLM para la incidencia política
Manuel de plaidoyer de la FLM*

LWB-PUBLIKATIONEN

Die mit einem * markierten Dokumente werden jährlich herausgegeben. Sie unterstreichen laufende Kampagnen und berichten von den Errungenschaften des LWB in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

*Peace Messengers Training Manual for Participants
Capacitación de la FLM para mensajeras y
mensajeros de la paz: Manual de capacitación
para participantes
Formation des émissaires de la paix de la FLM*

2017

Report of the LWF Youth Pre-Assembly 2017

**LWF Annual Report 2016*

*“Liberated by God’s Grace” – Report of the Twelfth
LWF Assembly
„Befreit durch Gottes Gnade“ Bericht der
Vollversammlung
“Libres por la gracia de Dios” Informe de la
Asamblea
« Libres par la grâce de Dieu » Rapport de
l’Assemblée*

**World Service Annual Report 2016*

*A faith-sensitive approach in humanitarian response:
Guidance on mental health and psychosocial
programming*

**Rights-Based Approach Local to Global: Annual
Report 2016*

Women on the Move

*Called to Transform: A Lutheran Perspective on
Religion and Development.*

*With Passion for the Church and for the World LWF
Strategy 2019–2024.*

*Global Perspectives on the Reformation: Interactions
between Theology, Politics and Economics*

*Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die
Welt: LWB-Strategie 2019–2024.
Con pasión por la iglesia y por el mundo:
Estrategia de la FLM 2019–2024.*

*Avec passion pour l'Église et pour le monde:
Stratégie de la FLM 2019–2024.*

*The Lutheran World Federation's Commitments on
the Ecumenical Way to Ecclesial Communion*

*Die Selbstverpflichtungen des Lutherischen
Weltbundes auf dem ökumenischen Weg hin zur
ekklesialen Gemeinschaft*

*Compromisos de la Federación Luterana Mundial
en el camino ecuménico hacia la comunión
eclesial*

*Les engagements de la Fédération luthérienne
mondiale pour un cheminement œcuménique
vers la communion ecclésiale*

*Global, Ecumenical, Ongoing: The 500th Anniversary
of the Reformation*

*Limiting Global Warming to 1.5°C – The Climate
Risks and Irreversible Losses We Must Avoid*

**LWF Communion Prayer for the 16 Days of Activism
Against Gender Violence Campaign.*

*Recursos litúrgicos para la campaña por el fin
de la violencia contra las mujeres – 16 días de
activismo*

*World Service Global Strategy - For Hope and a
Future 2019–2024*

*Para que tengan esperanza y porvenir
Federación Luterana Mundial Estrategia Global
del Departamento para Servicio Mundial 2019–
2024*

*Pour donner un avenir et de l'espérance Stratégie
globale du Département d'entraide mondiale de
la Fédération luthérienne mondiale 2019–2024*

2019

Affirming Women's Human Rights

** Season of Creation Celebration Guide 2019. Web
of Life*

SDG Self-Assessment Tool: Waking the Giant

*Prayer Service for the 20th anniversary of the Joint
Declaration on the Doctrine of Justification*

*Gottesdienst zum 20-jährigen Jubiläum
der Gemeinsamen Erklärung zur
Rechtfertigungslehre*

*Oración para el 20^o aniversario de la Declaración
conjunta sobre la doctrina de la justificación
Prière pour le 20^e anniversaire de la Déclaration
conjointe sur la doctrine de la justification*

*Resisting Exclusion - Global Theological Responses
to Populism: Strengthening the public role of
churches in view of populist exclusionary policies*

*Climate Finance for Addressing Loss and Damage:
How to Mobilize Support for Developing Countries to
Tackle Loss and Damage*

2020

*Loving your neighbor: Encouraging Constructive
Interfaith Engagement – A Reader*

*Together on the way of the Cross: Praying, reflecting
and journeying together during Lent. An LWF guide
for 2020.*

*Gemeinsam den Weg des Kreuzes gehen Karwoche
Juntas y juntos en el camino de la cruz Semana
Santa
Ensemble sur le chemin de la Croix Semaine sainte*

Intercessory Prayer in exceptional times.

*Fürbittgebet in der aktuellen Ausnahmesituation
Oración de intercesión en tiempos excepcionales
Prière d'intercession dans des circonstances
exceptionnelles
(and 10 other languages)*

*Rejoice Now All the Earth! LWF Communion Prayer
for the Easter Season 2020.*

*Season of the Spirit: LWF Communion Prayer for
Pentecost 2020*

*"I am hope": Poems by refugees
« Je suis espoir » – Poèmes de réfugiés*

*The critical role of faith actors in national climate
debate: Understanding Nationally Determined
Contributions*

*El rol crítico de los actores religiosos en el
debate nacional sobre el clima: Entendiendo las
contribuciones determinadas a nivel nacional*

*Lutheran Identity Study Process Phase 1: Full Report
and Lessons Learned*

Joint Declaration on the Doctrine of Justification - 20th Anniversary Edition
Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre - Jubiläumsausgabe zum 20-jährigen Jubiläum
Declaración Conjunta sobre la Doctrina Justificación - Edición del 20º aniversario
Déclaration Conjointe sur la Doctrine de la Justification - Édition du 20^e anniversaire

Un cuerpo, un Espíritu, una esperanza - Introducción a la Decimotercera Asamblea y su tema
Un seul corps, un seul Esprit, une seule espérance Introduction à la Treizième Assemblée et à son thème

Conviviality – Stories of diaconal life in diversity from LWF’s European regions (Books 1, 2, 3, 4)

2021

Faith-Based Actors and the Sustainable Development Goals

“Blessed are the Peacemakers”: Mediation and Reconciliation Skills for the Church
Benditas las Personas Pacificadoras Habilidades de mediación y reconciliación para la Iglesia
Benditas as Pessoas Pacificadoras Habilidades de mediação e reconciliação para a Igreja

Baptism and Incorporation into the Body of Christ, the Church: Lutheran-Mennonite-Roman Catholic Trilateral Conversations 2012-2017
Die Taufe und die Eingliederung in den Leib Christi, die Kirche : Lutherisch/mennonitisch/römisch-katholische trilaterale Gespräche 2012-2017

Guidance Note: Joint Engagement of World Service Programs and Member Churches
Guía orientadora: Compromiso conjunto de los Programas del Servicio Mundial y de las Iglesias miembro
Note d’orientation Engagement conjoint des programmes du Département d’entraide mondiale et des Églises membres

Lutheran Identity Study Process: Phase 1 – Full Report and Lessons Learned

“We Believe in the Holy Spirit”: Global Perspectives on Lutheran Identities
“Wir glauben an den Heiligen Geist“: Lutherische Identitäten aus weltweiter Perspektive (2022)
“Creemos en el Espíritu Santo“: Perspectivas globales sobre las identidades luteranas (2023)

One Body, One Spirit, One Hope: Introducing the Thirteenth Assembly and Its Theme
Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung- Die Dreizehnte Vollversammlung und ihr Thema – Eine Einführung

2022

Seeking Conviviality – Re-forming Community Diakonia in Europe: Evaluation and Commentary from the European Solidarity Group

LWF Advocacy Framework: Action for Justice from Local to Global
Advocacy-Rahmen: Engagement für Gerechtigkeit – „Local to global“
Marco de incidencia: Acción por la justicia desde lo local hacia lo global
Cadre du plaidoyer : Action pour la justice – de l’échelle locale à l’échelle internationale

Baptism and Growth in Communion: Report of the Lutheran-Roman Catholic Commission on Unity.

Listen to the Voice of Creation: Season of Creation – Celebration Guide 2022

2023

No One Is Safe Until Everyone Is Safe: Advocacy and Policy Engagement on the COVID-19 Pandemic

Together: LWF responds to the war in Ukraine

Hope for the Future: LWF Study Document for Renewing Jewish-Christian Relations

“Now there are varieties“: A Study Document on Lutheran Identity in the Global Lutheran Communion

“The Spirit of the Lord Is Upon Me” - International Lutheran-Pentecostal 2016–2022 Dialogue

“Come, Let Us Celebrate Together” – A Devotional Guide by the LAC Youth Network

*“Vengan, celebremos juntos y juntas” - una
guía para devocionales de la red de jóvenes de
América Latina y El Caribe*

*Journeys from the Crossroads: Stories on how we live
and do theology*

*Gender Justice Toolbox: Working together for a just,
peaceful and reconciled world*

*Guía de Política de Justicia de Género: Juntos y
juntas para un mundo justo, en paz y reconciliado
Boîte à outils pour la justice de genre: Ensemble
pour un monde plus juste, pacifique et réconcilié*

Assembly Study Guide

Studienleitbuch

Guía de Estudio

Manuel d'Étude

Assembly Worship: Reconciled and Renewed

Gottesdienste während der Vollversammlung:

Versöhnt und Erneuert

Cultos de la Asamblea: Reconciliación y

renovación

Culte de l'Assemblée : « réconciliés et

renouvelés »





LUTHERISCHER
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft

ISBN 978-2-940642-66-3